



GESCHÄFTSBERICHT 2010





IMPRESSUM

Stadt Illnau-Effretikon
Präsidiales, Stadtkanzlei
Märtplatz 29, Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
Fax 052 354 23 23

stadtkanzlei@ilef.ch
www.ilef.ch

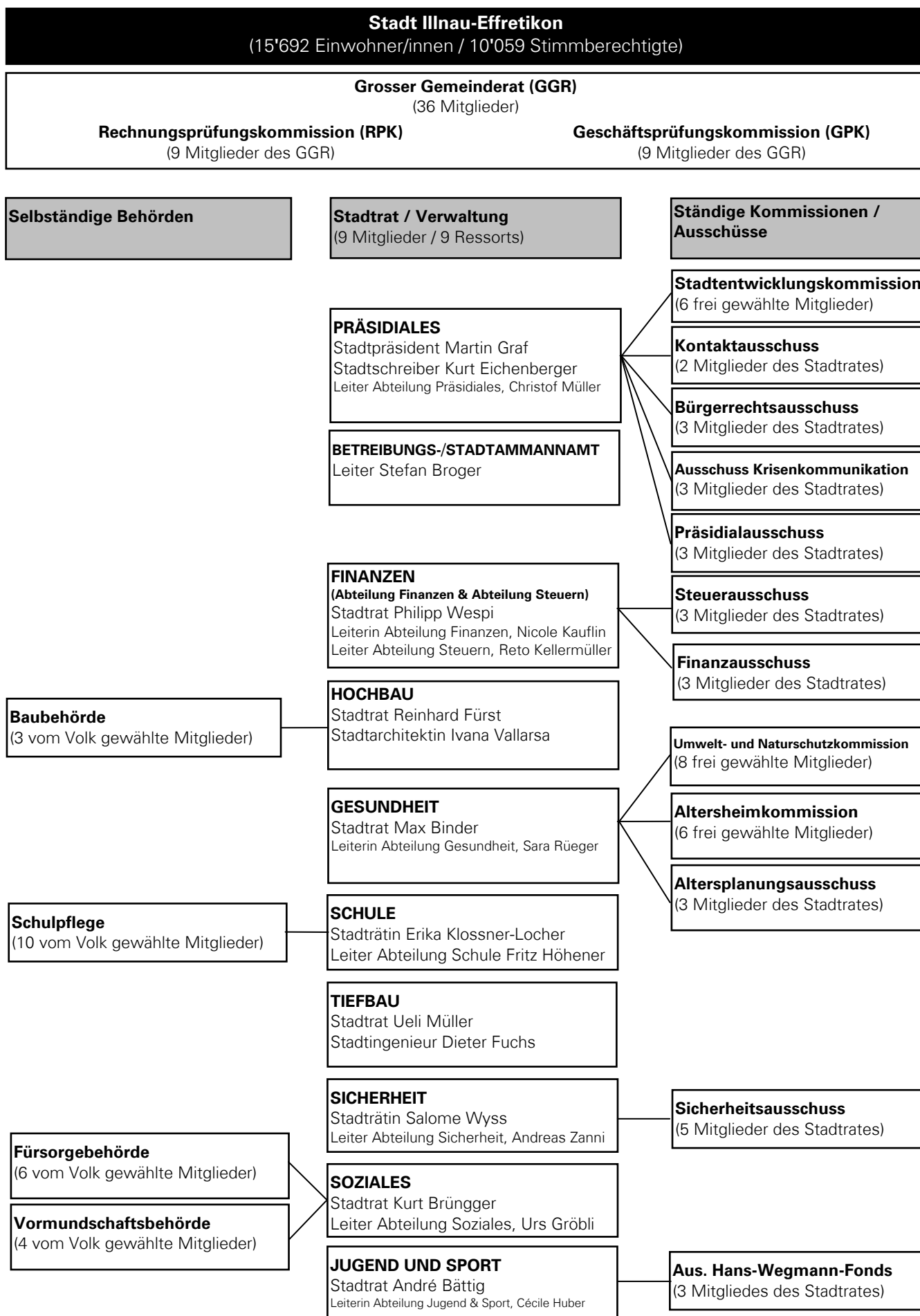
TITELBILD

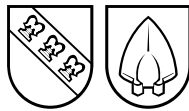
Überbauung Station Illnau mit Heizzentralen-Kamin
Bild: André Amrein



INHALTSVERZEICHNIS

Ressort	Seite
GEMEINDE	1
GROSSER GEMEINDERAT	5
STADTRAT	10
PRÄSIDIALES	13
FINANZEN (FINANZEN / STEUERN)	25 / 34
GESUNDHEIT	40
HOCHBAU	52
JUGEND UND SPORT	65
SCHULE	77
SICHERHEIT	88
SOZIALES	100
TIEFBAU	114
BETREIBUNGS- UND STADTAMMANNAMT	134
SCHWERPUNKTPROGRAMM DES STADTRATES	135
PENDENZENLISTE DES STADTRATES	139





Effretikon, 24. Februar 2011
ms

An die Mitglieder des
Grossen Gemeinderates
Illnau-Effretikon

Gesch. Nr. 039/11
Geschäftsbericht 2010

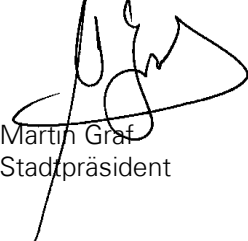
Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwendung von § 30 Ziffer 5 der Gemeindeordnung unterbreiten wir Ihnen hiermit den jährlichen Geschäftsbericht über die Amtstätigkeit der städtischen Behörden, der Verwaltung sowie der öffentlichen Betriebe für das Jahr 2010.

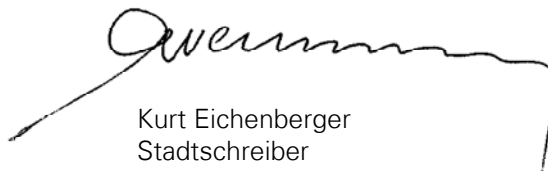
Wir laden Sie ein, diesen Bericht gestützt auf § 25 Ziffer 3 der Gemeindeordnung zu prüfen und zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber



GEMEINDE

ORGANISATIONSREGLEMENT

Nach Inkrafttreten der im letzten Jahr revidierten und genehmigten Gemeindeordnung, erliess der Stadtrat am 25. März ein neues Organisationsreglement, welches vom Grossen Gemeinderat am 15. Juli genehmigt wurde. Dieses bezeichnet u.a. die neuen Namen der Ressorts und Verwaltungsabteilungen.

Bezeichnung alt	Bezeichnung Ressort	Bezeichnung Abteilung / Bereiche
Präsidialamt Bereiche:	PRÄSIDIALES	Abteilung Präsidiales Zivilstandsamt Verwaltungsleitung Stadtkanzlei Personaldienst Informatikdienst
Bauamt Bereiche:	HOCHBAU	Abteilung Hochbau Städtische Bauten Bausekretariat Liegenschaften
Finanzamt	FINANZEN	Abteilung Finanzen Abteilung Steuern
Gesundheitsamt Bereiche:	GESUNDHEIT	Abteilung Gesundheit Friedhof Hauptsammelstelle Koordinationsstelle Gesundheit und Alter
Jugend- und Sportamt Bereiche:	JUGEND- UND SPORT	Abteilung Jugend und Sport Kindertagesstätten KiTa Jugendarbeit Sportzentrum Eselriet
Polizeiamt Bereiche:	SICHERHEIT	Abteilung Sicherheit Einwohnerkontrolle Stadtpolizei Feuerwehr / Zivilschutz Sicherheitssekretariat



Sozialamt	SOZIALES	Abteilung Soziales
Bereiche:		Vormundschaft Sozialhilfe Zusatzleistungen zur AHV/IV Integration Asyl
Werkamt	TIEFBAU	Abteilung Tiefbau
Bereiche:		Unterhaltsbetrieb Forstbetrieb Kläranlage Wasserversorgung
Schulamt	SCHULE	Abteilung Schule
Stadttammann- und Betreibungsamt	PRÄSIDIALES	Stadttammann- und Betreibungsamt

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Abstimmungen und Wahlen fanden an insgesamt 4 (4) Wochenenden statt.

Per 31. Dezember waren stimmberechtigt:

Gesamtes Stadtgebiet Illnau-Effretikon		
Männer	4'722	(4'730)
Frauen	5'184	(5'215)
Total	9'906	(9'945)
Auslandsschweizer/innen		
– Männer	56	(49)
– Frauen	63	(65)
Total	119	(114)
Total Stimmberechtigte	10'025	10'059

Anzahl Wahl- und Abstimmungsgeschäfte

Eidgenössische Wahlen	0	(0)
Eidgenössische Abstimmungen	6	(8)
Kantonale Wahlen	0	(1)
Kantonale Abstimmungen	3	(5)
Bezirkswahlen	0	(0)
Kreis	0	(0)
Gemeindewahlen	4	(2)
Gemeindeabstimmungen	0	(2)



DIE ABSTIMMUNGSDATEN IM DETAIL

Sonntag, 7. März

Stimmbeteiligung:	46 %
Bund:	3 Vorlagen: – Bundesbeschluss vom 25. September 2009 zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen – Volksinitiative „Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative)“ – Änderung vom 19. Dezember 2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz)
Kanton:	keine Vorlagen
Stadt:	Erneuerungswahlen Amtsdauer 2010-2014 für: – 9 Mitglieder des Stadtrates inkl. Präsidium – 36 Mitglieder des Grossen Gemeinderates – 11 Mitglieder der Ref. Kirchenpflege inkl. Präsidium

Sonntag, 13. Juni

Stimmbeteiligung:	23 %
Bund:	keine Vorlagen
Kanton	Vorlage mit Gegenvorschlag / Stichfrage: – A. Volksinitiative „Kinderbetreuung Ja“, Gesetz über die Kinderbetreuung – B. Gegenvorschlag des Kantonsrates: Jugendhilfegesetz Änderung vom 7. Dezember 2009; Familienergänzende Betreuung
Stadt	Erneuerungswahlen der Behörden, Amtsdauer 2010-2014 – 3 Mitglieder der Baubehörde Folgende Mandate in den städtischen Behörden konnten im Verfahren der „Stillen Wahl“ durch Beschluss des Stadtrates vom 15. April bezeichnet werden: – 4 Mitglieder der Vormundschaftsbehörde – 6 Mitglieder der Fürsorgebehörde – 10 Mitglieder der Schulpflege

Sonntag, 27. September

Stimmbeteiligung:	34 %
Bund:	1 Vorlage: – Volksabstimmung zur Änderung vom 19. März des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG)
Kanton:	2 Vorlagen: – Verfassung des Kantons Zürich (Änderung vom 10. Mai 2010; Anpassung an die neuen Prozessgesetze des Bundes) – Volksinitiative „Schienen für Zürich: Rahmenkredit für den Ausbau der Bahnlinie Zürich-Winterthur“
Stadt	keine Vorlagen



Sonntag, 28. November

Stimmbeteiligung: 55 %

Bund: 2 Vorlagen:

- Volksinitiative „Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)“ und als direkter Gegenentwurf den Bundesbeschluss über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung
- Volksinitiative „Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steuergerechtigkeitsinitiative)“

Kanton: keine Vorlagen

Gemeinde: keine Vorlagen



GROSSER GEMEINDERAT

GESAMTPARLAMENT

Am 27. März fand die Erneuerungswahl des Grossen Gemeinderates für die Amtsdauer 2010/14 statt.

SITZVERTEILUNG IM ÜBERBLICK

	10/14	06/10	02/06	98/02	94/98	90/94	86/90	82/86	78/82
BDP	2	-	-	-	-	-	-	-	-
CVP	2	3	2	2	3	3	3	4	3
DP	-	-	-	-	-	2	2	1	-
EDU	-	-	1	1	1	-	-	-	-
EVP	2	3	2	2	2	3	3	3	2
FPS	-	-	-	-	3	-	-	-	-
FDP	3	5	7	5	7	7	8	8	8
GLP	2	-	-	-	-	-	-	-	-
GP	3	4	4	3	3	3	-	-	-
JLIE	3	3	-	2	1	-	-	-	-
JUSO	1	-	-	-	-	-	-	-	-
LDU	-	-	-	-	1	2	2	1	3
REP	-	-	-	-	-	-	-	-	1
SP	6	7	9	10	7	8	9	10	11
SVP	12	11	11	11	8	8	9	9	8

MUTATIONEN MITGLIEDER

Folgende Personen stellten sich für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung und schieden somit aus dem Rat aus:

Deuschle Christian, SP
Morskoi-Haarbosch Sigrid, SP
Kuhn Regula, SVP
Ameseder Jürgen, SVP
Gmür Sandro, SVP

Nachfolgende - zur Wiederwahl angetretenen - Mitglieder wurden infolge erreichen ungenügender Wahlergebnisse abgewählt:

<u>Blatter-Bachmann Ursula, FDP</u>	<u>Mühlebach Christoph, CVP</u>
<u>Cetinkaya Nese, GP</u>	<u>Tschabold Cornelia, EVP</u>
<u>Enggist Thomas, FDP</u>	<u>Vögtlin Erich, GP</u>
<u>Hasenfratz Martin, FDP</u>	

Infolge der Wahl in den Stadtrat, sind folgende Personen nicht mehr in der Legislativ-, sondern in der Exekutivbehörde vertreten:

Wespi Philipp, JLIE
Wyss Salome, SP

Anstelle der durch Rücktritt oder Abwahl ausgeschiedenen Personen wurden folgende neue Mitglieder in das Stadtparlament gewählt:

<u>Bornhauser-Sieber Ursula, GLP</u>	<u>Kempf Herbert, SVP</u>
<u>Eichenberger Stefan, JLIE</u>	<u>Kuhn Ulrich, SVP</u>
<u>Gehri Hans-Jürg, BDP</u>	<u>Molina Fabian, JUSO</u>
<u>Hasler Andreas, GLP</u>	<u>Röösli Brigitte, SP</u>
<u>Heiniger Andrea, GP</u>	<u>Schwaller Roger, SVP</u>
<u>Huber Daniel, SVP</u>	<u>Vollenweider Peter, BDP</u>

Durch die Wahl zweier Parlamentsmitglieder in den Stadtrat, erklärte dieser mit Beschluss vom 11. März nachstehende Personen für gewählt. Sie haben auf ihren jeweiligen Listen am meisten Stimmen unter den nichtgewählten Kandidaten erhalten:

<u>Di Bella Sabrina, SP</u>
<u>Nuzzi Marco, JLIE</u>

Der Rat bestand somit per Konstituierung aus folgenden Mitgliedern:

<u>Artho Daniel, Effretikon, SVP</u>	<u>Kindlimann Adrian, Effretikon, SP</u>
<u>Bischof-Schwarz Tanja, Effretikon, EVP</u>	<u>Kuhn Ueli, Effretikon, SVP</u>
<u>Büecheler André, Illnau, SVP</u>	<u>Miauton Roger, Illnau, SVP</u>
<u>Bornhauser-Sieber Ursula, Ottikon, GLP</u>	<u>Molina Fabian, Illnau, JUSO</u>
<u>Di Bella Sabrina, Illnau, SP</u>	<u>Münger Gabriela, Illnau, SVP</u>
<u>Eichenberger Stefan, Illnau, JLIE</u>	<u>Nuzzi Marco, Effretikon, JLIE</u>
<u>Gassmann Jürg, Illnau, SP</u>	<u>Piatti Livio, Illnau, JLIE</u>
<u>Gertsch Martin, First, SVP</u>	<u>Röösli Brigitte, Effretikon, SP</u>
<u>Gehri Hans-Jürg, Effretikon, BDP</u>	<u>Scheidegger-Conrad Barbara, Bisikon, SP</u>
<u>Hasler Andreas, Illnau, GLP</u>	<u>Schwaller Roger, Illnau, SVP</u>
<u>Hari Daniel, Illnau, EVP</u>	<u>Stiefel Peter, Effretikon, FDP</u>
<u>Heiniger Andrea, Illnau, GP</u>	<u>Thalmann Stephan, Illnau, FDP</u>
<u>Hildebrand Ruth, Illnau, FDP</u>	<u>Unterholzner Reto, Illnau, SVP</u>
<u>Huber Daniel, Effretikon, SVP</u>	<u>Vollenweider Peter, Illnau, BDP</u>
<u>Hugener Rainer, Illnau, GP</u>	<u>Wespi Hansruedi, Effretikon, SVP</u>
<u>Hürzeler Markus, Effretikon, CVP</u>	<u>Wüst Samuel, Effretikon, SP</u>
<u>Käppeli Urs, Illnau, parteilos</u>	<u>Zimmermann Hans, Effretikon, GP</u>
<u>Kempf Herbert, Effretikon, SVP</u>	<u>Zubek-Wilhelm Ruth, Illnau, CVP</u>

Mit Erklärung vom 13. März kommunizierte Gemeinderat Urs Käppeli fortan parteilos zu politisieren. Per 12. November verlegte dieser seinen Wohnsitz in eine andere Gemeinde. Die Anordnung zur Bezeichnung eines Ersatzes durch den Bezirksrat war Ende Jahr noch ausstehend.

Gemeinderätin Andrea Heiniger, GP, gab ihren politischen Wohnsitz in der Stadt per 30. September auf. Mit Beschluss vom 9. Dezember erklärte der Stadtrat den Nachfolger Urs Gut, GP, für gewählt.

Mit Schreiben vom 28. Dezember teilte Gemeinderat Martin Gertsch, SVP, seinen Rücktritt per 30. April 2011 mit. Die Anordnung einer Nachbezeichnung durch den Bezirksrat war Ende Jahr noch pendent.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr trat der Rat zu 7 (10) Sitzungen zusammen. Behandelt wurden total 53 (42) Geschäfte:

a) Wahlgeschäfte	3	(3)
b) Sachvorlagen	17	(17)
c) Bauabrechnungen	2	(3)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	5	(2)
f) Postulate	10	(5)
g) Interpellationen	12	(10)
h) Fragestunden	1	(2)
i) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	3	(1)

PENDENZEN ENDE BERICHTSJAHR

Im Geschäftsverzeichnis waren Ende Berichtsjahr insgesamt 21 (17) Geschäfte pendent, davon:

a) Wahlgeschäfte	0	(0)
b) Sachvorlagen	1	(4)
c) Bauabrechnungen	1	(0)
d) Initiativen	0	(0)
e) Motionen	2	(3)
f) Postulate	10	(4)
g) Interpellationen	6	(6)
h) Anfragen (keine Behandlung im Rat)	1	(0)

BESCHWERDEN/REKURSE/REFERENDEN

Gegen Beschlüsse des Grossen Gemeinderates sind im Berichtsjahr keine Beschwerden oder Rekurse erhoben worden.

VERANSTALTUNGEN

Am 26. März fand auf Einladung der abtretenden Ratspräsidentin der traditionelle Ratsausflug statt. Ruth Zubek führte die Ratsmitglieder nach Luzern, wo diese Gelegenheit erhielten, allerlei Wissenswertes an zwei verschiedenen Führungen über die Stadt an der Reuss zu erfahren. Für musikalische Umrahmung sorgte ein kleines Konzert in der dortigen Jesuitenkirche. Ein Apéro im Rathausturm und ein Referat in der pädagogischen Hochschule Luzern rundeten das Programm ab. Zum anschliessenden Nachtessen begab man sich ins Rössli, Illnau, wo auch die abtretenden Mitglieder verabschiedet wurden.

An der Illauer-Chilbi im September wurde die Ratsstube im Hotzenhus wiederum von Mitgliedern des Grossen Gemeinderates und der Stadtmusik geführt.

BÜRO

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Das Ratsbüro wurde anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 15. April für das erste Amtsjahr der Amtsdauer 2010/2014 wie folgt gewählt:

Ratspräsidium	Scheidegger-Conrad Barbara, SP
1. Vizepräsidium	Hildebrand Ruth, FDP
2. Vizepräsidium	Büecheler André, SVP
3. Stimmenzähler	Bischof Tanja, EVP
	Hürzeler Markus, CVP
	Zimmermann Hans, GP
Ratssekretariat	Steiner Marco
Stv. Ratssekretariat	Känzig-Ohl Brigitte
Ratsweibel	Amrein André
Stv. Ratsweibel	Bischof Martin

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Vor den Sitzungen findet jeweils eine Besprechung des Sitzungsablaufes statt, an welcher das Präsidium und die Vizepräsidien teilnehmen (für die Stimmenzählenden fakultativ).

Mutationen bei Presse-Akkreditierungen:

Tages-Anzeiger	Die Akkreditierung von Andreas Frei wurde aufgehoben, da dieser das Unternehmen verlassen hat.
Regio.ch/ZO	Akkreditiert wurden Stefan Jäggi und Till Hiemer. Ersterer ist sodann im Herbst aus dem Unternehmen ausgetreten. Die Akkreditierung erlischt. Ferner wurde die Akkreditierung von Michael Leemann infolge Aufgabe seiner Tätigkeit bei den ZO-Medien ausser Kraft gesetzt.

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Die Zusammensetzung der RPK wurde im Rahmen der Erneuerungswahlen verändert. Ausgeschieden ist Martin Hasenfratz, FDP, infolge Nichtwiederwahl in das Parlament. Da Salome Wyss, SP, und Philipp Wespi, JLIE, in den Stadtrat gewählt wurden, haben diese folglich keinen Einsitz mehr.

Neu in die RPK gewählt wurden Roger Schwaller, SVP; Herbert Kempf, SVP; Stefan Eichenberger, JLIE; Andreas Hasler, GLP, und der wieder in den Rat gewählte Hans-Jürg Gehri, BDP. Die bisherigen Gemeinderäte André Büecheler, SVP; Markus Hürzeler, CVP, und Gabriela Münger, SVP, blieben dem Gremium erhalten. Jürg Gassmann, SP; Hansruedi Wespi, SVP, und Hans Zimmermann, GP, sind nicht mehr in der RPK vertreten.

Mit dem Präsidium wurde Samuel Wüst, SP, nach entsprechender Wahl betraut.

Für das Amtsjahr 2010/11 präsentierte sich das Gesamtgremium wie folgt:

Wüst Samuel, SP, Präsident
Büecheler André, SVP
Eichenberger Stefan, JLIE
Gehri Hans-Jürg, BDP
Hasler Andreas, GLP
Hürzeler Markus, CVP
Kindlimann Adrian, SP
Münger Gabriela, SVP
Schwaller Roger, SVP

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die RPK trat zu 9 (14) Sitzungen zusammen. Es wurden 9 (9) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten. Daneben prüfte die RPK wiederum die Voranschläge und Rechnungen von Zweckverbänden und führte die ihr obliegende Steuerkontrolle durch.

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

MUTATIONEN, MITGLIEDER, KONSTITUIERUNG

Aufgrund der Erneuerungswahlen ergaben sich in der GPK folgenden personelle Veränderungen:

Christian Deuschle, SP, und Jürgen Ameseder, SVP, sind aus dem Rat und somit auch aus der vorberatenden Kommission ausgetreten. Barbara Scheidegger-Conrad, SP, schied zufolge ihrer Wahl zur Präsidentin aus der Kommission aus. Von den neu in den Rat gewählten Mitglieder nahmen folgende Personen in die GPK Einsitz: Ueli Kuhn, SVP; Brigitte Rösli, SP. Das Präsidium wurde nach entsprechender Wahl an Martin Gertsch, SVP, übertragen.

Im Amtsjahr 2010/11 ergibt sich somit folgende Zusammensetzung:

<u>Gertsch Martin, SVP, Präsident</u>
<u>Gassmann Jürg, SP</u>
<u>Hari Daniel, EVP</u>
<u>Hildebrand Ruth, FDP</u>
<u>Hugener Rainer, GP</u>
<u>Kuhn Ueli, SVP</u>
<u>Rösli Brigitte, SP</u>
<u>Thalmann Stephan, FDP</u>
<u>Unterholzner Reto, SVP</u>

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die GPK trat zu 10 (9) Sitzungen zusammen. Es wurden 10 (12) Geschäfte des Grossen Gemeinderates vorberaten.



STADTRAT

GESAMTBEHÖRDE

ORGANISATION, MUTATIONEN

Anlässlich der Gesamt-Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2010/14 vom 7. März verzichteten Stadtrat Karl Heuberger, CVP, und Stadträtin Amanda Rüegg-Laim, SP, auf eine Wiederwahl. An ihrer Stelle wurden Philipp Wespi, JLIE, und Salome Wyss, SP, neu in den Stadtrat gewählt. Alle übrigen sieben bisherigen Mitglieder des Stadtrates und Stadtpräsident Martin Graf wurden ehrenvoll wiedergewählt.

Mit der Konstituierung am 25. März begann die neue Amtsdauer des Stadtrates. Stadtrat André Bättig wechselte vom Finanz- ins Ressort Jugend und Sport. Stadtrat Philipp Wespi und Stadträtin Salome Wyss übernahmen die frei gewordenen Ressorts Finanzen bzw. Sicherheit. Die Ressorts sind damit wie folgt verteilt:

Ressort	Vorstand	Stellvertreter/in
Präsidiales	Stadtpräsident Martin Graf	Stadtrat Max Binder
Finanzen	Stadtrat Philipp Wespi	Stadträtin Salome Wyss
Gesundheit	Stadtrat Max Binder	Stadtrat Kurt Brüngger
Hochbau	Stadtrat Reinhard Fürst	Stadtpräsident Martin Graf
Jugend und Sport	Stadtrat André Bättig	Stadträtin Erika Klossner-Locher
Schule	Stadträtin Erika Klossner-Locher	Stadtrat André Bättig
Sicherheit	Stadträtin Salome Wyss	Stadtrat Philipp Wespi
Soziales	Stadtrat Kurt Brüngger	Stadtrat Ueli Müller
Tiefbau	Stadtrat Ueli Müller	Stadtrat Reinhard Fürst
1. Vizepräsident	Stadtrat Max Binder	
2. Vizepräsidentin	Stadträtin Erika Klossner-Locher	
Stadtschreiber	Kurt Eichenberger	
1. Stellvertreter	Christof Müller	
2. Stellvertreterin	Brigitte Känzig-Ohl	

SITZUNGEN, GESCHÄFTE

Der Stadtrat trat als Gesamtbehörde zu 2 (4) Ganztages- und 20 (18) Halbtagesitzungen zusammen. In 15 (15) Fällen wurde die übliche Sitzungsdauer überschritten. Insgesamt wurden 413 (384) Geschäfte behandelt.

TAGUNGEN, ANLÄSSE

Die Klausurtagung vom 24./25. September in Diessenhofen war den Themen Schwerpunktprogramm, Schulraumplanung sowie Führung und Zusammenarbeit gewidmet.

Der traditionelle Ausflug konnte leider nicht stattfinden. Als Ersatz beendete der Stadtrat seine diesjährige Tätigkeit am 23. Dezember mit einem gemeinsamen Schlusssessen. Ferner traf sich der Stadtrat am 9. Dezember mit dem Verwaltungsrat des Alterszentrums, welches ab 1. Januar 2011 als selbstständige Anstalt funktioniert.

BÜRGERRECHTSAUSSCHUSS

MITGLIEDER, MUTATIONEN

Es ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung des vom Gesamtstadtrat eingesetzten Ausschusses. Dieser besteht aus Stadtpräsident Martin Graf, Stadtrat Max Binder und Stadtrat Kurt Brüngger. Ferner sitzen der Leiter Abteilung Präsidiales und der Leiter Stadtkanzlei mit beratender Stimme bei.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Stadtrates 30 (22) Geschäfte erledigt.

AUFNAHME/ENTLASSUNG VON SCHWEIZER/INNEN

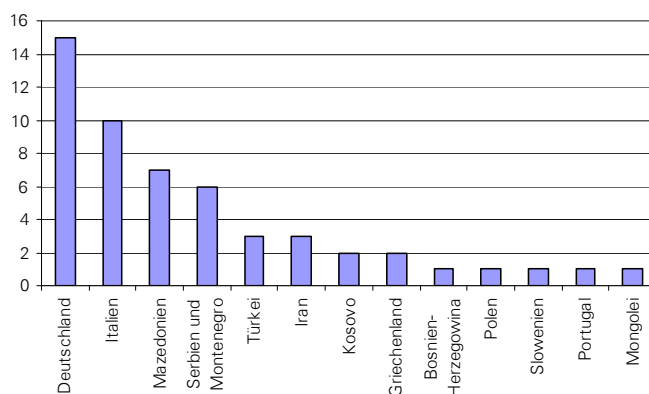
Aufnahme Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 1 (4) Personen)	1 Gesuch	(3)
Entlassung Schweizerinnen und Schweizer (insgesamt 0 (6) Personen)	0 Gesuche	(6)

AUFNAHME AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGER

Rückstellung	6 Gesuche	(4)
Abschreibung bzw. Rückzug durch Bewerber	3 Gesuche	(4)
Ablehnung	1 Gesuch	(1)
Erleichterte Einbürgerung (Kenntnisnahme)	20 Gesuche	(19)

Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern nach Nationen (ordentliche Einbürgerungen), insgesamt 53 (52) Personen:

Deutschland	15	2	28%
Italien	10	1	19%
Mazedonien	7	2	13%
Serbien (und Montenegro)	6	11	11%
Türkei	3	0	6%
Iran	3	0	6%
Kosovo	2	1	4%
Griechenland	2	0	4%
Bosnien-Herzegowina	1	5	2%
Polen	1	0	2%
Slowenien	1	0	2%
Portugal	1	0	2%
Mongolei	1	0	2%
Algerien	0	4	0%
Russland	0	1	0%
Sri Lanka	0	1	0%





KONTAKTAUSSCHUSS

Dieser neu geschaffene Ausschuss löst teilweise unselbstständige Kommissionen ab und stellt sicher, dass angeschlossene Gemeinden bezüglich den entsprechenden Aufgaben informiert sind und ihre Anliegen einbringen können. Dem Ausschuss gehören der Stadtpräsident und die beiden Vizepräsidenten an, ergänzt um den für die betreffende Aufgabe zuständigen Ressortvorstand. Im Berichtsjahr wurden angeschlossenen Gemeinden solche formelle Kontakttreffen angeboten, davon wurde aber noch kein Gebrauch gemacht.

AUSSCHUSS KRISENKOMMUNIKATION

Der bisher ad-hoc gebildete Krisenkommunikations-Stab wurde auf Beginn der neuen Amtsdauer in einen ständigen stadträtlichen Ausschuss Krisenkommunikation umgewandelt. Gemäss § 29 des Organisations-Reglements sind ihm Führung und Koordination bei der Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse inkl. Kommunikation übertragen. Dem Ausschuss gehören die Mitglieder des Präsidialausschusses an, ergänzt um den/die zuständige Vorstand/Vorstände des/der Ressorts, wo das ausserordentliche Ereignis aufgetreten ist. Im Berichtsjahr musste der Ausschuss nicht tagen.

PRÄSIDIALAUSSCHUSS (BÜRO)

Für die Amtsdauer 2010/14 wurde ein Präsidialausschuss eingesetzt (bisher Büro des Stadtrates), dem Stadtpräsident, Vizepräsident/in, Stadtschreiber und Stadtschreiber-Stv. angehören. Die Aufgaben gemäss § 22 des Organisations-Reglements sind: Vorbereitung der Behandlung der Stadtratsgeschäfte bei Bedarf sowie Führen von Verhandlungen namens des Gesamt-Stadtrates. Die Mitglieder treffen sich nach Bedarf.

PRÄSIDIALES

ORGANISATION/PERSONELLES

Marco Steiner nahm seine neue Funktion als Leiter Stadtkanzlei / Ratssekretär per 1. Februar auf. Im Anschluss trat Brigitte Känzig ihren 16-wöchigen Mutterschaftsurlaub per 20. Februar an. Danach (per 15. Juni) wurde die Aufgabe Leiter/in Stadtkanzlei im Job-Sharing von Brigitte Känzig (30%) und Marco Steiner (70%) übernommen.

Der Informatikdienst wurde per 1. August mit Gilbert Alison verstärkt.

Die Springerstelle wurde per 1. September neu an Carla Livia Stähli, ehemals Lernende der Stadt Zürich vergeben. Das befristete Springerverhältnis mit Marija Arsic wurde per 17. September ordentlich beendet.

Alle Lernenden im Abschlussjahr haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Im August traten gesamthaft 11 (12) Jugendliche ihre Ausbildungen und Praktika bei der Stadt an.

Trudi Meier, Personalassistentin beendet ihr Arbeitsverhältnis nach längerer Krankheit mit der Stadt per 31. Dezember.

WAHLBÜRO

Im Zuge der Erneuerungswahlen hat der Stadtrat mit Beschluss vom 25. März wiederum 36 Mitglieder für das städtische Wahlbüro bezeichnet. 10 bisherige Mitglieder verzichteten auf eine Wiederwahl, für welche entsprechend neue Personen gewählt wurden. Das Wahlbüro besteht nach wie vor aus den vier Sektionen Effretikon, Illnau, Bisikon und Ottikon. Jeder Sektion steht eine Leitung aus den eigenen Reihen vor.

JAHRHEFT

Wiederum auf das Neujahrskonzert im Stadthausaal wurde ein Jahrheft zum Hauptthema „Licht“ herausgegeben. Im zweiten Teil des Jahrheftes befindet sich die Chronik 2009/2010.

PARTNERSCHAFTEN

INLAND

Arvigo-Landarenca GR

Im Berichtsjahr wurde die Partnergemeinde Arvigo-Landarenca mit einem Beitrag von Fr. 70'000.- an Infrastrukturprojekte unterstützt. Im September fanden das Lehrlingslager 2010 sowie ein zweiwöchiger Zivilschutzeinsatz der Stadt in Landarenca statt. Eine stadträtliche Delegation sowie die Presse besuchten das Lehrlingslager bzw. die Partnergemeinde. Sindaco Rodolfo Keller und sein Finanzvorstand besuchten am 16. Dezember Illnau-Effretikon und offerierten Stadt- und Gemeinderat vorgängig der Sitzung des Grossen Gemeinderates einen Apéro aus einheimischen Produkten.

Mont-sur-Rolle VD

Im Berichtsjahr fanden keine offiziellen Kontakte gewählter Behördenvertreter/innen statt.



AUSLAND

Grossbottwar DE

Mit Bürgermeister Rainer Gerhäuser sind auf Ende der Amtsdauer zahlreiche weitere Kommunalpolitiker aus ihren Ämtern ausgeschieden, welche die Partnerschaft lebten und prägten. Eine Verabschiedung dieser Delegation fand im Rahmen eines Besuchs an der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 4. Februar statt.

Orlová CR

Der Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Städten konnte vom Stadtrat am 14. Januar genehmigt werden. Einbezogen sind die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur sowie die Hochschule Brno (Brünn) in Tschechien. Am 10. November fanden die Erneuerungswahlen des Stadtrates (Bürgermeister und zwei Stellvertreter vollamtlich) statt. Jiří Michalík als Bürgermeister und Radek Mojžíšek als Stellvertreter wurden wiedergewählt; als zweiter und gleichzeitig neuer Stellvertreter wurde Jiří Koláček gewählt.

Dritte Welt

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte in Afrika ausgewählt und unterstützt:

- Somaliland – Bildung für Frauen und Mädchen
- Senegal – Ernährung für Bauernfamilien
- Äthiopien – 70 neue Wasserstellen
- Gambia – Schulmaterial für Schule in Busumbala
- Kenia – Energieeffiziente Kochstellen

Die Kulturwochen „Black & White“ fanden vom 11. bis 26. September statt (www.kulturwochen.ch).

KULTURFORUM

Das Kulturforum stellte auch für dieses Berichtsjahr ein vielseitiges Programm zusammen. 2'784 (2'828) Personen haben Veranstaltungen des städtischen Kulturforums besucht. Es standen 7 (8) Musik- und 9 (9) Theateranlässe, 0 (1) Gruppenausstellung sowie 16 (16) Kinovorstellungen auf den beiden Semesterprogrammen.

Die Gruppenausstellung der Freizeitkünstler aus Illnau/Effretikon und Umgebung war gut besetzt. Die AusstellerInnen präsentierten ihre vielfältigen und interessanten Werke in der Empfangshalle sowie im Foyer des Stadthauses und stiessen dabei auf positives Echo. Thema der Ausstellung war: Illnau/Effretikon – die Stadt, ihre Landschaften und ihre Bewohner.

Die meistbesuchten Veranstaltungen waren:

- Orchester Maur (Neujahrskonzert), 336 Personen
- Pitschi (Puppentheater Roosaroos), 176 Personen
- Crashkurs (Komikerdueo Lapsus), 137 Personen
- Der Richter und sein Henker (TKZ), 169 Personen
- Zeitraffer (Michel Gammenthaler), 151 Personen
- Slumdog Millionaire (Kinofilm), 141 Personen

ANERKENNUNGSPREIS

Anlässlich der Sitzung des Grossen Gemeinderates wurde am 15. Juli der Anerkennungs- und Förderpreis verliehen. Mit Beschluss vom 2. April 1981 bewilligte der Stadtrat einen jährlich wiederkehrenden Kredit von Fr. 5'000.00 für die Ausrichtung von Förderbeiträgen und Anerkennungspreisen. Ziel ist die Förderung besonderer Kreativität und Eigeninitiative sowie die Anerkennung und Würdigung herausragender Leistungen von Einzelpersonen oder Gruppen. Die Projekte und Leistungen sollen einen direkten oder indirekten Beitrag zum sozialen oder kulturellen Leben, zur Umwelt oder zur Stärkung des Standortes Illnau-Effretikon leisten.

Der Stadtrat würdigte in diesem Jahr zwei Personen bzw. Organisationen im Rahmen des Anerkennungspreises, dotiert à je Fr. 2'500.–.



Die Preise gingen an die St. Niklausgesellschaft Effretikon, deren Mitglieder sich ehrenamtlich für das Wohl der Kinder und die Fortführung der Samichlaus-Tradition einsetzen, sowie an Irma Müller, Effretikon, welche ihren ungebrochenen Tatendrang als stille „Schafferin“ im Hintergrund für Schule, Alterszentrum und allerlei andere Institutionen zur Verfügung stellt.

INTERNET / ILEF.CH

Der im Jahr 2009 abgeschlossene Wartungsvertrag mit der Firma insign GmbH hat sich bewährt. Die eigens für ilef.ch entwickelten Applikationen sind vom Vertrag ausgeschlossen. Einige davon erreichen langsam das Ende ihrer Lebensdauer und müssen einzeln neu entwickelt werden, was mit Kosten verbunden ist.

Der neu gestaltete Internet-Auftritt der Musikschule konnte aus Ressourcen-Gründen noch nicht aufgeschaltet werden.

Von der Firma EDV Feller AG in Kloten wurde das Raumvermietungsprogramm „Raum4you“ erworben. Bis Ende Berichtsjahr wurde das Tool den städtischen Bedürfnissen angepasst. Als erste werden die Räume und Mietobjekte des Jugendhauses sowie die Eisfelder im Sportzentrum Eselriet als mietbar erfasst und freigeschaltet.

Die Angaben in der städtischen Informationsbroschüre basieren grösstenteils auf dem „A- bis Z-Verzeichnis“ auf ilef.ch. Im Berichtsjahr wurde die Broschüre überarbeitet und neu aufgelegt. So mussten alle 360 Einträge auf deren Richtigkeit überprüft und angepasst werden.

Ebenfalls einen hohen Aufwand generierte die Umbenennung der Ressorts und Abteilungen. Alle im Vorder- und Hintergrund bestehenden Links und Namen mussten entsprechend angepasst werden.

Die Zugriffszahlen sind weiterhin erfreulich hoch. Generell rufen montags die meisten Personen ilef.ch auf (ca. 1'200), gegen Ende der Woche sinken die Zahlen. Die höchste Zugriffszahl konnte am 7. März bei den Kommunalwahlen erreicht werden: 3'468.

LOKALE AGENDA 21

Die nachhaltige Entwicklung in Illnau-Effretikon war für das Forum 21 auch im Berichtsjahr der Hauptantrieb für die Freiwilligenarbeit. Im Bereich der Windkraft sind neue Technologien mit H-Rotoren (vertikal drehend) präsentiert worden, welche relativ günstigen Strom (ca. 30 Rp. / kW) produzieren können. Diese Anlagen haben eine Leistung von bis zu 100 kW. Die EKZ hat in diesem Zusammenhang an drei Standorten Windmessungen durchgeführt, um die Messungen des Forums am Standort Rotenflue zu erhärten und Aufschluss über mögliche weitere Standorte zu erhalten.

Die Projektierung der Biogas-Anlage Mesikon (200 kW) kam leider nicht vom Fleck. Die Substratbeschaffung erwies sich als aufwendig. Zudem verteuern die Auflagen des Kantons die Anlage erheblich. Inwiefern eine kleinere Anlage mit 60 kW Leistung doch noch realisiert werden kann, ist offen. Die Abklärungen dazu sind pendent.

Die Kulturwochen waren diesmal dem Kontinent Afrika gewidmet. Nebst vielen verschiedenen Angeboten war die Projektwoche zum Thema an der Oberstufe ein echter Primeur. Unter der kundigen Projektleitung von Theresia Baker erstellten die Jugendlichen in stundenlanger Arbeit viel Schulmaterial für Primarschulen in Gambia. Der Erlös ging an die Projekte der Kulturwochen.

Der Velotag war einmal mehr ein voller Erfolg. Auf dem Märtplatz konnten neue und alte Velos erworben, ein Laufvelo-Wettbewerb für die Kleinsten absolviert oder mit der Stadtpolizei gesprochen werden. Wie immer liessen sich private Velos dank der Putzaktion der CEVI vom Schmutz befreien und sauber nach Hause nehmen.



STELLENPLAN

Der Stellenplan präsentierte sich Ende Berichtsjahr wie folgt:

Abteilung	SOLL 2009	IST 2009	SOLL 2010	IST 2010	Begründungen
Betreibungsamt	5.20	4.60	5.20	4.60	
Finanzen/Steuern	9.70	9.30	9.70	9.30	
Gesundheit	4.50	4.40	4.50	4.40	
Hochbau	14.40	14.40	14.40	14.40	
Jugend und Sport	14.95	14.95	14.95	15.65	1)
Präsidiales	9.70	10.40	11.20	10.20	2) und 3)
Schule	5.00	3.40	5.00	4.20	4)
Sicherheit	15.80	15.80	15.80	15.90	5)
Soziales	11.90	11.10	11.90	11.90	
Tiefbau	20.90	21.45	20.90	20.85	
Lernende/Praktikant/innen	31.00	29.00	32.00	31.00	6)
Altersheim	52.00	51.20	52.00	48.50	7)
Total	195.05	190.00	197.55	189.90	

Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden wie folgt begründet:

- 1) Aufbau der Kindertagesstätte Illnau per 1. Januar 2011 ausserhalb des Stellenplanes (zulasten Rahmenkredit). Überlappung von zwei Arbeitsverhältnissen.
- 2) Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Informatikdienst gemäss Stadtratsbeschluss vom 15. April.
- 3) Integration des Friedensrichteramtes (0,5 Stellen) in den Stellenplan gemäss Stadtratsbeschluss vom 25. November (Umwandlung des Arbeitsverhältnisses ab 1. Januar 2011).
- 4) Besetzung der Projektleitungs-Stelle.
- 5) Geringfügige Überlappung von zwei Arbeitsverhältnissen.
- 6) Schaffung einer zusätzlichen Lehrstelle Fachfrau/-mann Gesundheit im Altersheim Bruggwiesen gemäss Stadtratsbeschluss vom 11. März. Sozialpraktikum Alters- und Pflegeheim nicht besetzt.
- 7) Ausgliederung des Alterszentrums aus dem Stellenplan (Betriebsaufnahme der selbstständigen Anstalt) per 1. Januar 2011.

PERSONELLE MUTATIONEN

EINTRITTE

Richard Angermeier	01.01.2010	Projektleiter Schule
Vera Mach	01.02.2010	Sachbearbeiterin Fürsorge
Bruno Koch	10.02.2010	Pfändungsbeamter
Stephan Leu	01.03.2010	Mitarbeiter Sportzentrum
Michel Stettler	01.07.2010	Stadtgärtner
Gilbert Alison	01.08.2010	Fachperson Informatik
Abelina Kempf	09.08.2010	Praktikantin KiTa Effretikon
Melanie Mülle	09.08.2010	Praktikantin KiTa Effretikon
Melanie Vidovic	09.08.2010	Praktikantin KiTa Effretikon
Jonathan Zirell	09.08.2010	Praktikant KiTa Effretikon
Samuel Gaam	16.08.2010	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Ruedi Gander	16.08.2010	Lernender Fachmann Betriebsunterhalt Schule
Sven Schneeberger	16.08.2010	Lernender Forstwart
Macid Tapar	16.08.2010	Praktikum Metallbearbeitung
Halit Sadriji	16.08.2010	Lernender Kaufmann
Christiana Eichenberger	16.08.2010	Lernende Kauffrau
Joëlle Inhelder	16.08.2010	Lernende Kauffrau
Carla Stähli	01.09.2010	Springerin
Sara Graf	01.10.2010	Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle
Janine Gälli	01.10.2010	Sachbearbeiterin Jugend und Sport
Barbara Lohner	01.10.2010	Kassierin Sportzentrum
Ursina Böni	01.10.2010	Registerführerin
Elisabeth Langenegger	01.10.2010	Sachbearbeiterin Stadtpolizei
Barbara Kessler	01.12.2010	Leiterin KiTa Illnau

AUSTRITTE

Cédric Diebold	31.01.2010	Mitarbeiter Sportzentrum
Stephan Barna	31.01.2010	Pfändungsbeamter
Bruno Bättig	31.03.2010	Brunnenwart
Christian Oester	30.04.2010	Betriebsleiter Kläranlage
Veronica Antonucci	31.05.2010	Jugendarbeiterin
Rosario Egeo	31.08.2010	Stadtgärtner
Susanne Fahrni	31.07.2010	Lernende Kauffrau
Cyrill Sieber	31.07.2010	Lernender Anlehre Fachmann Betriebsunterhalt
Miriam Hintermeister	02.08.2010	Kleinkinderzieherin KiTa Effretikon
Joy Müller	09.08.2010	Praktikantin KiTa Effretikon
Shantala Kupper	09.08.2010	Praktikantin KiTa Effretikon
Nicole Müller	09.08.2010	Praktikantin KiTa Effretikon
Remo Breu	12.08.2010	Lernender Kaufmann
Alessandro Garcia	12.08.2010	Lernender Kaufmann
Andrea Schneider	31.08.2010	Kassierin Sportzentrum
Marija Arsic	17.09.2010	Springerin
Thomas Wintsch	30.09.2010	Registerführer
Martina Scherrer	30.09.2010	Sachbearbeiterin Einwohnerkontrolle
Sandro Schopp	31.10.2010	Registerführer
Marianne Bosshard	31.10.2010	Sachbearbeiterin Stadtpolizei
Hansjörg Wehrli	31.12.2010	Leiter Stv. Abteilung Sicherheit
Beat Möckli	31.12.2010	Polizist
Trudi Meier-Schmid	31.12.2010	Personalassistentin



ÜBERSICHT AUSTRITTE

Kündigungen durch Mitarbeiter/in	8	(davon 0 aufgrund Mutterschaft)	(8/2)
Kündigung durch Stadt	0		(3)
Lernende / Praktikant/innen	7		(10)
Befristete Anstellungen	2		(0)
Pensionierungen	5		(5)
Todesfall	1		(0)
Total	23		(35)

ARBEITSJUBILÄEN

Kurt Eichenberger	35 Jahre	Stadtschreiber
Rosario Egeo	30 Jahre	Stadtgärtner
Christian Oester	25 Jahre	Stv. Betriebsleiter Kläranlage
Francesca Pasquariello	25 Jahre	Sachbearbeiterin Finanzen
Carmen Koster	20 Jahre	Zivilstandsbeamtin
Silvia Piatti	20 Jahre	Sachbearbeiterin Steuern
Markus Baumberger	15 Jahre	Hausmeister Stadthaus
Marlene Heller	15 Jahre	Mitarbeiterin Empfang
Silvia Ebersold	15 Jahre	Kassierin Sportzentrum
Thomas Rohner	15 Jahre	Betriebsleiter Wassertowers.
Cédric Diebold	10 Jahre	Mitarbeiter Sportzentrum
Pio Merlo	10 Jahre	Stadtgärtner/Vorarbeiter

LERNENDE

Per 31. Dezember war folgender Lernendenbestand zu verzeichnen:

Stadtverwaltung (KV Profil B)	4 (3)
Stadtverwaltung (KV Profil E)	2 (3)
Stadtverwaltung (KV Profil M)	3 (3)
Stadtverwaltung (Büroassistent)	1 (1)
Stadthaus (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (0)
Schulanlagen (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (1)
Stadthaus (Anlehre Hauswart-Mitarbeiter)	0 (1)
Werkhof (Fachmann Betriebsunterhalt)	1 (1)
Werkhof (Praktikant Metallbearbeitung)	1 (0)
Forstbetrieb (Forstwart)	2 (1)
Altersheim (Fachangestellte Gesundheit)	2 (2)
Altersheim (Fachfrau Betreuung)	1 (1)
Altersheim (Koch/Köchin)	3 (3)
Altersheim (Sozialpraktikum)	1 (1)
Kinderkrippe (Fachfrau Betreuung)	3 (3)
Kinderkrippe (Praktikantinnen)	4 (4)
Informatik	1 (1)
Total besetzte Lehrstellen	31 (29)
Total bewilligte Lehrstellen	32 (31)



AUS-/WEITERBILDUNG

Nebst des Besuchs von individuellen Fachtagungen, Weiterbildungskursen und Seminaren durch die Mitarbeiter/innen besuch(t)en folgende Angestellte eine Ausbildung:

Berger Werner	Tiefbau	Klärwerkpersonalausbildung / Fachausweis für Klärwerkfachmann; Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
Bertschi Barbara	Soziales	Sachbearbeiterin Sozialbereich, Hochschule Luzern
Bischof Martin	Finanzen	Fachmann öffentliche Finanzen und Steuern IVM
Kauflin Nicole	Finanzen	CAS PR-Redaktorin
Koch Bruno	Betreibungsamt	Fachmann Betreuung und Konkurs mit eidg. Fachausweis
Küng Ilse-Maria	Soziales	Sachbearbeiterin Sozialversicherung, Bildungszentrum Uster
Lees Melanie	Sicherheit	Dipl. Verwaltungsmanagerin/Gemeindeschreiberin IVM; zhaw
Müller Christof	Präsidiales	Master of Advanced Studies in Public Management
Rüeger Sara	Gesundheit	dipl. Führungsfachfrau KFS, KV Zürich Business School
Ruf Torsello Claudia	Jugend und Sport	KiTa Betriebsleiterin
Tüzer Vedat	Hochbau	Hauswart mit eidg. Fachausweis
Wenker Sebastien	Tiefbau	Forstwart-Vorarbeiter mit eidg. Fachausweis
Wick Christian	Soziales	CAS Recht Sozial
Will Michael	Hochbau	Hauswart mit eidg. Fachausweis



ZIVILSTANDSAMT

Die untenstehende Tabelle zeigt auf, wie viele Geschäftsfälle im Zivilstandskreis beurkundet wurden. Dazu gehören auch die Beurkundungen, deren Ereignisse im In- und Ausland erfolgt und anhand Verfügungen der kantonalen Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen im elektronischen Standesregister verarbeitet werden mussten. Diese Zahlen sind separat durch die Aufsichtsbehörde ausgewertet worden und präsentieren sich wie folgt:

Adoption 5, Anerkennungen im Ausland 6, Bürgerrechte 122, Eheauflösungen im In- und Ausland 70, Eheschliessungen im Ausland 21, Geburten im Ausland 16, Kindsverhältnis 4, ordentliche Namensänderungen 6, Todesfälle im Ausland 4. Total sind somit zusätzlich 254 Geschäftsfälle beurkundet worden.

ZIVILSTANDSKREIS ILLNAU-EFFRETIKON (inkl. Kyburg, Lindau und Weisslingen)

Beurkundungen von Ereignissen:

Ereignisse	2010	2009
Geburten (beurkundete Hausgeburten)	6	1
davon		
- Schweizerkinder	6	0
- Ausländerkinder	0	1
Anerkennungen	34	28
Eheschliessungen	113	108
davon		
- im Schloss Kyburg	37	33
davon		
- Schweizerpaare	59	52
- Ausländerpaare	18	18
- gemischte Paare	36	38
Registrierte Partnerschaften	2	5
davon		
- Frauenpaare	1	3
- Männerpaare	1	2
davon in der Kyburg:	0	1
Namenserklärungen nach Scheidungen	23	19
Todesfälle	46	71
Bestattungen* (inkl. Bestattungen Auswärtiger / Bestattungen auswärts)	117	119

*Bestattungen werden nicht in den Zivilstandsdienst eingerechnet, sondern separat betrachtet



INFORMATIKDIENST

Der Informatikdienst übt für die ganze Stadtverwaltung eine Querschnittsfunktion aus. Er gewährleistet nicht nur den ordnungsgemässen Betrieb der Informatikmittel, sondern ist in diesem Bereich zuständig für Datensicherheit und Datenschutz. Räumlich deckt er neben der administrativen Verwaltung im Stadthaus mittlerweile auch alle Aussenstationen ab. Auf das Schuljahr 2010/11 übertrug die Schule die Betreuung der Informatikmittel auf den Schulanlagen (gegen interne Verrechnung des Aufwands) definitiv dem städtischen Informatikdienst, wobei die strategische Führung bei den Schulleitungen bleibt. Im Gegenzug stimmte der Stadtrat einer personellen Aufstockung des Informatikdienstes von 200 auf 300 Stellenprozenten zu. Die neue Stelle wurde mit Gilbert Alison besetzt.

Die im Review des Datenschutzbeauftragten geforderte Anpassung der IC-Strategie und des –Sicherheitskonzepts wurde aus Kapazitätsgründen auf das kommende Jahr verschoben.

Die im Rahmen des ordentlichen Unterhalts vorgenommenen Erneuerungen der Informatikmittel (Verkabelung im Stadthaus, Virtualisierungstechnologie im Serverbereich) wurden weitergeführt. Damit ist gewährleistet, dass die Systeme auf einem aktuellen Stand gehalten werden und nie mehr auf einen Schlag vollständig erneuert werden müssen, was sowohl betrieblich wie finanziell kaum tragbar wäre.

Die Übernahme der Betreuung der Informatik in den Schulanlagen war aufwändig und konnte nur dank dem grossen Einsatz des Informatik-Personals und mit Hilfe des neuen Mitarbeiters, welcher über umfassende Spezialkenntnisse in diesem Bereich verfügt, erfolgreich bewältigt werden.

REORGANISATION ARCHIV

Die Reorganisation des gesamten Stadtarchives kam voran und stand am Jahresende kurz vor dem Abschluss. Da es sich hierbei - nur schon auf das Volumen bezogen - um ein Grossprojekt handelte, mussten jedoch über die gesamte Projektdauer zeitliche Verzögerungen in Kauf genommen werden. Um die gegebenen Platzverhältnisse im Untergeschoss des Stadthauses optimal zu nutzen, wurden kleinere bauliche Anpassungen nötig. Der gesamte Aktenbestand wurde nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen überprüft und beurteilt. Das Ordnungsprinzip folgt nach einem umfassenden Archivplan nach kantonaler Vorlage.

STADTENTWICKLUNG

Die Kommission traf sich zu 5 (5) ordentlichen Sitzungen. Neben dem Stadtpräsidenten als Präsident sowie den Hoch- und Tiefbauvorständen als Mitglieder wurden die bisherigen externen Kommissions-Mitglieder Marc Christen, Sigrid Hausherr, Hugo Meier und Johannes Wunderlin vom Stadtrat für die Amtsdauer 2010/14 wiedergewählt. Die Abteilungsleitungen Hoch- und Tiefbau sowie der Stadtschreiber gehören der Kommission (ebenfalls weiterhin) mit beratender Stimme an. Die Kommission befasste sich mit folgenden Geschäften:

- Zentrumsprojekt mittim, insbesondere Vergleichsplanung, sowie Gestaltung Bahnhofstrasse.
- Aufhebung SBB-Niveau-Übergang Girhalde (Ersatzlösungen).
- Aufwertung Grünanlage Moosburg.
- Vorbereitung Gestaltungsplan alt-Effretikon.
- Gestaltung Dorfplatz Illnau.
- Bahnhof Illnau (Schalterschliessung, bauliche Ergänzungen 2. Gleis mit Aussenperrons und Personenunterführung, Ersatz Brücke über Usterstrasse).
- Beurteilung erster Entwürfe für einen Gestaltungsplan für einen Hühnerstall in Agasul.
- Erschliessung Hagen-Nord.

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Kommission tagte am 3. März zum letzten Mal. Mit Beginn der neuen Amtsdauer wurde diese aufgelöst. Die Kontaktnahme zur Wirtschaft wurde durch den Stadtrat an den Stadtpräsidenten sowie den Finanzvorstand delegiert.

Die Themen ergaben sich schwerpunktmässig wie folgt:

- Verleihung Anerkennungspreis für Unternehmungen in Kooperation mit den Gemeinden Lindau und Kyburg
- Kontaktgespräche und Firmenbesichtigungen
- Standortförderung Region Winterthur und Umgebung
- Standortmarketing



Giampaolo Amato, Body-Fit AG, Lindau



Verein Illauer-Brauer, Martin Zisler und Kaspar Kuhn

Am 17. August hat der Stadtrat zusammen mit den Gemeinden Lindau und Kyburg den Anerkennungspreis für Unternehmungen übergeben. Die Gewinner waren die Body-Fit AG Lindau, Inhaber Giampaolo Amato und der Verein Illauer Brauer. Die Feierlichkeiten fanden zuerst im Body-Fit und danach im Horn auf dem Bauernhof der Familie Kuhn statt.

Im Juni fand ein Kontakt mit dem Gewerbeverein Illnau-Effretikon und Umgebung mit dem Fokus Wirtschaftsförderung statt. Zudem wurde im November die Schaltag AG, Effretikon, besichtigt und ein Gespräch mit der Geschäftsleitung geführt.

FLUGHAFENSCHUTZVERBAND, IG OST UND REGION OST

Im Berichtsjahr fanden keine Sitzungen statt. Ebenso ergeben sich keine neuen gravierende Erkenntnisse.

FRIEDENSRICHTERAMT

SÜHNVERFAHREN IN ZIVILSACHEN

Zahl der behandelten Klagen:		95	(114)
davon wurden während des Berichtsjahres erledigt:			
<u>Gewöhnliche Zivilklagen</u>	- durch Rückzug der Klage	15	(14)
	- durch Anerkennung der Klage	10	(25)
	- durch Vergleich	16	(25)
	- durch Weisung Einzelrichter	20	(20)
	- durch Weisung Bezirksgericht	11	(14)
	- durch Weisung Handelsgericht	1	(2)
<u>Ehescheidungsklagen</u>	- durch Rückzug der Klage	2	(5)
	- durch Weisung Bezirksgericht	8	(2)
<u>Vaterschaftsklagen</u>	- durch Rückzug der Klage	0	(0)
	- durch Anerkennung der Klage	1	(1)
	- durch Vergleich	0	(0)
	- durch Weisung Bezirksgericht	2	(1)
<u>Übertrag auf das folgende Jahr</u>		10	(5)

ZIVILPROZESSE BIS UND MIT FR. 500.00 STREITWERT (KOMPETENZFÄLLE)

Zahl der behandelten Prozesse:		4	(11)
davon wurden während des Berichtsjahres erledigt:			
	- durch Urteil	0	(3)
	- durch Verfügung (Klageanerkennung, Klagerückzug, Vergleich)	4	(8)
<u>Übertrag auf das folgende Jahr</u>		0	(0)

SÜHNVERFAHREN IN EHRVERLETZUNGSPROZESSEN

Zahl der behandelten Prozesse:		1	(2)
davon wurden während des Berichtsjahres erledigt:			
	- durch Verfügung (Klageanerkennung, Klagerückzug, Vergleich)	0	(1)
	- durch Weisung an das Bezirksgericht	1	(1)
<u>Übertrag auf das folgende Jahr</u>		0	(0)

ERLEDIGUNGSQUOTE

Anteil der Fälle in %, welche die Friedensrichterin abschliessend erledigen konnte:	55 %	(68 %)
---	------	--------

AUDIENZGESCHÄFTE

Gespräche und Rechtsberatungen, total 70 (65) Stunden:	220	(215)
--	-----	-------

ARBEITSPENSUM

Administration, Verhandlungen, Beratungen, Rechnungswesen,
Führen des Bezirksverbandes, Mitarbeit in ZH- und CH-Verband,
Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen:

ca. 70 %

Die Zahl der behandelten Klagen hat um zirka 15 % abgenommen, was jedoch nicht bedeutet, dass der Arbeitsaufwand ebenfalls geringer gewesen wäre. Die Geschäfte sind zu einem grossen Teil komplexer geworden und haben zahlreiche zusätzliche Abklärungen notwendig gemacht. Weil sich die Parteien zudem öfters nicht an die getroffenen Abmachungen und Vereinbarungen gehalten haben, waren oft zeitraubende „Nachbearbeitungen“ erforderlich.

Der Rückgang der Erledigungsquote lässt sich damit erklären, dass in einigen Fällen die beklagte Partei nicht zur Verhandlung erschienen ist, weshalb eine Vermittlung gar nicht erst möglich war und die klägerische Partei das Verfahren beim entsprechenden Gericht einleiten musste.

Die Anzahl Audienzgeschäfte (persönliche Auskunft am Telefon oder im vereinbarten Gespräch, „Interventionen“ vor Ort, weiterführende Erläuterungen nach bereits erfolgtem Abschluss des Verfahrens) ist wiederum angestiegen, wobei Beratungen betreffend Schwierigkeiten mit dem Zusammenleben in der Familie, in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz am meisten in Anspruch genommen worden sind. Die Beantwortung zahlreicher Anfragen von Friedensrichterkolleginnen und -kollegen ist einmal mehr ebenfalls unter dieser Rubrik aufgeführt.

Der Grosse Gemeinderat hat am 7. Oktober 2010 auf Antrag des Stadtrates beschlossen, dass die Entschädigung des/der Inhaber/in des Friedensrichteramtes gemäss Besoldungsverordnung erfolge. Die formelle Änderung war nötig geworden, nachdem das kantonale Recht ab 2011 diese Form der Entschädigung vorschreibt.

FINANZEN

ABTEILUNG FINANZEN

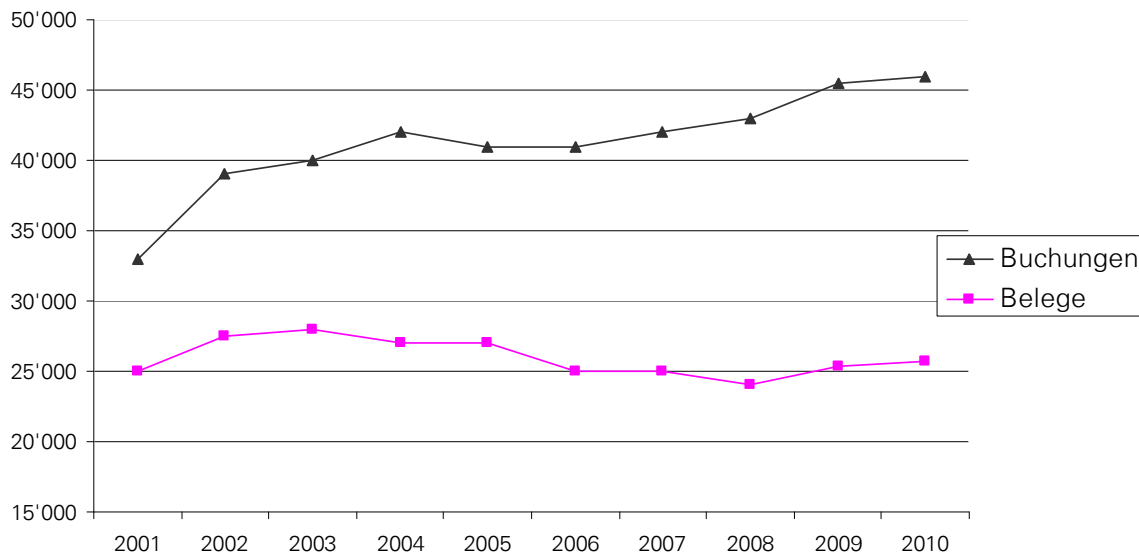
PERSONELLES

Im Geschäftsjahr gab es keine personellen Veränderungen bei den Festanstellungen. Die Aufgaben des Finanzteams wurden nach wie vor mit einem Pensum von 400 Stellenprozenten bewältigt. In den Vorjahren kamen viele neue Aufgaben dazu, die einen Mehraufwand zur Folge hatten. Die Arbeiten mussten teilweise unter den Mitarbeitern neu aufgeteilt und organisiert werden, um trotz Mehraufwand eine weiterhin einwandfreie Leistung erbringen zu können. Für die Erfassung der Anlagenbuchhaltung wurde ab Dezember eine Aushilfe beigezogen, die im Stundenlohn arbeitet.

Im Frühling trat der neue Stadtrat Philipp Wespi (JLIE) das Amt als Ressortvorstand Finanzen an und löste den bisherigen Finanzvorstand André Bättig (FDP) ab, welcher das Ressort Jugend und Sport übernahm.

BUCHHALTUNG / ZAHLUNGSVERKEHR

BUCHUNGSBELEGE



Kreditorenbelege	17'200	(17'100)
Belege Finanzbuchhaltung	8'500	(8'300)
Total Buchungsbelege	25'700	(25'400)
Total Buchungen	45'900	(45'500)

KREDITORENSTATISTIK

Durchschnittliche Anzahl Tage (Frist) zwischen Eingang und Bezahlung der Kreditorenrechnung:

Zahlungsfrist	Anzahl Kreditoren		Durchschn. Tage	
unter 30 Tage	2'513	(2'403)	18.7	(19.6)
30 Tage	13'280	(13'434)	29.6	(28.7)
45 Tage	708	(759)	39.9	(39.6)
60 Tage-Frist	602	(464)	58.1	(56.7)
90 Tage-Frist	36	(15)	90	(88.5)

Baurechnungen werden in der Regel innert 60 Tagen bezahlt. Entsprechende Abmachungen werden mit den Lieferanten getroffen. Alle anderen Rechnungen werden üblicherweise innert 30 Tagen bezahlt.

DEBITORENSTATISTIK

1. Mahnungen	1035	(814)
2. Mahnungen	405	(247)
3. Mahnungen	130	(57)
Betreibungen	45	(71)
Fortsetzungsbegehren	27	(49)
Lohn- und Sachpfändungen	14	(25)
Verlustscheine	20	(12)
Zahlungsmoral: Durchschn. Überfälligkeit	6 Tage	(8 Tage)

KASSAVERKEHR (UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE)

Auszahlungen an Sozialhilfeempfänger	900	(683)
Auszahlungen an Asylbewerber	48	(65)
Total Unterstützungsbeiträge	948	(748)

LOHNWESEN

Im Lohnwesen wird zurzeit ein Personalstamm von 994 (1'032) Personen administrativ betreut.

GEBÜHRENFAKTURIERUNG

Die Gebührenfakturierung für Wasser, Abwasser und Kehricht wurde für rund 2'896 (2'800) Bezüger abgewickelt.

AUFGABEN UND PROJEKTE

Neben den Aufgaben aus dem Finanzausschuss (ehemals Ausschuss Haushaltstrategie) standen weitere abteilungsinterne Projekte sowie auch die Mitarbeit an externen Projekten im Vordergrund:

– Anlagebuchhaltung:

Seit der Anschaffung der Anlagebuchhaltung im Jahr 2007 wurden die Anlagen kontinuierlich erfasst. Mittlerweile konnte die Erfassung der Grunddaten abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr stand die Bewertung der einzelnen Anlagen des Verwaltungsvermögens im Vordergrund. Für die Grundlagenerfassung, die rückwirkend bis ins Jahr 1986 erfolgte und zur Eruierung der Anlagewerte erforderlich war, wurde im Berichtsjahr eine Aushilfe beigezogen. Die Bewertungsarbeiten werden noch bis ins Folgejahr andauern.

– Inventar:

Das Inventar muss gemäss Verordnung über den Gemeindehaushalt (VGH) § 31 mindestens alle fünf Jahre auf Vollständigkeit überprüft werden. Im Geschäftsjahr sind sämtliche Mutationen aufgearbeitet worden. Die Überprüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit zieht sich bis Ende 1. Semester des nächsten Geschäftsjahres hin.

– Neue unabhängige, fachkundige Revision:

Im Vorjahr wurde eine Submission im Einladungsverfahren durch die Abteilung Finanzen durchgeführt. Den Zuschlag bekam die Firma LUCIO REVISIONEN, Vorhaldenstrasse 2, 8049 Zürich (Begründung: wirtschaftlich günstigstes Angebot).

Die neue Revisionsstelle zeichnet sich durch grosse Erfahrung im gemeindespezifischen Finanz- und Revisionswesen aus. Die finanztechnische Prüfung hatet bis anhin die Abteilung Revisionsdienste, Gemeindeamt des Kantons Zürich, wahrgenommen. Die Zusammenarbeit im ersten Jahr zwischen der neuen Revisionsstelle und der Abteilung Finanzen wird von beiden Seiten als sehr positiv bewertet. Neben der Leiterin Finanzen wird zum Abschlussgespräch der Revision neu ein erweitertes Umfeld eingeladen. Dazu gehören der Stadtschreiber, der Präsident der Rechnungsprüfungskommission und der Finanzvorstand.

FINANZAUSSCHUSS

Seit September 2004 wurden im Finanzausschuss verschiedene Teilprojekte erfolgreich durchgeführt, welche die finanzpolitischen Zielsetzungen des Stadtrates umsetzen.

Der Ausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 6 (7) Sitzungen, wobei seit der Einführung 43 Sitzungen stattgefunden haben. Zu den Teilnehmern zählten folgende Personen:

- Stadtrat Philipp Wespi, Finanzvorstand, Vorsitz
- Stadtpräsident Martin Graf
- Stadträtin Erika Klossner
- Stadtschreiber Kurt Eichenberger
- Leiterin Abteilung Finanzen Nicole Kauflin-Schönbächler

Folgende Projekte wurden behandelt und sind in Bearbeitung oder konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden:

- Internes Kontrollsystem (IKS): Umsetzung in der Stadtverwaltung

Das im Vorjahr erarbeitete IKS-Konzept wurde vom Stadtrat am 25. Februar genehmigt. Damit war der Entscheid, ein IKS auf der Stadtverwaltung einzuführen, gefällt und die Grundlage zur Umsetzung geschaffen. An der Abteilungsleiterkonferenz (ALK) vom 3. März stellte die Abteilung Finanzen das IKS-Konzept den Abteilungsleitungen vor.

Zwei Pilotprojekte wurden anschliessend in den Sachbereichen „Anschlussgebühren“ und „Gesetzlich Wirtschaftliche Hilfe“ durchgeführt. Dabei konnten wertvolle, erste Erfahrungen gesammelt werden. Involvierte Mitarbeiter und Abteilungsleitungen wirkten tatkräftig mit und trugen wesentlich zum erfolgreichen Abschluss der Pilotprojekte bei. In den Sachbereichen konnten die Prozessabläufe optimiert und die Fehlerquellen reduziert werden. Es zeigte sich, dass ein IKS – vor allem bei Prozessen mit mehreren Schnittstellen – einen wesentlichen Nutzen bringt. Die Abteilungsleitungen wurden an der ALK vom 2. November über das Ergebnis der Pilotprojekte und die dabei gewonnenen Erfahrungen informiert.

Gemäss Terminplan IKS-Konzept steht nun in den nächsten Jahren die Umsetzung des IKS in risikobehafteten Sachbereichen in der gesamten Stadtverwaltung an. Pro Abteilung ist die Umsetzung von mindestens einem Sachbereich vorgesehen.

- Optimierung Laufende Rechnung

Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan IAFP 2011/2015 verdeutlichte, dass eine ausgeglichene Rechnung immer schwieriger zu erzielen ist. Einerseits belasten die Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen aus den Investitionsprojekten den Haushalt. Andererseits sind in zahlreichen Aufgabengebieten Kostensteigerungen festzustellen. Das Cockpit 2009 wies in einigen Fällen „orange“ oder „rote“ Ampelanzeigen auf und machte dadurch eine frühzeitige Einleitung von Massnahmen erforderlich.

Mit Projektauftrag vom 2. Februar und Stadtratsbeschluss vom 25. Februar wurde deshalb das Projekt „Optimierung Laufende Rechnung OLR“ zur Analyse der Laufenden Rechnung gestartet. Durch dieses Projekt wurden die Aufwand- und Ertragsseite der Laufenden Rechnung überprüft, Dienstleistungen hinterfragt und Vorschläge für Massnahmen eingebracht. Das Projekt stellte keine reine Sparübung dar, sondern ein

Optimieren von Dienstleistungen, Abläufen, Ausgaben und Einnahmen, um eine nachhaltige Verbesserung der Finanzlage zu erreichen.

Das Resultat des erarbeiteten Massnahmenplans kann wie folgt zusammengefasst werden.

Zusammenfassung	Wert	Bemerkung
Total vorgeschlagene Massnahmen	59	
Davon zur Prüfung oder Umsetzung	49	(2 teilweise Umsetzung)
Priorität 1 (sofort umsetzen)	Fr. 349'600.00	Wirksam ab 2011 (in Budget 2011 berücksichtigt)
Priorität 2 (Umsetzung prüfen)	Fr. 280'500.00	Wirksam 2012-2014
Priorität 3 (Umsetzung prüfen)	Fr. 0.00	Wirksam ab 2015
Total	Fr. 630'100.00	

Von den Massnahmen unter Priorität 1 konnten Fr. 238'900.- bis Ende des Berichtsjahres bereits umgesetzt werden. Die Massnahmen 1. Priorität wurden vollumfänglich im Budget 2011 berücksichtigt.

– Analyse Pensionskasse (Beamtenversicherungskasse)

Seit einigen Jahren weist die Beamtenversicherungskasse, welcher die Stadt angeschlossen ist, eine Unterdeckung auf. Zudem hat sich die Performance verschlechtert. Im Geschäftsjahr ist deshalb eine Analyse der Pensionskasse gestartet worden. Für eine unabhängige Beurteilung ist die Brokerfirma INSURA Consulting (Urech und Partner AG) beigezogen worden. Es soll geklärt werden, ob die gegenwärtige Versicherungslösung der BVK und deren Leistungen den Ansprüchen der Stadt und ihren Mitarbeitenden entsprechen. Ebenfalls wird ein Vergleich mit anderen Pensionskassen vorgenommen.

– Ergänzung und Erweiterung Weisung zu „Ausgaben und Krediten“

An der bestehenden Weisung zu „Ausgaben und Krediten“ wurden kleinere Ergänzungen und Anpassungen, unter anderem aufgrund der Änderung der Gemeindeordnung per 1. Januar vorgenommen. Neu eingeführt wurden je eine Checkliste zu Kreditanträgen und –abrechnungen. Die Checklisten dienen als Arbeitshilfe sowie der Qualitätssicherung.

– Erarbeitung und Festsetzung der Budgetrichtlinien 2011

Unter Berücksichtigung der Kantonalen Richtlinien gemäss Orientierungsschreiben des Gemeindeamtes und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden die Budgetrichtlinien 2011 für die Stadt ausgearbeitet und festgelegt. Die Richtlinien sind Grundlage für die Erstellung von Budget und Integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP).

Die gesamten Projektvorhaben, bereits erledigte sowie neu anstehende Projekte, sind in der Liste „Teilprojektportfolio“ ersichtlich und werden aufgrund ihrer Prioritäten schrittweise in Angriff genommen.

MEHRWERTSTEUER

Im Geschäftsjahr waren 10 (11) Dienststellen mehrwertsteuerpflichtig. 6 Stellen werden dabei mit Saldosteuerersatz abgerechnet. Für die übrigen Bereiche gelten die regulären Sätze von 7.6 % und 2.4 %.

Die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes per 1. Januar 2011 auf 8 % resp. 2.5 % hatte diverse technische und organisatorische Änderungen in der Buchhaltung zur Folge. Die Wasser-/Abwasser- und Kehrrechtgebühren wurden per 31. Dezember, statt wie bis anhin per 30. September abgerechnet, um eine Zweitablesung und damit einen zusätzlichen Mehraufwand umgehen zu können. Diese Umstellung der Abrechnungsperiode wurde einer Pro-Rata-Verrechnung vorgezogen.

Während drei Wochen fand eine Prüfung der Mehrwertsteuer über alle Mehrwertsteuerbereiche der Jahre 2006 bis 2009 statt. Die Revision wurde vom Bund durch zwei Experten durchgeführt. Eine letzte Revision hatte im Jahr 1999 stattgefunden.

BAUABRECHNUNGEN

Ende Jahr waren in der Abteilung Finanzen keine Pendenzen vorhanden.

RECHNUNGSABSCHLUSS

Zur Zeit der Berichterstattung lag der Rechnungsabschluss noch nicht vor.
Es wird auf die separaten, ausführlichen Erläuterungen zur Jahresrechnung verwiesen.

VORANSCHLAG 2011

Der Voranschlag schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 5'232'400.- ab. Darin enthalten ist eine Einlage in das Vorfinanzierungskonto für die geplante Investition Sportzentrum von Fr. 5 Mio., die im Folgejahr wieder aufgelöst wird. Unter Abzug dieser Vorfinanzierung kann bei einem unveränderten Steuerfuss von 115 % ein fast ausgeglichenes Budget präsentiert werden. Dank den unerwartet besseren Rechnungsabschlüssen 2007 - 2009 besteht eine Eigenkapital- und Liquiditätsreserve. Der Steuerfuss kann unverändert beibehalten werden.

Im Budgetjahr wird von einer eigenen Steuerkraft pro Kopf von Fr. 2'410.- und einem Kantonalen Mittel von Fr. 3'510.- ausgegangen. Bei einer Einwohnerzahl von 15'430 hätte dies eine Steuerkraftauszahlung im 2011 von Fr. 9.5 Mio. zur Folge. Bei den ordentlichen Steuereinnahmen wird von Fr. 36 Mio. ausgegangen. Ein Steuerprozent entspricht somit rund Fr. 313'000.-. Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben im Verwaltungsvermögen von knapp Fr. 28 Mio. vor. Die Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen belaufen sich auf Fr. 22.2 Mio. und können zu 22 % aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Die grösste Investition stellt nach wie vor die Erweiterung des Alterszentrums und die Sanierung des bestehenden Gebäudes mit budgetierten Bruttokosten von Fr. 14.6 Mio. dar. Dank zugesichertem Staatsbeitrag, Buchgewinnen aus Landverkäufen des Zweckverbandes GerAtrium Pfäffikon und der Beteiligung von Lindau reduziert sich die Investition auf Nettokosten von rund Fr. 6.9 Mio.

In den Vorjahren konnte die Stadt das Eigenkapital auf einen Bestand von Fr. 41.3 Mio. (Stand per 31.12.2009) aufbauen.

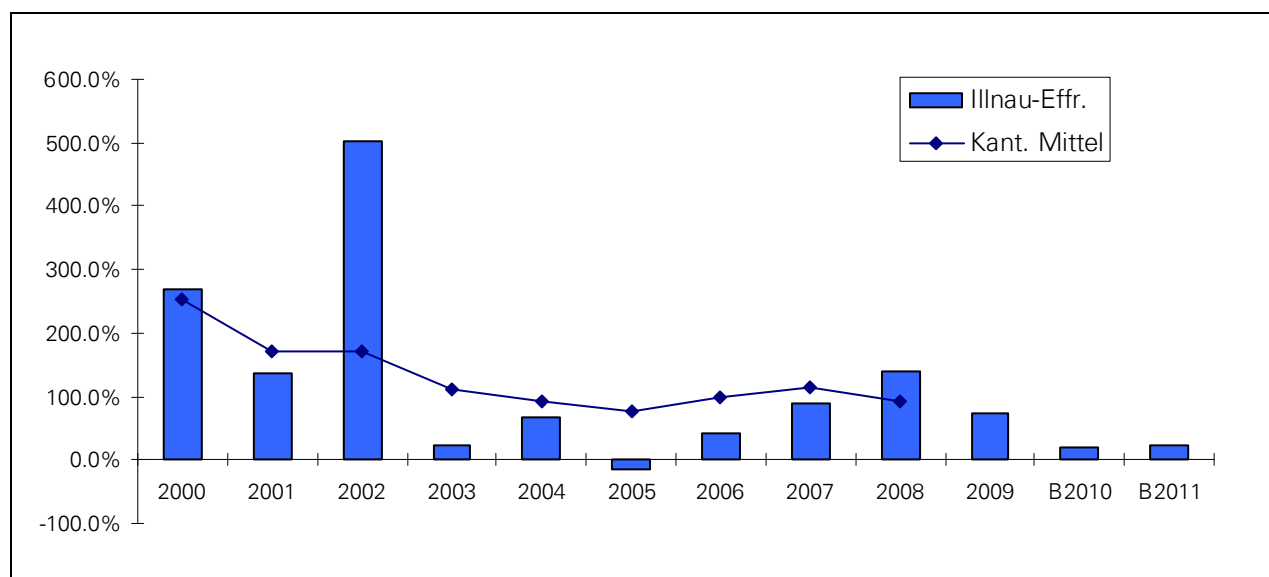
Der Grosse Gemeinderat behandelte das Geschäft an der Sitzung vom 16. Dezember. Der Voranschlag wurde ohne Änderungen mit dem vom Stadtrat beantragten Steuerfuss von 115 % gutgeheissen. Weitere Details können der Weisung zum Voranschlag vom 7. Oktober entnommen werden.

STEUERKRAFT (PRO EINWOHNER)

Jahr	Kantonales Mittel (o. Stadt Zürich) Fr.	Illnau-Effretikon Fr.	Illnau-Effretikon %	Steuerkraftausgleich Fr.
2000	2'844	1'941	68.2	6'359'757
2001	2'911	1'841	63.2	9'669'184
2002	3'097	2'264	73.1	3'743'852
2003	2'852	2'040	71.5	5'221'635
2004	2'860	2'094	73.2	4'082'117
2005	2'948	2'080	70.6	6'890'133
2006	2'953	1'987	67.3	9'395'719
2007	3'184	2'221	69.8	7'713'405
2008	3'418	2'300	67.3	10'288'647
2009	3'457	2'398	69.4	8'712'753

FINANZKENNZAHLEN

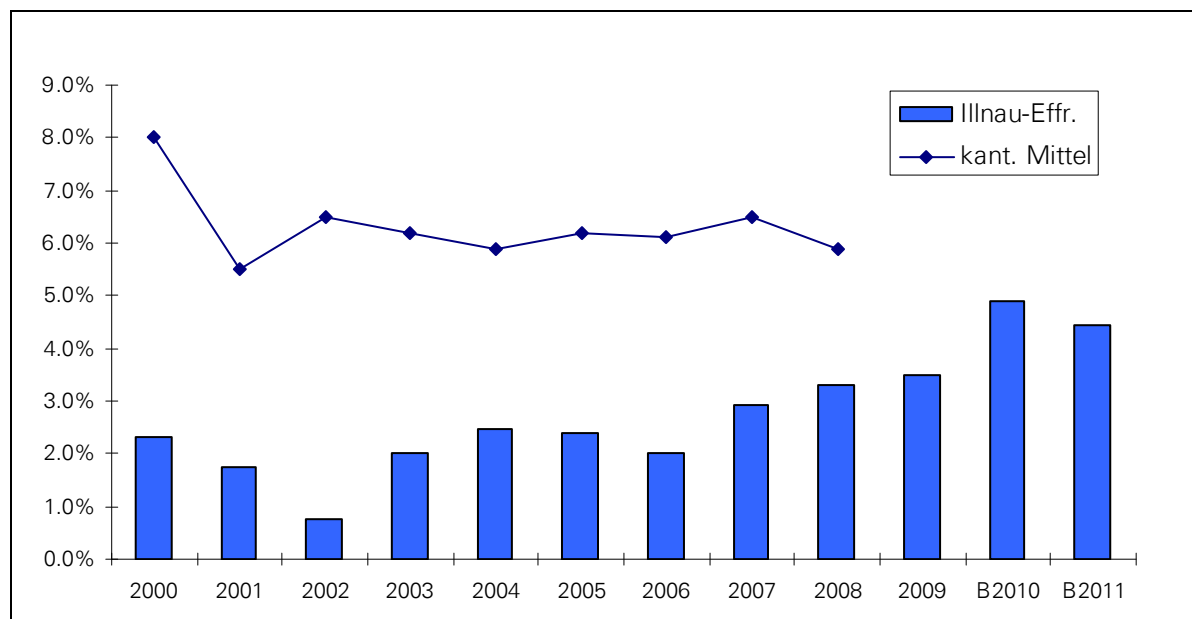
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD



Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 % und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % anzustreben.

Der Selbstfinanzierungsgrad lag im Jahr 2009 bei 74.1 % (2008: 140.9 %) und entsprach damit einem volkswirtschaftlich vertretbaren Wert. Die Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Für eine sinnvolle Beurteilung muss die Kennzahl über mehrere Jahre betrachtet werden. In den Jahren 2000 - 2009 wurden im Politischen Gut Investitionen von insgesamt Fr. 75.1 Mio. getätigt. Demgegenüber stand ein erarbeiteter Cashflow von Fr. 71.5 Mio. Somit konnten die Investitionen zu 95.2 % aus eigenen Mitteln finanziert werden.

KAPITALDIENSTANTEIL

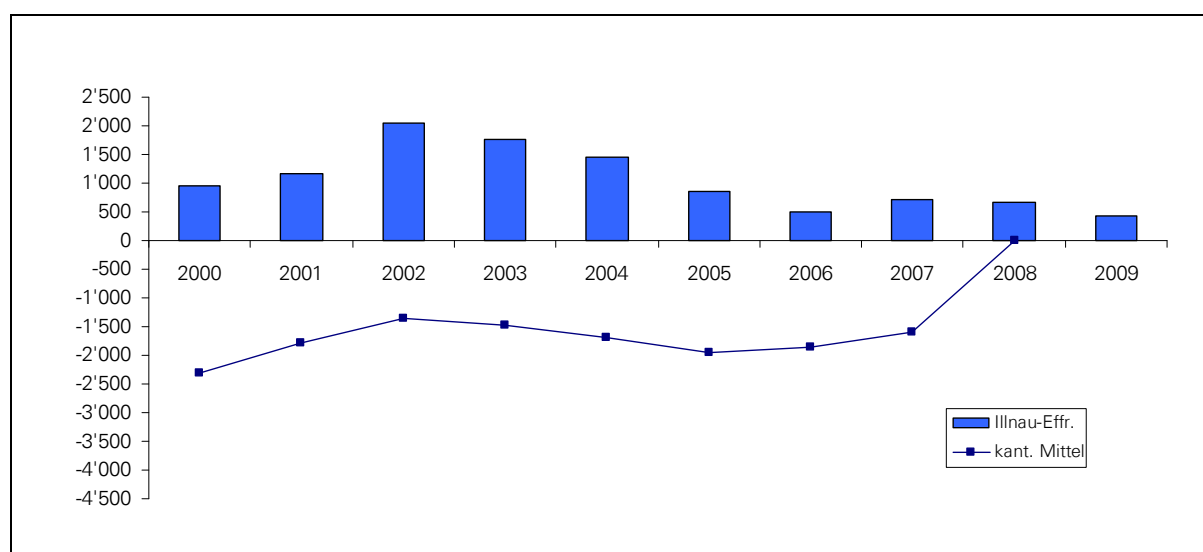


Die Kennzahl gibt den Anteil des Ertrages an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegen eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis zu 15 % als tragbar, bis zu 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum tragbar beurteilt.

Mit 3.5 % im Jahr 2009 (2008: 3.3 %) weist die Stadt nach wie vor einen Wert aus, der deutlich besser ausfällt als der Durchschnitt der übrigen Gemeinden im Kanton Zürich. Die Darlehen konnten in den Vorjahren zu günstigen Zinssätzen aufgenommen und dadurch der Kapitaldienstanteil auf einem niedrigen Wert beibehalten werden.

NETTOVERMÖGEN DER STADT JE EINWOHNER IN FR.



Das Nettovermögen ergibt sich aus dem Finanzvermögen abzüglich des Fremdkapitals.

Per Ende 2009 besteht ein Nettovermögen von Fr. 420.- (2008: Fr. 676.-) pro Einwohner. Durch den höheren Fremdkapitalbedarf und dem laufenden Abbau des Eigenkapitals, muss mit einer weiteren Verringerung des Nettovermögens in den Folgejahren gerechnet werden.

Bis zu Fr. 1'000.- je Einwohner wird von einer kleinen, bis Fr. 3'000.- von einer mittleren und über Fr. 5'000.- von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen. Im kantonalen Durchschnitt wird im Jahr 2008 ein Nettovermögen von Fr. 11.10 (2007: Fr. 1'568.-) pro Person ausgewiesen (neuere Zahlen liegen noch nicht vor).

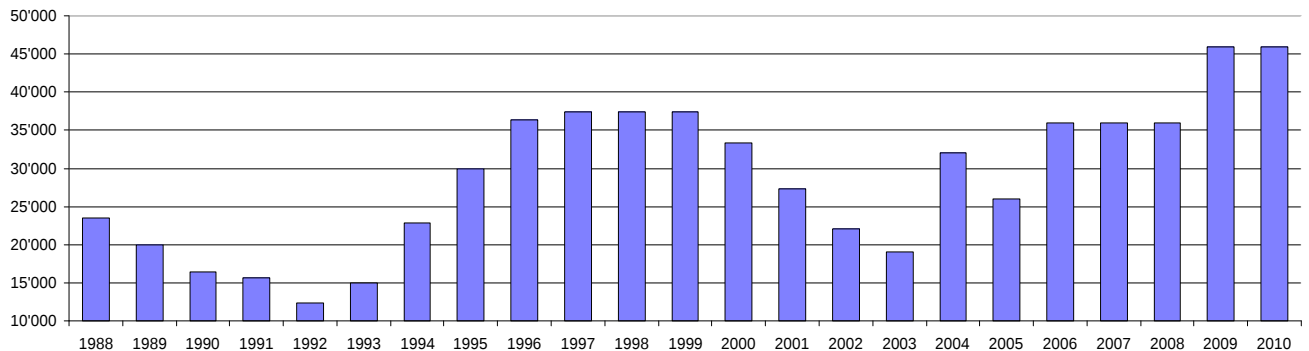
INTEGRIERTER AUFGABEN- UND FINANZPLAN IAFP 2012 - 2016

Der Integrierte Aufgaben und Finanzplan (IAFP) wurde bereits zum vierten Mal erstellt und zeigt wiederum auf, wie sich die Aufgaben und Projekte der Stadt finanziell auswirken und wie sich Ausgaben und Einnahmen über einen Zeitraum von fünf Jahren entwickeln. Er weist auf den Handlungsbedarf in Bezug auf das finanzielle Umfeld hin und macht deutlich, wo entsprechende Schritte eingeleitet werden müssen. Die Stadt befindet sich zurzeit in einer Phase mit überdurchschnittlich hoher Investitionstätigkeit, die hohe Abschreibungen und Zinszahlungen für Fremdkapital zur Folge hat und den Finanzhaushalt mittelfristig belastet. Da die geplanten Investitionen in den vergangenen Jahren zu durchschnittlich 70 % tatsächlich umgesetzt worden sind, enthält der IAFP neu ergänzend eine Szenario-Berechnung.

Genauere Details sind dem IAFP zu entnehmen. Weitere Auswertungen zum IAFP sind zudem im aktuellen „Cockpit“ enthalten. Die Planung wurde vom Grossen Gemeinderat zusammen mit der Verabschiedung des Voranschläges 2011 am 16. Dezember zur Kenntnis genommen.

DARLEHEN UND ANLEIHEN

(in Tausend Franken)



Im Berichtsjahr musste kein Fremdkapital aufgenommen werden. Aufgrund der Mehreinnahmen und guten Abschlüsse in den Vorjahren, reichten die geäußneten liquiden Mittel aus, um die hohen Investitionskosten zu decken.

Bestand 31. Dezember 2009	Fr.	46'000'000.00
Neuaufnahmen	Fr.	0.00
Amortisationen	Fr.	0.00
Rückzahlungen / Fälligkeiten	Fr.	0.00
Bestand 31. Dezember 2010	Fr.	46'000'000.00

Der Darlehensbestand von Fr. 46 Mio. musste im Berichtsjahr mit durchschnittlich 2.6 % (2.9 %) verzinst werden. An Zinskosten fielen Fr. 1'213'670.- (1'190'670.-) an. Die Zunahme der Zinskosten entstand aufgrund der Darlehensaufnahme von zusätzlich Fr. 10 Mio. im Jahr 2009.

VERSICHERUNGSWESEN

Seit dem Jahr 2009 besteht ein Broker-Mandat mit der Firma INSURA Consulting (Urech und Partner AG), Aarau. Die Ende 2009 ausgelaufenen Policen für die Unfall- sowie Unfallzusatzversicherung wurden durch den Broker ausgeschrieben und neu an die Catlin Schweiz AG vergeben. Dadurch konnte eine erhebliche Einsparung bei den Versicherungsprämien erzielt werden.

Per 1. Januar ist ein Kollektivvertrag mit der Helsana Gruppe abgeschlossen worden. Mitarbeitende und ihre Familienangehörige können dadurch von einem Kollektivrabatt auf allen Zusatzversicherungen der Krankenkassen der Helsana Gruppe profitieren.

Bisher waren die Fahrzeuge der Stadt Illnau-Effretikon bei verschiedenen Unternehmen unterschiedlich versichert. Per April 2010 wurde bei der Helvetia Versicherung ein Flottenvertrag für alle Fahrzeuge abgeschlossen und die individuellen Verträge aufgelöst. Sofern versicherungstechnisch möglich, sind alle Fahrzeuge mindestens Teilkasko (einige Ausnahmen Vollkasko) versichert.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungen hauptsächlich für Glasbruchschäden und Nichtberufsunfälle von Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

PENSIONS KASSE

Am 31. Dezember waren 310 (300) Angestellte und Lehrkräfte bei der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich sowie 37 (29) bei der Pensionskasse Musik und Bildung versichert. Die Police der AXA Winterthur konnte aufgelöst werden, da die letzte versicherte Person das Rentenalter erreichte.

Zurzeit findet eine Analyse der Pensionskassenversicherungen durch die Firma INSURA Consulting (Urech und Partner AG) statt. Dabei werden Kosten und Leistungen der BVK mit anderen Pensionskassen verglichen, um zu beurteilen, ob die BVK eine optimale Versicherungslösung für die Stadt Illnau-Effretikon und ihre Mitarbeitenden darstellt und deren Ansprüchen gerecht wird.

ABTEILUNG STEUERN

STEUERAUSSCHUSS

Der Steuerausschuss traf sich im Berichtsjahr zu 4 (4) Sitzungen. Dabei wurden die nachstehenden Sachgeschäfte behandelt:

- 204 (260) Grundsteuerveranlagungen
- 7 (3) Steuererlassgesuche

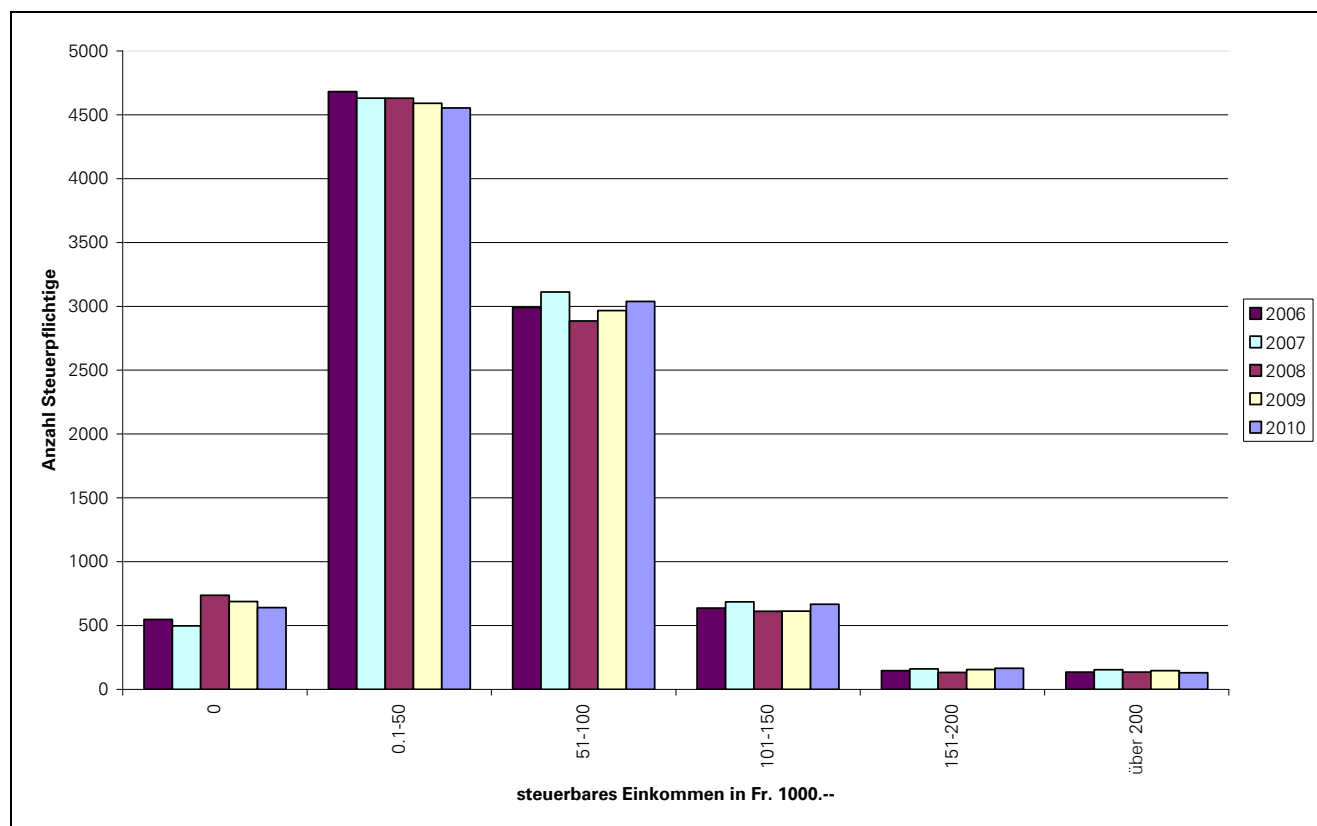
STAATS- UND GEMEINDESTEUERN

STEUEREINSCHÄTZUNGEN, ALLGEMEINES

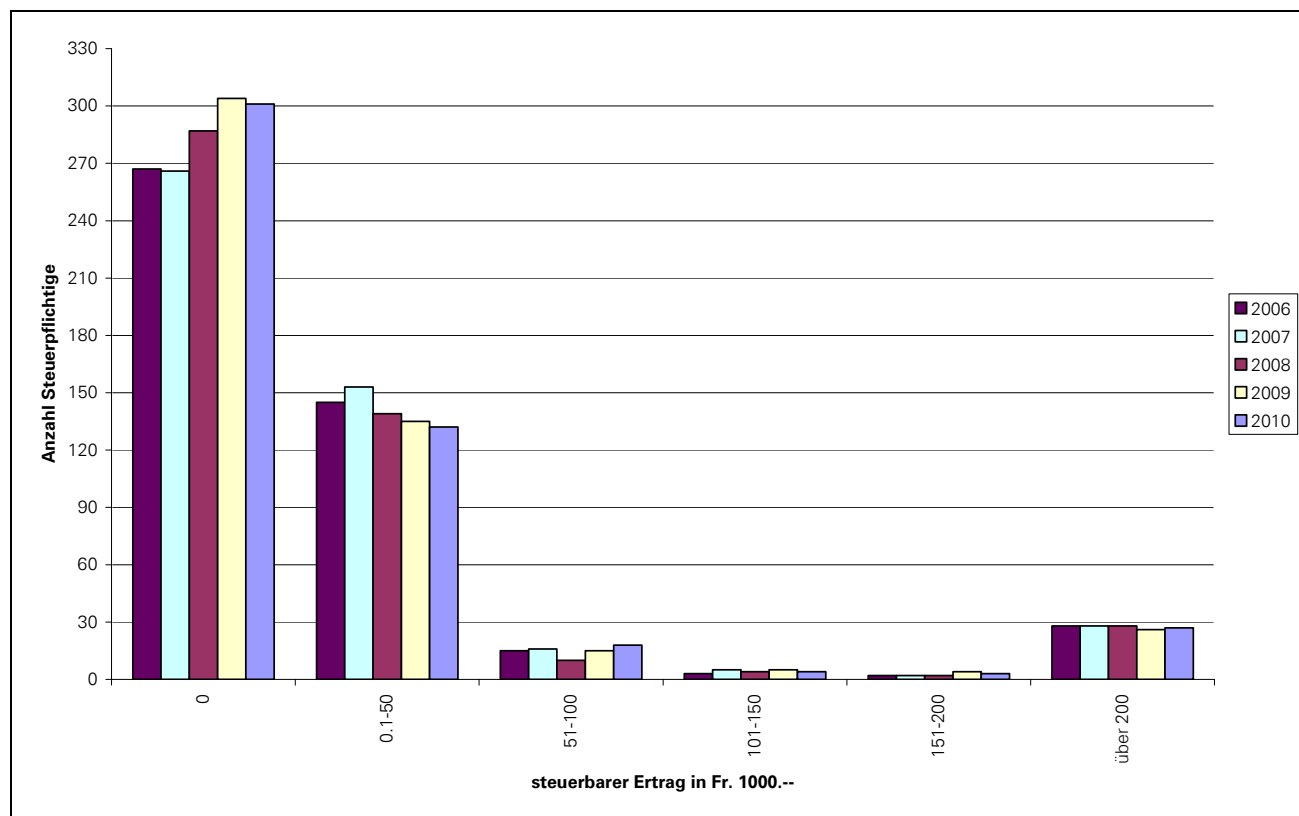
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5'722 (5'533) Steuererklärungen durch die städtische Abteilung Steuern definitiv veranlagt. Das entspricht 63.51 % (62.84 %) aller unselbständig erwerbenden Steuerpflichtigen. Für die Einschätzungstätigkeit wurde durch das Kantonale Steueramt Zürich eine Entschädigung von Fr. 160'216.- (Fr. 154'980.-) überwiesen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUGEHÖRIGKEIT

NATÜRLICHE PERSONEN



JURISTISCHE PERSONEN



STEUERBEZUGSSTATISTIK

Anzahl		
Ratenzahlungsgesuche	1'395	(1'260)
1. Mahnungen	1'726	(1'235)
2. Mahnungen	901	(709)
Betreibungen	464	(458)
Fortsetzungsbegehren	329	(331)
Lohn- und Sachpfändungen	219	(215)
Verlustscheine	161	(177)

JAHRESABRECHNUNG

Der Ertrag der ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern der letzten Jahre ergibt folgendes Bild:

NATÜRLICHE PERSONEN

Jahr	Anzahl Pflichtige	Total stb. Einkommen	Total stb. Vermögen	Ø einfache Staatssteuer (=100%)
2001	8'825	439'658'600.00	1'922'039'000.00	2'667.75
2002	9'098	466'067'500.00	1'996'047'000.00	2'881.05
2003	9'159	474'109'000.00	1'947'867'000.00	2'818.55
2004	9'144	462'614'000.00	2'008'604'000.00	2'812.00
2005	9'233	466'264'200.00	2'148'880'000.00	2'792.35
2006	9'283	485'488'200.00	2'228'135'000.00	2'801.55
2007	9'383	489'279'300.00	2'372'002'000.00	2'833.10
2008	9'373	489'949'100.00	2'494'889'000.00	2'909.85
2009	9'401	512'230'800.00	2'431'251'000.00	3'029.60
2010	9'408	513'135'800.00	2'464'375'000.00	3'040.00

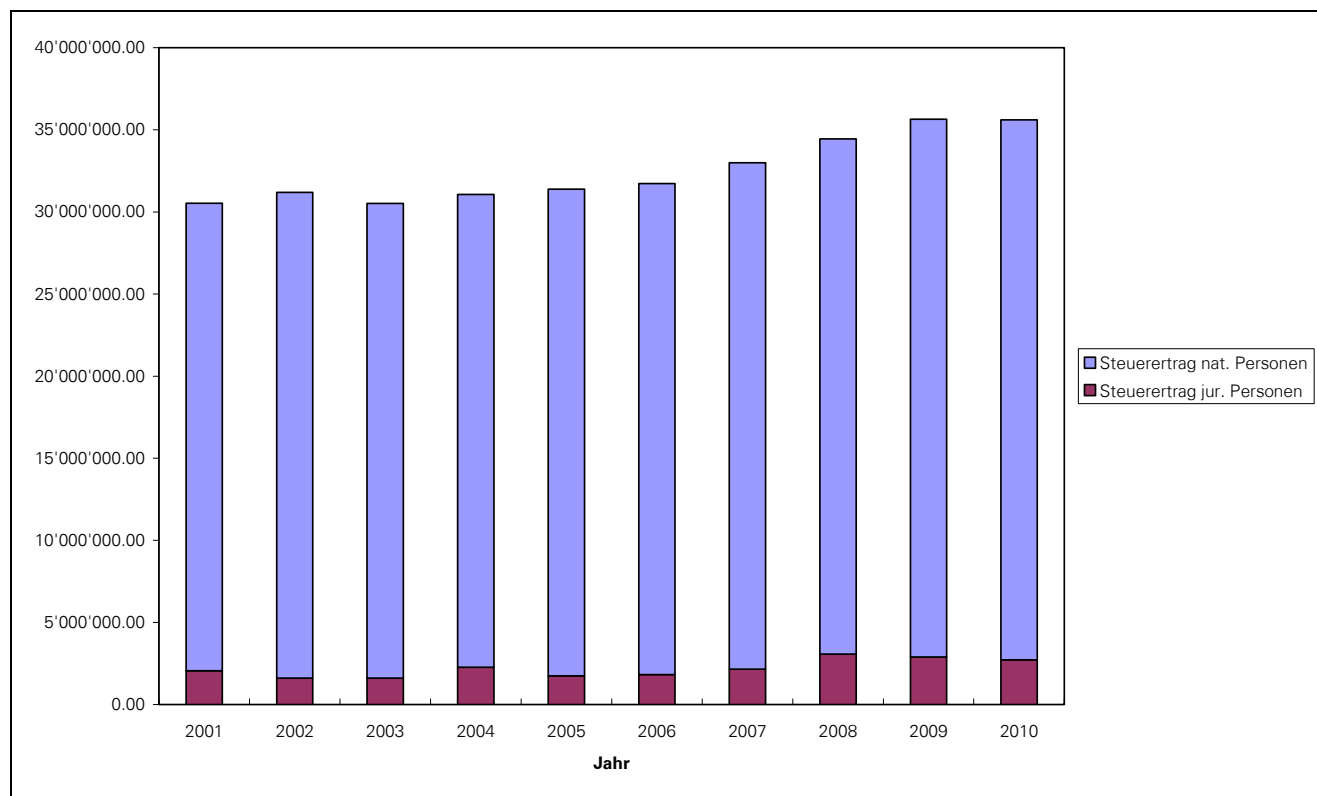
JURISTISCHE PERSONEN

Jahr	Anzahl Pflichtige	Total stb. Reingewinn	Total stb. Kapital	Ø einfache Staatssteuer (=100%)
2001	378	15'391'000.00	193'187'000.00	4'472.85
2002	398	12'633'300.00	186'539'000.00	3'548.30
2003	396	12'814'000.00	186'740'000.00	3'618.95
2004	399	18'183'700.00	246'851'000.00	5'074.90
2005	399	17'379'600.00	190'753'000.00	3'791.25
2006	413	19'082'700.00	186'999'000.00	3'848.05
2007	469	24'071'300.00	181'420'000.00	3'955.30
2008	471	33'657'100.00	197'112'000.00	5'680.60
2009	494	31'194'000.00	221'675'000.00	5'086.00
2010	490	29'554'000.00	236'573'000.00	4'817.45

EINFACHE STAATSSTEUERN UND STEUERFUSS

Jahr	einfache Staatssteuer	Steuerfuss Stadt	effektiver Steuerertrag
2001	25'233'756.00	121	30'532'844.70
2002	27'358'537.00	114	31'188'732.10
2003	27'251'344.00	112	30'521'505.20
2004	27'738'056.05	112	31'066'622.70
2005	27'294'381.50	115	31'388'538.70
2006	27'596'160.70	115	31'735'584.80
2007	28'437'953.60	116	32'988'026.10
2008	29'949'585.85	115	34'442'023.70
2009	30'993'790.10	115	35'642'858.60
2010	30'960'830.15	115	35'604'954.60

ENTWICKLUNG STEUERERTRAG



QUELLENSTEUERN

Jahr	Ertrag QVO II ** Fr.	Anzahl Pflichtige QVO I *	Quellensteuer- Ertrag Fr.	Ø Ertrag pro Pflichtigen
2001	13'136.40	258	500'862.05	1'941.33
2002	18'978.10	268	723'062.75	2'698.00
2003	23'174.20	303	422'113.55	1'393.11
2004	10'341.30	383	425'732.35	1'111.57
2005	9'111.40	445	571'124.70	1'283.43
2006	13'921.20	527	536'563.90	1'018.15
2007	5'075.30	562	636'466.05	1'132.50
2008	2'139.15	631	793'532.80	1'257.58
2009	4'641.10	702	936'191.00	1'333.61
2010	5'140.15	764	1'063'958.65	1'392.62

* Verordnung über die Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer
(Quellensteuerverordnung I)

** Verordnung über die Quellensteuer für natürliche und juristische Personen
ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz
(Quellensteuerverordnung II)

NACHSTEUERN

Die Finanzdirektion hat insgesamt 18 (14) Nachsteuer- und Bussenverfahren abgerechnet. Der Nettoertrag für die Stadt beträgt Fr. 165'141.50 (75'677.10).

INVENTARISATIONEN

Total wurden 112 (106) Todesfälle von Steuerpflichtigen gemeldet. Im Berichtsjahr wurden 97 (103) Inventarfälle erledigt.

STEUERAUSSCHIEDUNGEN

Die Erträge der Steuerauscheidungen (in Fr.) entwickelten sich wie folgt:

Jahr	Aktiv	Passiv	Saldo z.G. Stadt	Budget
2001	1'100'179.25	817'579.70	282'599.55	-200'000.00
2002	1'416'284.45	1'084'667.45	331'617.00	-50'000.00
2003	1'706'291.25	950'559.25	755'732.00	50'000.00
2004	2'026'098.45	1'324'614.00	701'484.45	400'000.00
2005	1'113'785.35	972'439.55	141'345.80	800'000.00
2006	1'320'387.25	692'876.50	627'510.75	800'000.00
2007	1'199'816.05	1'107'991.80	91'824.25	500'000.00
2008	2'083'608.40	1'052'701.25	1'030'907.15	600'000.00
2009	1'498'858.40	964'857.50	534'000.90	300'000.00
2010	1'993'530.45	1'850'713.05	142'817.40	1'000'000.00

* Aktive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche nicht in der Gemeinde wohnen, aber eine Betriebsstätte oder Grundeigentum besitzen.

** Passive Steuerauscheidungen betreffen Steuerpflichtige, welche in der Gemeinde wohnen und eine Betriebsstätte oder Grundeigentum in einer anderen zürcherischen Gemeinde besitzen.

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUERN

Entwicklung der Pendenzen	2010	2009	2008	2007	2006
– Pendenzen aus Vorjahr	111	118	136	172	175
– Neue Handänderungen	<u>244</u>	<u>253</u>	<u>265</u>	<u>207</u>	<u>236</u>
Total Geschäfte	355	371	401	379	411

Erledigt durch:

– Steuerfreiheit/-aufschub	83	124	147	100	89
– Einschätzungen	<u>121</u>	<u>136</u>	<u>136</u>	<u>143</u>	<u>150</u>

Pendenzen per Ende Jahr	151	111	118	136	172
--------------------------------	------------	------------	------------	------------	------------

ENTWICKLUNG DER ERTRÄGE

Jahr	Anzahl Fälle	Steuerpfl. Gewinn	Ø Gewinn pro Fall	Netto - GGS Eingänge	Ø Eingang pro Fall
2001	167	11'828'300.00	70'828.10	2'191'897.00	13'125.10
2002	207	13'203'400.00	63'784.50	2'559'915.50	12'366.70
2003	130	9'295'800.00	71'506.10	1'724'438.80	13'264.90
2004	172	12'116'100.00	70'442.40	2'357'846.20	13'708.40
2005	144	9'101'150.00	63'202.40	1'706'899.25	11'853.40
2006	150	8'732'461.00	58'216.40	2'450'995.00	16'339.90
2007	143	9'282'057.90	64'909.40	2'688'806.70	18'802.80
2008	136	6'751'523.80	49'643.50	2'144'425.90	15'767.80
2009	136	5'889'425.95	43'304.60	1'385'492.60	10'187.40
2010	121	4'713'237.35	38'952.30	1'535'255.25	12'688.00

GRUNDSTÜCKGEWINNSTEUER ERTRAGSSTATISTIK



GESUNDHEIT

ALLGEMEINES

PERSONELLES

Im Berichtsjahr blieben der Personalbestand und dessen Zusammensetzung unverändert.

KOMMISSIONEN

UMWELT- UND NATURSCHUTZKOMMISSION (UNK)

Die Umwelt- und Naturschutzkommission tagte im Berichtsjahr an 5 (5) Sitzungen. Fredy Müller, ehemaliger Förster, hatte per Ende der Legislatur seinen Rücktritt bekannt gegeben. Der amtierende Förster, Herbert Werlen, hat an seiner Stelle in der Kommission Einsitz genommen. Die Umwelt- und Naturschutzkommission ist für den Umweltschutz, den Naturschutz und die Abfallbewirtschaftung zuständig. Als Hauptthemen beschäftigte sich die UNK auch in diesem Jahr mit dem neu zu erstellenden Naturwertinventar und dem Vernetzungsprojekt.

ALTERSHEIMKOMMISSION

Die Altersheimkommission tagte an 3 (3) Sitzungen in gleicher personellen Besetzung wie im Vorjahr. Mit Betroffenheit musste die Kommission im November vom Tod eines langjährigen Mitgliedes, Werner Stettler, Kenntnis nehmen.

Mit der Betriebsaufnahme der kommunalen Anstalt „Alterszentrum Bruggwiesen“ wurde die Altersheimkommission per Ende des Berichtsjahres aufgelöst. Die Aufgaben werden zukünftig durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des Alterszentrums wahrgenommen.

STADTRÄTLICHER AUSSCHUSS ALTERSPLANUNG

Der stadträtliche Ausschuss Altersplanung traf sich an 4 (4) Sitzungen, an denen er sich mit diversen Massnahmen der Umsetzung des Alterskonzeptes 2008-2015 auseinander setzte. Speziell hatte er sich mit dem Thema „Einführung präventiver Hausbesuche“ beschäftigt.

GESUNDHEITSWESEN

SPITEX-VEREIN

Ein detaillierter Geschäftsbericht des Spitex-Vereins liegt ab April in der Abteilung Gesundheit zur Ansicht auf.

AKUTSPITAL

Es wird auf den detaillierten Geschäftsbericht des Kantonsspitals Winterthur verwiesen.

IG (INTERESSENGEMEINSCHAFT) RETTUNGSDIENST

Ordentliche Betriebsbeiträge wurden auch dieses Jahr der Stadt nicht belastet. Der Rettungsdienst absolvierte 474 (419) Rettungsfahrten in der Stadt, davon 283 (252) Mal mit Sondersignal.

GERATRIUM PFÄFFIKON

Im Durchschnitt belegte die Stadt 23 (15) Pflegeplätze im Geratrium. Details können dem Geschäftsbericht des Geratriums Pfäffikon entnommen werden.

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Die Liste des ärztlichen Notfalldienstes wurde auch in diesem Berichtsjahr zwei Mal an alle Haushaltungen verteilt.

PANDEMIEPLANUNG

Die Stadtverwaltung war aufgrund der Planung im Vorjahr für Ausfälle durch die Schweinegrippe gerüstet. Glücklicherweise mussten jedoch keine grösseren Ausfälle verzeichnet werden.

SPRITZENAUTOMAT

Aus dem Spritzenautomat an der Brandrietstrasse 9, in Effretikon, wurden im Berichtsjahr 190 (136) Spritzen und 58 (50) Kondome bezogen. Dieses Jahr mussten glücklicherweise keine Ausfälle des Spritzenautomaten verzeichnet werden.

ALTERSHEIM UND DEZENTRALE PFLEGEWOHNGRUPPE

GESCHÄFTSBERICHT

Der Heimleiter erstellt jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht zum Altersheim und zur Pflegewohngruppe. Dieser liegt in der Abteilung Gesundheit zur Einsicht auf. Die wichtigsten Zahlen und Fakten werden in der Folge in den städtischen Geschäftsbericht übernommen.

STATISTISCHE ANGABEN ALTERSHEIM UND PFLEGEWOHNGRUPPE

Auslastung	Kapazität [Betten]		Auslastung [Tage]		Auslastung [%]	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Pensionärsabteilung	46	46	16'663	16'719	99.25	99.58
Pflegeabteilung	29	29	10'585	10'585	100.00	100.00
WG	7	7	2'555	2'549	100.00	99.77
Ferienbett	1	1	204	365	55.90	100.00
Dez. WG	8	8	2'925	2'923	100.20	100.10
Total	90	90	33'215	33'141	99.15	99.80
davon aus Illnau-Effretikon			30'511	30'597		
davon aus Lindau			2'424	2'544		
davon Auswärtige			0	0		

Das Durchschnittsalter sämtlicher Heimbewohner/innen beträgt 87.3 (86.9) Jahre. Im Berichtsjahr starben 19 (21) Bewohner/innen im Alters- und Pflegeheim. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der verstorbenen Heimbewohner/innen betrug 3.7 (3.7) Jahre.

INTERESSENTEN- UND DRINGLICHKEITSLISTE

	Illnau-Effretikon		Lindau/Kyburg	
	2010	2009	2010	2009
Interessentenliste Pensionärsabteilung	552	541	96/1	91/2
Dringende Anmeldungen Pensionärsabteilung	12	14	0/0	1/0
Dringende Anmeldungen Pflegeabteilung	7	8	1/0	2/0

TARIFGESTALTUNG

Die Grundtaxe beträgt in der Pflegeabteilung Fr. 105.- pro Tag, in der Pensionärsabteilung Fr. 120.- pro Tag. Die Pflegezuschläge nach BESA Stufen 1 bis 4 betragen Fr. 25.-/55.-/105.- und 170.- pro Tag. Die Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Erweiterung des Alterszentrums brachten für die Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims gewisse Einschränkungen und Belastungen mit sich. Deshalb wurde auf eine eigentlich nötige Taxerhöhung verzichtet.

VERANSTALTUNGEN

Im Berichtsjahr fanden im Altersheim 57 (60) Veranstaltungen für die Bewohner/innen statt.

HEIMARZT

Die im Vorjahr abgeschlossene Heimarztvereinbarung mit dem Kantonsspital Winterthur hat sich auch im Berichtsjahr bestens bewährt.

PERSONAL

Der Personalbestand präsentiert sich im Berichtsjahr wie folgt:

Beschäftigungsgrad	Männer		Frauen		Total
	Schweizer	Ausländer	Schweizerinnen	Ausländerinnen	
90 % und mehr	6	1	12	6	25
50 % bis 89 %	2	0	43	13	54
Unter 50 %	1	0	10	1	12
Total	9	1	65	17	91

Der Soll-Stellenplan beträgt 52 (52) bewilligte Stellen (exkl. Heimleitung), wovon 51.1 (51.2) Stellen besetzt sind.

IDEM-DIENST (IM DIENST EINES MENSCHEN)

Die Mitglieder des IDEM Dienstes besuchten von Montag bis Freitag jeweils nachmittags die Pensionärinnen und Pensionäre. Mit Spaziergängen, Botengängen, Spielen, Gesprächen usw., bringen sie Abwechslung und Freude in den Altersheimalltag. Zudem bedient eine IDEM-Gruppe an fünf Nachmittagen der Woche die Cafeteria.

DEZENTRALE WOHNGRUPPE

Insgesamt fand im Berichtsjahr 1 (2) Bewohnerwechsel statt.

BETRIEBLICHE ÜBERFÜHRUNG DES ALTERSHEIMES IN EINE SELBSTÄNDIGE ÖFFENTLICHE ANSTALT

Das Ziel war klar: Am 1. Januar 2011 soll das Alters- und Pflegeheim in eine selbständige öffentliche Anstalt „Alterszentrum Bruggwiesen“ überführt sein. So wurde im Sommer vom Stadtrat der neue Geschäftsführer des Alterszentrums, Peter Kieni, gewählt.

Die Arbeitsgruppe betriebliche Überführung, unterstützt durch den beauftragten Projektverantwortlichen, David Baer, legte dem Stadtrat für seine Sitzung vom 23. Dezember sämtliche notwendigen Vertragswerke zwischen der Stadt und dem Alterszentrum zum Beschluss vor. Es waren dies:

- der Rahmenvertrag über 5 Jahre,
- die Leistungsvereinbarung über 1 Jahr,
- den Mietvertrag inkl. Mietzins,
- das Konzept zur Errechnung des vollkostendeckenden Mietzinses,
- die Vereinbarung zur Bewirtschaftung des Altersheimfonds.

Diese Erlasse werden zusammen mit der vom Grossen Gemeinderat am 6. März 2008 verabschiedeten Anstaltsverordnung am 1. Januar 2011 in Kraft treten. Der Betrieb kann plangemäss an den Verwaltungsrat übergeben werden.

PROJEKT ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM

Die Baukommission tagte an 12 (13) Sitzungen. Dem Einbezug der späteren Nutzer wurde grosses Gewicht beigemessen, deshalb traf sich die Nutzerarbeitsgruppe Altersheim an 8 (5) Sitzungen, an denen unter anderem ein Möblierungsvorschlag zu Händen der Baukommission erarbeitet wurde.

Weitere Informationen zum Projekt Erweiterung Alterszentrum sind unter der Abteilung Hochbau aufgeführt.

SANIERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN (GEBÄUDETRAKT 1981)

Die Baukommission tagte 10 (3) Mal. Der Stadtrat genehmigte an seiner Sitzung vom 7. Oktober die Sanierung des Alterszentrums Bruggwiesen Trakt 1981 als gebundene Ausgabe. Der Grosse Gemeinderat nahm an seiner Sitzung vom 16. Dezember davon Kenntnis und genehmigte einen Objektkredit für die Erweiterung der Aufenthaltsbereiche im 1. bis 5. Obergeschoss des Alterszentrums Bruggwiesen, Trakt 1981, sowie für den Umbau des heutigen Wohngruppenbereiches im 3. OG zu 6 Einzelzimmern. Damit wird auch in diesem Trakt nach der Sanierung ein adäquates Raumangebot für die Bewohner/innen und das Personal bereit stehen.

ALTERSPLANUNG UND ALTERSARBEIT

ALTERSKONZEPT

Die Massnahmen der ersten Priorität (umzusetzen im Jahr 2009/2010) konnten umgesetzt werden bzw. befinden sich in der Umsetzungsphase. So konnten im letzten Jahr unter anderem folgende Akzente gesetzt werden:

- Ausarbeitung und Verteilung einer Informations- und Adressbroschüre für die Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen.
- Durchführung einer Umfrage bei allen Personen über Alter 65 zum Thema „Pflegerische Angehörige“ durch die Studierenden des Institutes für Pflegewissenschaften der Universität Basel.
- Ausarbeitung eines Konzeptes für präventive geriatrische Hausbesuche, welches im Dezember vom Stadtrat genehmigt wurde.
- Durchführung Bedarfsplanung Alter, welche den Ausbau des Alterszentrum als richtige Massnahme bestätigte und auch weiterhin den Grundsatz „ambulant vor stationär“ stützt.

KOORDINATIONSSTELLE

Durch die Teilnahme der Leiterin Koordinationsstelle Gesundheit und Alter an den Vorstandssitzungen der Pro Senectute, der Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase und der Spitex wurde der Informationsfluss zwischen den einzelnen Organisationen sehr gut gewährleistet. Der von der Koordinationsstelle geführte Terminkalender verhindert weitestgehend Terminüberschneidungen von Veranstaltungen für Senior/innen.

PRO SENECTUTE

Die Ortsvertretung Pro Senectute engagierte sich in vielfältiger Weise in der Altersarbeit: Besuchsdienst, Mahlzeitendienst (ca. 100 verteilte Mahlzeiten pro Woche), Seniorennachmittag und Adventsveranstaltung, Gratulationsbesuche, Jassnachmittage und Carfahrten. Ein detaillierter Geschäftsbericht ist bei der Abteilung Gesundheit erhältlich.

ARBEITSGEMEINSCHAFT 3. LEBENSPHASE

An der Herbstversammlung musste die Arbeitsgemeinschaft Kenntnis vom Tod ihres langjährigen Präsidenten Werner Stettler nehmen. Im Mai wurde er an der Generalversammlung im Mai 2011 durch Ueli Annen als Präsident der Arbeitsgemeinschaft abgelöst.

Die Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase setzte sich an einer Zukunftswerkstatt im November mit möglichen neuen Angeboten auseinander, welche im folgenden Jahr teilweise umgesetzt werden sollen. Zudem setzte sich die Arbeitsgemeinschaft 3. Lebensphase in vielfältiger Weise für eine aktive Altersarbeit ein (Geburtstagsgrüsse, Vorträge und Weiterbildungen, Sprachkurse, Senioren für Senioren, Forum für Altersfragen, Seniorenchor, Wanderferien, Wandergruppe, Volkstanzgruppe). Ein detaillierter Geschäftsbericht ist in der Abteilung Gesundheit erhältlich.

LEBENSMITTELKONTROLLE

Im Berichtsjahr hat das Lebensmittelinspektorat Winterthur die Betriebe, in welchen mit Lebensmitteln umgegangen wird, kontrolliert.

Folgende Betriebskontrollen wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

Betriebsart	Angemeldete Betriebe	Kontrollen	Kontrollen ohne Beanstandung	Kontrolle mit Beanstandung
Sportanlagen	4 (4)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Bäckerei, Konditorei gewerblich	5 (6)	8 (6)	2 (1)	6 (5)
Bäckerei, Konditorei industriell	1 (1)	1 (1)	0 (1)	1 (0)
Café	0 (1)	0 (1)	0 (0)	0 (1)
Drogerie, Apotheke	3 (3)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Gaststätten mit oder ohne Alkoholausschank	35 (37)	47 (35)	20 (10)	27 (25)
Heim, Schulküche, Kollektivküche, Zivilschutzanlagen	7 (8)	8 (6)	8 (5)	0 (1)
Jugendhaus	2 (2)	1 (1)	1 (0)	0 (1)
Kinderhort	7 (6)	6 (6)	6 (5)	0 (1)
Kiosk (ausschliesslich Verkauf)	3 (3)	0 (3)	0 (1)	0 (2)
Landwirtschaftliche Produktion, (inkl. Milch), Gärtnerei (inkl. Direktvermarktung)	4 (5)	2 (2)	1 (1)	1 (1)
Lebensmittel-Grosshandel	3 (3)	1 (1)	1 (1)	0 (0)
Lebensmittelläden bis 400 m ²	14 (14)	13 (15)	9 (10)	4 (5)
Lebensmittelläden über 400 m ²	5 (4)	3 (3)	3 (2)	0 (1)
Lebensmittelverkaufswagen	1 (1)	1 (1)	1 (1)	0 (0)
Metzgerei, gewerblich	5 (5)	6 (5)	3 (0)	3 (5)
Personalrestaurants	5 (5)	4 (4)	4 (3)	0 (1)



(Kantinen)				
Pflanzliche	1 (1)	1 (1)	0 (0)	1 (1)
Lebensmittelproduktionen industriell				
Sonderfälle (Take-Away, Gelegenheitswirtschaften, Pizza-Kurier etc.)	18 (13)	15 (10)	9 (5)	6 (5)
Total	126 (125)	117 (103)	68 (48)	49 (55)

Im Berichtsjahr wurden durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur keine (1) Baubesprechung, keine (1) Bauabnahme und 2 Planbegutachtungen (0) durchgeführt. Weiter mussten 4 (3) Nachkontrollen angeordnet, sowie 2 (1) Strafanzeigen und 5 (1) Verwarnungen ausgesprochen werden. Ein Gastronomiebetrieb musste behördlich geschlossen werden.

Die Beanstandungsgründe werden in sieben Beanstandungsarten (Kategorien) unterteilt. Die folgende Tabelle stellt diese Beanstandungsarten inklusive der jeweiligen Anzahl im Gemeindegebiet dar.

Beanstandungsgründe	2009	2010
Bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel	36	32
Mangelhafte Betriebshygiene	36	34
Mangelhafte Datierung	9	4
Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Temperatur	7	11
Selbstkontrolle	26	24
Überlagerte oder verdorbene Lebensmittel	7	10
Ungenügende Warendeklaration oder Täuschung	10	9
Total	131	124

PILZKONTROLLE

Das Pilzjahr startete gut. Der Frühling brachte viele Morcheln und Maipilze. Zu Beginn der Sommerferien herrschte drei Wochen lang richtiges Herbstwetter – kühl und nass. Dadurch schossen Anfang August schon die Herbst-Pilze aus dem Boden, für diese Jahreszeit fast einen Monat zu früh. Leider endete dieser Schub etwa Ende August. In der Folge gab es zwar viele Blätterpilze, aber ausgesprochen wenig Röhrenpilze. Da die meisten Pilzsammler sich auf Röhren- (z.B. Steinpilz) und Leistenpilze (z.B. Eierschwämmli) konzentrieren, fehlte diese Kundschaft mehrheitlich ab Mitte September.

Mitte September besuchte die Pilzkontrolleurin den Mikroskopierkurs der Schweizerischen Vereinigung Amtlicher Pilzkontrollorgane (VAPKO), welcher auch als offizieller Wiederholungskurs gilt. In diesem Kurs war es möglich, die Mikroskopierkenntnisse weiter zu vertiefen, sich mit anderen Fachpersonen auszutauschen und durch die abendlichen Vorträge von Neuerungen zu erfahren.

Mitte Oktober wurden bereits die ersten drei Frostnächte verzeichnet. Obwohl die Pilze im Wald noch geschützt und auch zahlreich vorhanden waren, erklärten die meisten Pilzsammler die Pilzsuche für beendet.

Auch im November traf man noch viele Speisepilze wie zum Beispiel Mönchsköpfe (*Clitocybe geotropa*) und Laffebraune Gabeltrichterlinge (*Pseudoclitocybe cyathiformis*) an. Diese sind aber den wenigsten Pilzsammlern bekannt.

Vergleich der kontrollierten Mengen [kg]	2010	2009
Speisepilze	22.29	16.61
ungeniessbare Pilze	4.09	2.45
Giftpilze ohne Amanita	0.16	0.00
Tödlich giftige Pilze (Amanita)	0.00	0.00
Total	26.54	19.06

Im Berichtsjahr wurden 37 (29) Pilzkontrollscheine ausgestellt.

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

ABFALLMENGEN

Abfallmengen [t]	2010	2009	2008	2007	2006
Verbrennung					
– Hauskehricht/Sperrgut	2'269	2'243	2'200	2'178	2'115
– Kehricht aus Betrieben	1'137	1'117	1'144	1'204	1'196
Wiederverwertung					
– Papier	1'188	1'343	1'446	1'419	1'327
– Glas	498	451	510	512	499
– Karton	310	200	277	282	271
– Metalle	83	82	79	80	93
– Altöl	5	6	6	3	5
– Elektroschrott	6	5	5	5	7
Kompostierung					
– Kompostieranlage Fehraltorf	1'093	1'106	998	964	920
– Feldrandkompostierung	85	85	92	94	61
Deponie					
– Mineralische Stoffe	99	94	94	126	104
Total	6'547	6'732	6'629	6'867	6'649

In der Übersicht nicht erfasst sind Bauabfälle, Sonderabfälle, die in den Quartieren oder Hausgärten kompostierten organischen Abfälle, Kadaver sowie einige spezielle Fraktionen wie PET oder Batterien, welche vor allem über die Verkaufsstellen zurückgegeben werden.

GEBÜHRENTRÄGER

Im Berichtsjahr wurden folgende Gebührenträger verkauft:

Kehrichtsäcke	Anzahl Rollen 2010	Anzahl Rollen 2009
17 Liter	7'050	6'869
35 Liter	31'440	29'640
60 Liter	1'056	1'128
110 Liter	880	1'020
Sperrgutmarken	Anzahl Marken 2010	Anzahl Marken 2009
	2'279	2'418
Grüngutmarken	Anzahl Bogen 2010	Anzahl Bogen 2009
Grüngutmarken gelb	749	1'006
Grüngutmarken grün	95	49
Grüngut-Jahresvignetten	Anzahl Vignetten 2010	Anzahl Vignetten 2009
Jahresvignetten gelb	942	912
Jahresvignetten grün	76	74

ABFALLRECHNUNG UND GEBÜHREN

Die Abfallgebühren blieben im Berichtsjahr unverändert.

ABFALLKALENDER

Der aktualisierte Abfallkalender präsentiert sich für das Jahr 2011 in einem ganz neuen Kleid. Im Rahmen des Projektes „Neues Corporate Design“ wurden das Logo sowie die Schrift angepasst. Gleichzeitig wurde von den bisherigen Comic-Bildern auf authentische Bilder umgestellt. Der Abfallkalender ging wiederum an alle Haushaltungen. Der Kalender kann auch elektronisch auf der Homepage der Stadt unter www.ilef.ch/abfallkalender eingesehen werden.

ABFALLKONTROLLEN

Im Berichtsjahr wurden 289 (292) unkorrekt frankierte oder bereitgestellte Kehrriechsäcke eingesammelt und untersucht. Daraus resultierten 38 Mahnbriefe, welche den Fehlern zugestellt werden mussten. Seit der Einführung des Gebührenkehrriechsackes werden die Abfallkontrollen auf dem gesamten Stadtgebiet bei jeder Kehrriechabfuhr durchgeführt.

HAUPTSAMMELSTELLE

Die Hauptsammelstelle wurde im Berichtsjahr von der Bevölkerung rege benutzt, was sich an den steigenden Sammelmengen zeigt. An vielen Samstagen lief die Anlage auch dieses Jahr an ihrer Kapazitätsgrenze. Diese hohe Frequentierung gab dazu Anlass, während den Monaten Oktober und November eine Erhebung über die Herkunft der Abfall-Anlieferer durchzuführen. Als nächster Schritt steht die Auswertung der erhobenen Daten an, welche im 2011 vorgenommen wird.

Aufgrund von Reklamationen aus der Bevölkerung werden seit Herbst die unerwünschten Abfallsammler vom Areal weggewiesen, wenn sie sich zur Beschaffung der Ware bei entsorgenden Einwohnerinnen und Einwohnern aufhalten. Es ist ihnen nicht mehr erlaubt, Waren ausserhalb der Fundgrube mitzunehmen. Damit konnte die Ordnung auf dem Areal der Hauptsammelstelle wieder hergestellt werden.

SEPARATSAMMELSTELLEN

Auch in diesem Berichtsjahr konnte eine weitere Separatsammelstelle in eine Unterflursammelstelle umgerüstet werden. Die Eröffnung der Sammelstelle Station Illnau erfolgte im Dezember. Der Bodenbelag konnte wegen schlechter Wetterbedingungen noch nicht fertig gestellt werden. Dies wird rasch möglichst nachgeholt. Auch an dieser Separatsammelstelle können Weiss-, Grün- und Braunglas sowie Alu/Dosen sauber entsorgt werden.

Die Umstellung auf Unterflurcontainer hat sich bewährt. Die neuen Unterflursammelstellen leisten einen wesentlichen Beitrag für ein sauberes Stadtbild. Die illegalen Ablagerungen sind deutlich zurückgegangen.

SAUBERE STADT

Im Rahmen des Litteringprojektes konnte in diesem Jahr ein weiteres Mitglied für eine Patenschaft gewonnen werden. Ein bestehendes Mitglied übernahm eine weitere Litteringzone. Somit sind die Patenschaften auf 15 (14) gestiegen welche neu 25 (23) Zonen bewirtschaften.

KOMPOSTIERBERATUNG

Das neue Jahr begann mit der neuen Kompostbroschüre, welche allen Haushaltungen verteilt wurde.

In Zusammenarbeit mit den drei Baugenossenschaften ABZ, Asig und Röntgenhof wurde eine neue Kompostanlage in der Rappenhalde realisiert, welche von ca. 300 Haushaltungen rege genutzt wird.

KOMPOSTABGABETAG

Dieser fand am 24. April statt. Die während vier Stunden ununterbrochen anstehende Fahrzeugkolonne auf der Flurstrasse entlang der Kompostmiete von Andreas Imhof im Tänneretbühl, ist wohl der beste Beweis für die Beliebtheit der Gratis- Kompostabgabe bei der Bevölkerung.

AUSBILDUNG

Damit die Stadt über eine kompetente Kompostberaterin verfügt, besuchte diese einen 6-tägigen Lehrgang: „Ausbildung zur Kompostberaterin“, welchen sie erfolgreich abgeschlossen hat.

KOMPOSTIERKURSE IN DEN FAMILIENGÄRTEN

Eine positive Erfahrung für die Kompostierberaterin war die erfolgreiche Durchführung von zwei Kompostierkursen. Mit dem Organisationskomitee der Familiengärten und den Clubhausbetreibern konnte im Gumpisloo in Illnau mit 12 Personen und im Butzenriet in Effretikon mit 17 Personen je ein Kompostierkurs mit engagierten Gartenbesitzern durchgeführt werden.

PRAXISTAG IG ANLAGEN 2010 KOMPOST –QUALITÄT: ANALYSIEREN UND OPTIMIEREN

Am 19. November erhielten die Kompostberater Einblicke in die Qualitätskontrolle der Firma NIUTEC in Winterthur. Gleichzeitig erfolgte auch eine Orientierung über die neuen Erkenntnisse beim Einsatz von Enzymen in der Kompostierung.

PAPIERSAMMLUNG

Die Papiersammlung durch die Vereine wurde im Berichtsjahr erstmals jeden Monat durchgeführt. Vom gesamthaft gesammelten Papier von 1'187 (1'322) Tonnen sammelten die Vereine 755, die Wohnbaugenossenschaften 17 Tonnen, während 415 (811) Tonnen in den Sammelbehältern bei den Separatsammelstellen sowie bei der Hauptsammelstelle entsorgt wurden.

TEXTILSAMMLUNG

Wie üblich hat der Samariterverein im Berichtsjahr zwei Textilsammlungen durchgeführt.

HÄCKSELDIENST

Während 7 (6) Häckseltouren wurden insgesamt 3'069 m³ (3'558 m³) Sträucher- und Baumschnitt gehäckselt. Dies entspricht 767 (889) Tonnen Sammelstoff.

Datum	Anzahl Häckselaufträge	m ³
01. bis 06. März	52	318
22. bis 27. März	82	451
12. bis 17. April	76	486
26. bis 30. April	54	329
11. bis 16. Oktober	87	468
01. bis 06. November	102	591
29. Nov. bis 4. Dezember	78	426
Total	531	3'069

Die Übersicht über die letzten Jahre zeigt folgendes Bild:

Jahr	Anzahl Touren	Anzahl Häckselaufträge	m ³
2001	6	636	2'908
2002	7	605	2'884
2003	7	581	2'956
2004	7	562	3'425
2005	6	602	3'466
2006	7	618	3'828
2007	7	582	3'476
2008	7	612	3'620
2009	7	586	3'558
2010	7	531	3069

FRIEDHÖFE

GRABBEPFLANZUNGEN

Die Friedhofanlagen wurden von den Friedhofgärtnern gepflegt. Die Rabatte beim Friedhofgebäude auf dem Friedhof Effretikon wurde neu bepflanzt, sodass das ganze Jahr Sträucher blühen. Die Vertragsgärtner oder die Angehörigen haben die Gräber sowohl im Frühjahr wie auch im Herbst ordentlich gepflegt.

SANIERUNGEN BEIM FRIEDHOF ILLNAU

Im Berichtsjahr erfolgte die vollständige Sanierung der grossen äusseren Friedhofmauer entlang der Hörnlistrasse. Mit der Entfernung der Hecke beim oberen Zugang zur Kirche, präsentiert sich der Eingangsbereich wesentlich grosszügiger, offener und freundlicher.

BESTATTUNGSBEGLEITUNG

Die Bestattungsbegleitung von Peter Löschhorn und Karin Hosang wurde auch dieses Jahr von den Angehörigen sehr geschätzt.

GRABAUFLÖSUNGEN

Es wurden 28 (40) Erd- und 26 (45) Urnengräber sowie 1 Gemeinschaftsgrab mit Inschrift nach der vorgeschriebenen Ruhefrist von 25 Jahren aufgehoben.

BESTATTUNGEN UND URNENBEISETZUNGEN

Friedhof Effretikon	2010	2009
Erdbestattungen	8	9
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	30	34
Bestattungen in Kindergräber	2	0
Bestattungen in Urnennischen	3	3
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	23	18
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	9	3
Beisetzungen in Familiengrab	2	0
Total Beisetzungen Friedhof Effretikon	77	67



Friedhof Illnau	2010	2009
Erdbestattungen	3	4
Urnenbeisetzungen in Erdbestattungs- oder Urnengräber	5	9
Bestattungen in Kindergräber	0	1
Urnennischen	2	2
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab mit Inschrift	5	0
Bestattungen in Gemeinschaftsurnengrab ohne Inschrift	1	0
Beisetzung in Familiengrab	0	0
Total Beisetzungen Friedhof Illnau	16	19

VERTRAGSGRÄBER

Friedhof Effretikon [Anzahl Gräber mit Grabpflegevertrag]	2010	2009
Erdbestattungsgräber	217	235
Urnengräber	231	240
Kindergräber	4	4
Familiengräber	5	5
Total	457	484

Friedhof Illnau [Anzahl Gräber mit Grabpflegevertrag]	2010	2009
Erdbestattungsgräber	119	113
Urnengräber	74	77
Kindergräber	0	0
Total	193	190

Im Berichtsjahr konnten 15 (17) neue Grabpflegeverträge abgeschlossen werden.

Die Abteilung Gesundheit bewilligte 30 (32) Grabmalgesuche.

NATURSCHUTZ

VERANSTALTUNGEN

Der Veranstaltungskalender wurde in Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Naturschutzkommission sowie mit dem Naturschutz Verein gedruckt und in alle Haushalte verteilt.

VERNETZUNGSPROJEKT UND ÖKOQUALITÄTSVERORDNUNG

Der Stadtrat hat im April die Überführung des Vernetzungsprojektes in eine zweite Projektphase genehmigt und dem zuständigen kantonalen Amt für Landschaft und Natur zur Prüfung vorgelegt. Das Gesuch wurde am 15. Juni bewilligt. Im Berichtsjahr wurden aufgrund der vorgenommenen Projektanpassungen sieben neue Landwirte für die Teilnahme am Vernetzungsprojekt gewonnen. Das neue Flächenziel für Vernetzungsflächen im Gemeindegebiet wurde in der zweiten Projektphase 2010 - 2015 bei 93 Hektaren festgelegt. Mit den erreichten 53 Hektaren Vernetzungsfläche per Ende Jahr konnte die Stadt bereits einen grossen Schritt in Richtung Zielerreichung verzeichnen.

KOMMUNALE NATURSCHUTZGEBIETE

Die kommunalen Naturschutzgebiete wurden auch in diesem Jahr von der lokalen Naturschutzbeauftragten für die überkommunalen Naturschutzgebiete überwacht und betreut.



NEOPHYTENBEKÄMPFUNG

Auch in diesem Jahr standen Leute aus dem Arbeitseinsatzprogramm der Abteilung Soziales, des Jobbusses, des Unterhaltsbetriebes und Mitglieder des Naturschutzvereins im Einsatz für die Bekämpfung der fremdländischen Problempflanzen (Neophyten). Die Bekämpfung ist wichtig und sollte ohne Unterbruch auch in den nächsten Jahren weiter geführt werden. Die Sektion Biosicherheit der Baudirektion des Kantons Zürich, hat im Berichtsjahr eine neuen Praxishilfe zur Erkennung und Behandlung der Problempflanzen herausgegeben, in welchem die meisten Neophyten mit Abbildungen und der jeweiligen Bekämpfungsmöglichkeit erklärt sind. Für Interessierte liegt diese Praxishilfe in der Abteilung Gesundheit zur Ansicht auf.

STRASSENSPERRUNG WÄHREND DER AMPHIBIENWANDERUNG

Die Sperrung der Bisikonerstrasse beim Oermis wurde auch im Berichtsjahr auf die bewährte Art und Weise durchgeführt. Für die Durchführung der Sperrung von Montag bis Freitag konnte auch für dieses Berichtsjahr Ernst Bosshard aus Illnau gewonnen werden. An Samstagen und Sonntagen leitete der Verein Naturschutz Illnau-Effretikon die Aktion.

AKTIONSPROGRAMM „NATUR IM SIEDLUNGSRAUM“

Als Massnahme aus dem Aktionsprogramm wurde Im Berichtsjahr weiter an der Erstellung des kommunalen Naturwertinventars gearbeitet. Die Erfassung der einzelnen Objekte konnte im Siedlungsgebiet wie auch im übrigen Gebiet erfolgreich abgeschlossen werden. Die Umwelt- und Naturschutzkommission befasst sich nun im Weiteren damit, das weitere Vorgehen betreffend Schutz und Festsetzung des Inventars festzulegen.



HOCHBAU

PERSONELLES

Wegen rückläufiger Geschäftslast im Bereich der Baubewilligungen wurde das Anstellungsverhältnis mit Fabienne Rohrbach, welche ein Teilpensum von 10 % inne hatte, im gegenseitigen Einverständnis aufgelöst.

ZUSAMMENSETZUNG UND KONSTITUIERUNG DER BAUBEHÖRDE

Nach 12 Jahren Baubehördentätigkeit trat Robert Vögeli, Illnau, nicht mehr zur Wiederwahl an. An seine Stelle wurde Pedro Steiner, Illnau, gewählt.

GESCHÄFTE DER BAUBEHÖRDE (HANDHABUNG DER BAUPOLIZEI)

Übersicht über den Verbrauch von Bauland für Neubauten und die Anzahl bewilligter respektive neu erstellter Wohnungen in den Jahren 2006 - 2010.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beanspruchte Landfläche für Wohnbauten aufgrund von erteilten Baubewilligungen in Hektaren	0.9	2.0	1.9	1.1	0.9	1.2
Bewilligte						
– Einfamilienhäuser	25	5	12	4	1	6
– Wohn- und Geschäftshäuser		19	14	20	5	1
– Anzahl Wohnungen	14	24	99	208	35	14
Fertig erstellte						
– Einfamilienhäuser	2	19	21	21	15	14
– Wohn- und Geschäftshäuser		41	3	2	2	8
– Anzahl Wohnungen	28	60	27	33	38	128

ENTWICKLUNG WOHNBAUTEN / EINWOHNER

Jahr	Gesamtbestand der Wohnungen	Einwohnerbestand	Mittlere Belegung pro Wohneinheit
2001	7'100	14'922	2.10
2002	7'213	15'033	2.08
2003	7'273	15'040	2.07
2004	7'365	15'361	2.08
2005	7'395	15'402	2.08
2006	7'455	15'588	2.09
2007	7'482	15'523	2.07
2008	7'515	15'620	2.07
2009	7'550	15'692	2.07
2010	7'678	15'805	2.06



WOHNBAU-STATISTIK

Gemeindeteil	Bewilligte Wohnungen		Fertiggestellte Wohnungen	
	MFH	EFH	MFH	EFH
Illnau	-	2	82	11
Effretikon	1	4	32	2
Bisikon	-	-	-	-
Ottikon	-	-	-	1
Total	1	6	114	14

GESTALTUNGSPLÄNE / ZENTRUMSENTWICKLUNG

GEBIETSENTWICKLUNG HINTERBÜEL-SÜD, EFFRETIKON

Siehe unter: Zentrumsentwicklung Effretikon Bahnhof-West „mittim“.

GESTALTUNGSPLAN BAHNHOF OST, EFFRETIKON

Die Gebietsentwicklung Bahnhof Ost bleibt weiterhin zurückgestellt.

GESTALTUNGSPLAN „DORFPLATZ“, UNTER-ILLNAU

Die vier sich im Bau befindenden Mehrfamilienhäuser der Helvetia-Versicherungen mit dem neuen VOLG im Erdgeschoss, stehen kurz vor der Fertigstellung.

Im Vorbereitungsbereich dieser neuen Überbauung soll Illnau einen attraktiven Mittelpunkt in Form eines Dorfplatzes erhalten. Dieser soll sowohl der Bevölkerung als Begegnungs- und Verweilort dienen, als auch für die angrenzenden Geschäfte als Kundenparkplatz und für spezielle Anlässe wie Markt und Chilbi genutzt werden können. Ebenso ist er so zu dimensionieren, dass er Platz für das Aufstellen von Festzelten bietet. Dabei sollen gleichzeitig der historisch gewachsene, dörfliche Charakter respektiert und die heutigen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Stadtrat hat die gemäss Quartierplan gebundenen Kosten von Fr. 287'000.- für die Neugestaltung des Dorfplatzes genehmigt und dem Grossen Gemeinderat für die ortsbildgerechte Pflasterung mit Schweizer Guber-Naturstein einen Kredit von Fr. 142'000.- beantragt. Zudem wurde für die Erweiterung des Dorfplatzes (Umgebungsgestaltung Liegenschaft Usterstrasse 23, Illnau) beim Grossen Gemeinderat ein Kredit von Fr. 309'000.- beantragt.

GESTALTUNGSPLAN „ÜBERBAUUNG STATION ILLNAU“

Die Bauarbeiten der drei neuen Wohn- und Gewerbehäuser konnten abgeschlossen und die Liegenschaften teilweise bezogen werden. Der langgezogene Baukörper beinhaltet 54 Genossenschaftswohnungen, welche grösstenteils bereits belegt sind. Die beiden Gebäude an der Schmitte- respektive Stationsstrasse bieten Räumlichkeiten für Gewerbebetriebe sowie Miet- und Eigentumswohnungen.

Die zentrale Holzschnitzelheizung wurde durch die EKZ in Betrieb genommen. Im Endausbau werden damit rund 400 Wohnungen in den Überbauungen Station Illnau, Am Dorfbach, Gupfen, und Dorfplatz sowie die Häuser Usterstrasse 23/25 und Effretikerstrasse 5 mit umweltfreundlicher Holzenergie beheizt.



REVISION PRIVATER GESTALTUNGSPLAN OBER-KEMPTTAL

Die historischen Bauten der alten Spinnerei wurden gemäss bestehendem Gestaltungsplan sorgfältig nach den Vorgaben der kantonalen Denkmalpflege saniert. Die beantragte Revision sieht lediglich eine Verlagerung der Baumasse für Neubauten vom Baubereich C (Areal zwischen bestehendem Spinnereigebäude und Kosthäusern) in den Baubereich A (südliche des bestehenden Gebäudeensembles) vor. Sowohl Stadtrat als auch Grosser Gemeinderat erachten diese Veränderung als grosse Verbesserung im Vergleich zum bestehenden Gestaltungsplan und unterstützen die Bestrebungen des privaten Investors. Die Revision des Privaten Gestaltungsplanes wurden durch den Grossen Gemeinderat festgesetzt und der Baudirektion zur Genehmigung übermittle. Deren Entscheid - und somit die Rechtskraft der Revision - ist noch ausstehend.

ZENTRUMSENTWICKLUNG EFFRETIKON BAHNHOF-WEST „MITTIM“

Um die politische Akzeptanz für das von Arealentwickler Hans Hänssler initiierte Zentrumsprojekt „mittim“ zu verbessern, führte der Stadtrat in der ersten Jahreshälfte eine Vergleichsplanung durch. Dazu wurden von den Planerteams Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld, und agps.architecture, Zürich, alternative städtebauliche Lösungsmöglichkeiten ausgearbeitet. Die bisherigen Planer CH-Architekten, Volketswil, entwickelten zudem ihr ursprüngliches Richtprojekt auf freiwilliger Basis weiter. Trotz der geringen Zahl der Beteiligten, brachte die Vergleichsplanung drei vollkommen unterschiedliche städtebauliche Konzepte hervor. Das Bebauungskonzept „String“ des Planungsteams Stauer & Hasler überzeugte das Beurteilungsgremium in städtebaulicher, freiräumlicher und nutzungsmässiger Hinsicht und wurde sowohl durch das Beurteilungsgremium als auch durch den Stadtrat zur Weiterbearbeitung empfohlen. Es soll die neue Basis für das Richtprojekt und den künftigen Gestaltungsplan bilden. Gleichzeitig limitierte der Stadtrat das maximal zulässige Volumen im Perimeter auf ca. 263'000 m³ was einer Baumassenziffer von 8.0 entspricht. In der zweiten Jahreshälfte haben die Architekten die Planung aufgenommen und der Arealentwickler führte Verhandlungen mit Grundeigentümern, insbesondere mit den SBB.

GEBÄUDE- UND QUARTIERERHALTUNG, HEIMATSCHUTZ

Der Aufwand für denkmalpflegerische Tätigkeiten ist im Berichtsjahr von 33 auf nunmehr 16 Objekte drastisch zurückgegangen. Im Kontext kleinerer Baubewilligungen ersetzt das überarbeitete Inventar das umfassendere Gutachten. Ebenso war die Anzahl von Baugesuchen mit grösserem Bau-, resp. Umbauvolumen rückläufig.

Das Aufgaben-Spektrum umfasste Begehungen mit mündlichen Stellungnahmen oder Kurzexpertisen. Nur in einem Fall war das „Gesamtpaket“ mit Gutachten und Bauberatung notwendig. Es wurden Vernehmlassungen zu Voranfragen und zu Baugesuchen verfasst, Verhandlungen mit Architekten, Bauträgern, Anwälten, anderen Verwaltungs- und kantonalen Stellen geführt und Baubegleitungen anhand von Detailhandbüchern durchgeführt. Ein Schutzvertragsentwurf wurde ausgearbeitet und zwei Rekurse begleitet. Nach Arbeitsgattungen und geleisteten Arbeiten ergibt das folgendes Bild:

- 2 (2) Gutachten/Expertise
- 6 (10) Vernehmlassungen zu Voranfragen und Baugesuchen
- 6 (4) Bauberatungen (davon 3 (4) mit Detailhandbuch)
- 2 (10) Baubegleitungen
- 3 (7) Schutzverträge, inkl. Verhandlungen, und Rekurse.

INVENTAR ÜBER KUNST- UND KULTURHISTORISCHE SCHUTZOBJEKTE VON KOMMUNALER BEDEUTUNG

Im Berichtsjahr wurden keine Unterschutzstellungen oder Inventarentlassungen verfügt.



UNTERHALT STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

RENOVATIONEN

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Gasthof Rössli, Kempptalstrasse 52	Defekte oder fehlende Heizkörperventile ersetzt Asphaltierter Parkplatz teilweise instand gestellt Verbundsteinbelag der Gartenwirtschaft instand gestellt Defekte Gläserpülmaschine ersetzt
Hotzehuus, Usterstrasse 2	Wohnstube feuchte Wandverkleidung erneuert
Mehrzweckpavillon Watt	Spielfeld erneuert
Unterhaltsbetrieb, Grendelbachstrasse 41	Rolltor ersetzt Schliessanlage (inkl. Feuerwehrtail) ersetzt Zaun bei Sammelstelle geändert Fahrzeug-Liftraum und Waschraum frisch gestrichen
Stadthaus, Märtplatz 29	Blinde Brandschutzgläser ausgetauscht
Kipferhaus, Wangenerstrasse 9	Im Sockelbereich diverse Maurer-Reparaturen ausgeführt

FINANZVERMÖGEN

Hagenacherstrasse 24	Wohnung 2. OG: wegen Mieterwechsel renoviert
Brandrietstrasse 19	Diverse Erneuerungsarbeiten nach Mieterwechsel ausgeführt
Effretikonerstrasse 51	Wohnung EG: Windfangabschluss mit Türe erstellt Wohnung 1. OG: Korridor, Bad und 2 Zimmer neu gestrichen
Schulweg 8	Nach Hausumbau diverse Ergänzungsarbeiten ausgeführt

SCHULANLAGEN

Hagen Primarschulhaus = PSH Oberstufenschulhaus = OSH Kindergarten = KG	Turnhalle PSH: Geräteraumkipptor ersetzt, Bodenbelag saniert Sportplatz PSH: Spielgerät „Drehscheibe“ montiert Holzschnitzelheizung PSH: Ascheabsaugleitung erstellt und Klappenhebermechanismus des Schnitzelbunkers elektrifiziert Schulküche OSH: Sockelleisten ersetzt
Schlimperg	Turnhalle A: fünf grosse Fensterscheiben ersetzt (Vandalenakt) Turnhalle B: Bodenbelag saniert Kindergarten: Alter, fauler Baum gefällt und ersetzt
Watt	Turnhallen: beschädigte Glasbausteinwände grossflächig instand gestellt (Vandalenakt) Eingangshallen, Treppenhäuser und Garderoben neu gestrichen Wärmeverteilung: Heizgruppenregler modernisiert Anschaffung einer Aufsitz-Wischmaschine Anschaffung eines Treppensteiggerätes

Eselriet	Vier Schulbusparkplätze erstellt Trakt B: Kanalisationsleitung unter dem Gebäude Inlinersanierung
Schulanlagen Ottikon	Umzug des Mehrzweckraums vom Pavillon ins obere Schulhaus: Notwendige Maler- und Schreinerarbeiten ausgeführt, Schliessanlage über ganze Anlage ersetzt Oberes Schulhaus: Entfeuchtungsanlage im Kellerraum montiert
Kindergarten Chelleracher	Beide Kindergärten: Wassereintritte in die Unterlagsböden behoben, Bodenbeläge und Wandschränkkombinationen ersetzt, Spielplatz: Fallschutzplatten unter Spielgerät Piratenschiff verlegt
Tageshort Rikon	Untergeschoss: Wandverputzschäden saniert

SÄLE WATT EFFRETIKON / RÖSSLI-SAAL, ILLNAU

Der Mehrzweckpavillon und das Casino Watt waren durch ortsansässige Vereine und Organisationen wie folgt belegt:

Mehrzweckpavillon	103	(75) Veranstaltungen
Casino Watt	3	(3) Veranstaltungen
Rössli-Saal, Illnau	31	(30) Veranstaltungen

STADTHAUSSAAL, EFFRETIKON

Im Stadthausaal fanden 277 (223) öffentliche und private Veranstaltungen statt.

PROJEKTE STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

SCHULANLAGE HAGEN, ILLNAU

Ein Dachnutzungsvertrag ermöglichte der Firma Tritec AG aus Aarberg die Installation einer 36 kW Photovoltaikanlage. Zur Veranschaulichung des Energiegewinns wird ein Display im Eingangsbereich installiert.

KINDERGARTEN BANNHALDE, EFFRETIKON

Der Grosse Gemeinderat genehmigte die Abrechnung für den Umbau und die Renovation des Doppelkindergartens in der Höhe von Fr. 1'167'101.- mit einer Kreditunterschreitung von 5,5 % oder Fr. 62'255.-.

SCHULHAUS SCHLIMPERG, EFFRETIKON

Die Abrechnung der Gesamtsanierung der Schulanlage wurde vom Grossen Gemeinderat in der Höhe von Fr. 7'334'087.40 abgenommen. Die Kreditüberschreitung betrug Fr. 336'122.40 respektive 4,8 %.

Die Arbeiten am Sportplatz konnten ebenfalls abgeschlossen werden. Die Schlussabrechnung steht noch aus.

MUSIKSCHULE

Bereits über ein Jahr unterrichtet die Musikschule in den renovierten Unterrichtsräumen. Es kann festgestellt werden, dass sich die ausgeführten Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten bewährt haben. Die Zielsetzungen zur Verbesserung der Raumakustik und Erhöhung der Schalldämmung zwischen den Unterrichtsräumen konnten erreicht werden. Nachdem im Vorjahr die Bauarbeiten im Hauptgebäude weitgehend abgeschlossen wurden, konnten im ersten Halbjahr die noch offenen Unternehmerrechnungen beglichen werden. Die Abrechnungen zeigen, dass der Kostenvoranschlag eingehalten wird.

Aufgrund der noch laufenden Bauarbeiten für das Alterszentrum mussten die ebenfalls im bewilligten Gesamtkredit enthaltenen Fassadensanierungen des ehemaligen Garagengebäudes, in welchem sich heute die Heizung befindet, als auch die Instandsetzung der Umgebungsfläche zurückgestellt werden. Entsprechend konnte auch die definitive Bauabrechnung noch nicht erstellt und vorgelegt werden.

ERWEITERUNG ALTERSZENTRUM BRUGGWIESEN

Rechtzeitig auf den Jahreswechsel wurde die Gebäudehülle geschlossen, sodass in den Wintermonaten die Montagearbeiten der umfangreichen haustechnischen Installationen fortgesetzt werden konnten. Parallel wurde, soweit es die Witterung erlaubte, an der Fassadenverkleidung gearbeitet. Damit mit den tiefgreifenden und komplexen Erneuerungen und Ausbauten im Erdgeschoss des Trakt 1981 begonnen werden konnte, mussten im Februar auch die letzten noch genutzten Räume (Speisesaal, Verwaltung) freigestellt werden. Seither werden die Bewohnerinnen und Bewohner auf den einzelnen Stockwerken gepflegt. Die Mahlzeiten wurden während des ganzen Jahres im Küchenprovisorium an der Wangenerstrasse zubereitet. Die Verwaltungsräumlichkeiten wurden in die im Vorbereich des Hauptzuganges aufgestellten Bürocontainer übersiedelt.

Nach Abschluss der Installationsarbeiten im Erweiterungsbau, wurden etappenweise die eigentlichen Ausbauarbeiten in Angriff genommen. Gleichzeitig wurde im zweiten Obergeschoss ein Musterzimmer, welches die zukünftigen Ausbauten, Farben und Einrichtungen veranschaulicht, eingerichtet. Ende Juni wurde den Angehörigen der Bewohnerschaft sowie den Behördenmitgliedern die Möglichkeit geboten, sich anlässlich einer Informationsveranstaltung und Besichtigung direkt einen Eindruck der zukünftigen Ausgestaltung der Bewohnerzimmer zu verschaffen.

Eine spezielle Herausforderung stellte sich im Bereich der Schnittstelle Decke/Erdgeschoss zwischen bewohntem Raum und Baubereich des Traktes 1981. Um den Ausbau der Kücheneinrichtung zu initiieren, mussten Arbeiten im ersten Obergeschoss vorgezogen werden. Dies machte die Stilllegung der Nasszellen in zwei Zimmern nötig. Das Verständnis der Bewohnerinnen und Bewohner und die Nachsicht des Pflegepersonals ermöglichten eine speditive Erledigung der notwendigen Arbeiten.

Der Arbeitsfortschritt verläuft weitgehend nach Programm. Die warme Witterung im Spätherbst erlaubte es, auch erste Umgebungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Im Berichtsjahr fanden 12 Baukommissionssitzungen statt. Gesamthaft wurden bis Ende Dezember an 60 Baukommissionssitzungen die anstehenden Fragen und Entscheide zu Planung, Bauausführungen, Arbeitsvergaben, Kosten und Termine behandelt. Bis heute sind rund 90 % der gesamten Arbeiten vergeben worden.

Der gesamte bis heute aufgelaufene Teuerungsanteil beträgt per 1. Oktober rund 13 %. Die Rekurskosten können noch nicht abschliessend beziffert werden. Es wird aber von rekursbedingten Mehrkosten, welche sich aus teuerungsbedingten Mehrkosten und aus rekursbedingten Zusatzkosten zusammensetzen, von rund Fr. 1 Mio. ausgegangen.



Der Baufortschritt in Bildern



GESAMTSANIERUNG ALTERSHEIM BRUGGWIESEN GEBÄUDETRAKT 1981

Noch im Vorjahr wurde das Planerauswahlverfahren rekursfrei abgeschlossen, sodass bereits Anfangs Januar die Projektierung der Sanierung aufgenommen wurde. Es zeigte sich, dass neben der eigentlichen Sanierungsaufgabe, welche primär eine umfassende Sanierung der Aussenhülle, Anpassungen an heutige gesetzliche Vorschriften beim Brandschutz, Behindertengleichstellungsgesetz und der Erdbebensicherheit sowie die Erneuerung der Haustechnik (insbesondere Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie sanitäre Installationen) beinhaltet, sinnvollerweise auch Anpassungen im Raumprogramm durchgeführt werden sollten. Diese umfassen die Aufhebung der Wohngruppe und den Umbau der Räume für sechs Bewohnerzimmer sowie räumliche Erweiterungen im Aufenthaltsbereich. Am 3. Juni stimmte der Stadtrat grundsätzlich der weiterführenden Planung dieser Anpassungen zu und genehmigte einen ergänzenden Planungskredit zur Projektausarbeitung.

Nach einer intensiven Planungsphase wurde im September das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag abgeschlossen. Aufgrund des grossen Sanierungsumfanges wurde der Objektkredit nach gebundenen und freien Kosten gegliedert. Am 7. Oktober genehmigte der Stadtrat die gebundenen Kosten und verabschiedete den Kreditantrag der freien Kosten für die räumlichen Anpassungen zu Händen des Grossen Gemeinderates. Dieser stimmte im Dezember dem Objektkredit zu und nahm von den gebundenen Kosten Kenntnis. Parallel stimmte die Gemeinde Lindau dem vertraglich vereinbarten Kostenanteil von einem Sechstel zu. Noch im Dezember konnte das Baugespann für die äusseren Veränderungen erstellt und das Baugesuch eingereicht werden. Die Realisierung erfolgt im direkten Anschluss an die Fertigstellung der Erweiterung und Umzug der heutigen Bewohnerinnen in den Neubau.

SPORTZENTRUM ESELRIET



Im Januar wurde dem Stadtrat das überarbeitete und kostenreduzierte Vorprojekt für den Haupttrakt und das Kunstrasenfeld nach dessen Rückweisung im Vorjahr vorgelegt. Der anzustrebende maximale Kostenrahmen wurde annähernd erreicht. Der Stadtrat stimmte der Weiterbearbeitung zu. Auf Basis des gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates erarbeiteten Variantenstudiums für eine Überdachung des Haupteisfeldes, stimmte dieser gleichzeitig der Ausarbeitung eines Vorprojektes für eine einfache Halle

über dem Eisfeld 1 zu und genehmigte den entsprechenden Planungskredit. Die Bearbeitung erfolgte parallel mit der Weiterbearbeitung des Haupttraktes in intensiver Zusammenarbeit mit der Baukommission, welche an mehreren Kommissionssitzungen tagte und Besichtigungen anderer Sportanlagen durchführte. Nachdem der Stadtrat Mitte Juni das Vorprojekt verabschiedet hatte, wurde das gesamte Projekt, gegliedert in die Bereiche Haupttrakt, Kunstrasenfeld und einfache Halle, dem Grossen Gemeinderat und den Medien im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung vorgestellt.

Am 16. November wurde die Vorlage nach einer eingehenden Beratung durch den Grossen Gemeinderat mit 24 : 2 Stimmen genehmigt. Die Vorlage wird somit der Stimmbevölkerung unterbreitet. Die Abstimmungunterlagen mit einer Projektdokumentation wurden termingerecht bis Ende Jahr ausgearbeitet und erstellt. Der Urnengang wurde auf 13. Februar 2011 festgesetzt.



SPORTZENTRUM SOFORTMASSNAHMEN

Die vorgesehenen Sofortmassnahmen wurden umgesetzt.

SCHULHAUS WATT

Anhand des durch die kommunale Feuerpolizei (ewp) auferlegten Brandschutzmassnahmenkataloges, wurden die dringendsten brandschutztechnischen Mängel behoben.

SCHULHAUS ESELRIET LEHRERZIMMERZUSAMMENLEGUNG

Das Projekt wurde im April vom Grossen Gemeinderat genehmigt und in den Sommerferien planmässig vollzogen. Mit Ausnahme der Erstellung der Schlussabrechnung ist das Projekt abgeschlossen. Die Lehrerschaft verfügt nun über ein saniertes, gemeinsames Lehrerzimmer, das Synergien im Arbeitsablauf ermöglicht. Ein neuer Gruppenraum erleichtert den Unterrichtsalltag.

GASTHAUS RÖSSLI

Nachdem der Stadtrat die Sanierung der Hotelzimmer im Mai beschlossen hatte, sind die erforderlichen Arbeiten in den Sommerferien ausgeführt worden. Aus zeitlichen Gründen wurde die Sanierung des zugehörigen Treppenhauses zurückgestellt. Nachdem die Hotelzimmer über die zurückliegenden 30 Jahre kaum verändert wurden, präsentieren sie sich nun im zeitgemässen Gewand, so dass sie mit dem hohen Anspruch des Restaurantbereichs korrespondieren.

STADTHAUSUMBAUTEN

Mit dem Stadtratsbeschluss vom Februar konnte der Umbau der Abteilungen Soziales und Präsidiales sowie die Verlegung des Trauzimmers in das Erdgeschoss erfolgen. Auf diese Weise wurden strukturelle Probleme behoben und erforderliche, neue Arbeitsplätze eingerichtet.

CHALET, SCHULWEG 8

Die Sanierung des Chalets wurde planmässig Ende Januar beendet. Einige Umgebungsarbeiten, besonders im Bereich der Stellplätze, wurden vorerst zurückgestellt und sollen zeitgleich mit der Umsetzung des vorgesehenen Quartierserschliessung Hagen abgeschlossen werden. Trotz unerwarteter Mehrkosten im Bereich Heizung und Erschliessung, konnte im vorgesehenen Kreditrahmen abgerechnet werden.

USTERSTRASSE 23/25, ILLNAU

Der Stadtrat hat beim Grossen Gemeinderat die Gewährung eines Kredites für die Gesamtsanierung der städtischen Liegenschaft Usterstrasse 23 in der Höhe von Fr. 2'180'000.- beantragt. Gemäss Projekt soll im Erdgeschoss die Bibliothek eingerichtet werden, welche heute unter engen Verhältnissen an der Weisslingerstrasse 1 untergebracht ist. Die bestehenden vier Wohnungen in den Obergeschossen sollen saniert und modernisiert werden. Im Dach bestünde die Möglichkeit, zusätzlich zwei Maisonettwohnungen auszubauen. Die tragende Bausubstanz befindet sich in gutem Zustand. Die äussere Gebäudehülle, die Oberflächen der Innenräume und insbesondere die Nassräume, Küchen und Haustechnischen Installationen sind aber renovationsbedürftig. Energetisch wurde die Machbarkeit einer Minergie-Sanierung geprüft. Insbesondere infolge der verschärften Minergievorschriften seit Anfang 2009 hat sich dieses Objekt als nicht minergietauglich erwiesen.

Mit diesem Bauvorhaben am Rande des künftigen Dorfplatzes wollen sowohl die denkmalpflegerischen Schutzziele respektiert, als auch die Vorgaben aus Quartier- und Gestaltungsplan eingehalten sein. Mit der Verlegung der Bibliothek an diesen neuen Standort soll zur Belebung des Zentrums beigetragen und damit der Nutzen für die Bevölkerung sichergestellt werden.

Die Umgebungsgestaltung der Liegenschaft wird gemäss Dorfplatz-Projekt der Öffentlichkeit zu Gute kommen und neben Brunnen und Sitzgelegenheiten über dieselbe Gestaltung einer Guber-Natursteinpflasterung verfügen. Die entsprechenden Kosten sind im Dorfplatz-Antrag enthalten.



Gemäss den Vorgaben des Gestaltungsplanes wurden für die beiden städtischen Liegenschaften 14 Pflichtparkplätze in der Tiefgarage der angrenzenden neuen Wohnüberbauung erworben sowie 5 oberirdische Besucherparkplätze an der Länggstrasse erstellt. Letztere werden zusammen mit den Kundenparkplätzen des neuen Volg bewirtschaftet.

ALLGEMEINE PROJEKTE

SBB – LÄRMSANIERUNG IN EFFRETIKON

Im April hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Plangenehmigung zum Projekt der Lärmschutzwände entlang der Eisenbahnlinie verfügt. Nachdem keine Einsprachen eingegangen sind, wurde das Projekt im Mai rechtskräftig. Nun sind die Schweizerischen Bundesbahnen SBB verpflichtet, innert 12 Monaten die Planaktualisierung vorzunehmen und sich mit den angrenzenden Grundeigentümern über den nötigen Landerwerb zu einigen. Das Ausführungsprojekt ist in Arbeit und läuft plangemäss. Im Sommer 2012 (respektive bei einem Gesuch um Fristverlängerung durch die SBB spätestens Mitte 2013) müssen die Lärmschutzwände realisiert sein.

TEILREVISION BAU- UND ZONENORDNUNG

Vor den Sommerferien wurde der Teilbereich der kurzfristige Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) durch den Grossen Gemeinderat festgesetzt und die Unterlagen dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht. Dabei handelt es sich um Änderungen der Nutzungsplanung, die sich im Rahmen des gültigen kantonalen Richtplanes bewegen.

Die Kurzfristige Teilrevision beinhaltet Anpassungen und Ergänzungen in folgenden Bestandteilen:

Anpassung Bauordnung: Mit den Anpassungen konnten einerseits fehlende Bestimmungen einfließen oder überflüssige gestrichen werden. Andererseits wurden bestehende Artikel präzisiert. Im Speziellen wurden bei den Kernzonen das engere Ortsbild und der Übergangsbereich umbenannt in Kernzone I und Kernzone II. Die entsprechenden Bestimmungen wurden entsprechend verdeutlicht.

Anpassung Zonenplan: Bei den Anpassungen im Zonenplan ging es hauptsächlich darum, im Rahmen des gültigen Kantonalen Richtplanes (1995/2001), den Zonenplan der bestehenden Situation beziehungsweise den veränderten Bedürfnissen anzupassen.

Neuer Ergänzungsplan Naturwerte: Die Umwelt- und Naturschutzkommission (UNK) hat das Naturwertinventar mit den BZO-relevanten Objekten im Siedlungsgebiet und innerhalb der schützenswerten Ortsbilder der Ausenwachen erarbeitet. Ein entsprechender Ergänzungsplan mit 52 Naturwerten wurde im Rahmen der kurzfristigen Revision festgesetzt.

Neuer Teilerschliessungsplan Hochwasser: Die Sicherstellung des Hochwasserschutzes ist Teil der Groberschliessung und somit Aufgabe der Gemeinde. Gemäss Hochwassergefahrenkarte von 2008 befinden sich bebaute Gebiete am Grendelbach in Bereichen mit mittlerer oder erheblicher Gefährdung. Um dem entgegenzuwirken, wurde ein Bereich für ein Überlaufbecken bestimmt.

Teilrevision diverser Kernzonenpläne: Anpassungen an heutige Situation.

Anpassung einzelner Ergänzungspläne Waldabstands- und Gewässerabstandslinien: Anpassungen an die heutige Situation.

LANGFRISTIGE TEILREVISION NUTZUNGSPLANUNG

Diese Revision kann frühestens parallel zur Revision des kantonalen Richtplanes erfolgen.



REVISION KOMMUNALE ENERGIERICHTPLANUNG

Anfang März genehmigte das kantonale Amt für Raumordnung und Vermessung die Änderung des kommunalen Versorgungsrichtplanes Energie. Somit ist der Standort für die Biogasanlage in Mesikon rechtskräftig in den Planungsunterlagen verankert.

Ein möglicher Standort für eine Windenergieanlagen bei Rotenflue, Ottikon wurde vom Parlament abgelehnt, worauf eine Petition mit 364 Stimmen zur Förderung von Windenergie eingereicht wurde.

VERKEHRSBAULINIEN

Auf dem gesamten Gemeindegebiet wurden die bestehenden kommunalen Verkehrsbaulinien digital erfasst und auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft. Dabei stellte sich heraus, dass diverse Verkehrsbaulinien auf veralteten Entwicklungsabsichten beruhen (z.B. Gross-Ottikon, Gross-Bisikon), in den letzten Jahren bereits mit Gebäuden überstellt wurden oder auf Grund von anderen Festlegungen (Kernzonenplänen, Gestaltungsplänen, etc.) überflüssig geworden sind. Ausserdem lagen verschiedene Anfragen von Bauwilligen vor, die eine Anpassung von Baulinien wünschten. Ende Jahr hat der Stadtrat darum beschlossen, diverse Verkehrsbaulinien aufzuheben oder anzupassen. Ferner wurden für drei im Richtplan eingetragene Fusswege die dafür notwendigen Verkehrsbaulinien neu festgesetzt. Das Festsetzungsverfahren ist im Gange.

LIEGENSCHAFTEN - VERKAUF / KAUF

VERKAUF

- Baurechtsgrundstück, Kataster Nr. 2797, Rappenhalden, 771 m², mit im Baurecht erstelltem Gebäude Assek.-Nr. 2130, an die Baurechtsnehmer Konrad Ohoven und Judith Ohoven-Meier, Achersteinstrasse 8, 8307 Effretikon

KAUF

- Grundstück, Kataster Nr. 7442, 426 m², Parkplatz Haselhölzli (Oermis), Bisikon, von Erben des Schmid Arthur Heinrich, geb. 1910, verst. 2002

PACHTVERHÄLTNISSE

- | | | |
|---|----------------|------------------|
| - Pachtzinse Grundstücke des Verwaltungsvermögens | Fr. 43'727.00 | (Fr. 29'457.00) |
| - Pachtzinse Grundstücke des Finanzvermögens | Fr. 22'418.00 | (Fr. 20'871.00) |
| - Baurechtszinsen | Fr. 320'154.35 | (Fr. 285'133.55) |

MIETVERHÄLTNISSE

- | | | |
|---|----------------|------------------|
| - Mietzinse Verwaltungsvermögen (inkl. Wohnung Sportzentrum und Mieter Stadthaus) | Fr. 85'221.70 | (Fr. 81'255.00) |
| - Mietzinse Finanzvermögen | Fr. 463'567.15 | (Fr. 485'073.85) |
| - Mietzinse Wohnungen Schulanlagen | Fr. 87'260.00 | (Fr. 77'929.00) |
| - Benützungsgebühren Schulhäuser | Fr. 50'924.65 | (Fr. 48'194.30) |
| - Pachtzins Gasthof Rössli und Saalbetrieb | Fr. 263'524.00 | (Fr. 254'998.00) |
| - Benützungsgebühren Casino Watt | Fr. 4'587.50 | (Fr. 1'635.00) |
| - Benützungsgebühren Rössli-Saal | Fr. 9'256.50 | (Fr. 10'995.05) |

ZENTRALER HEIZÖLEINKAUF

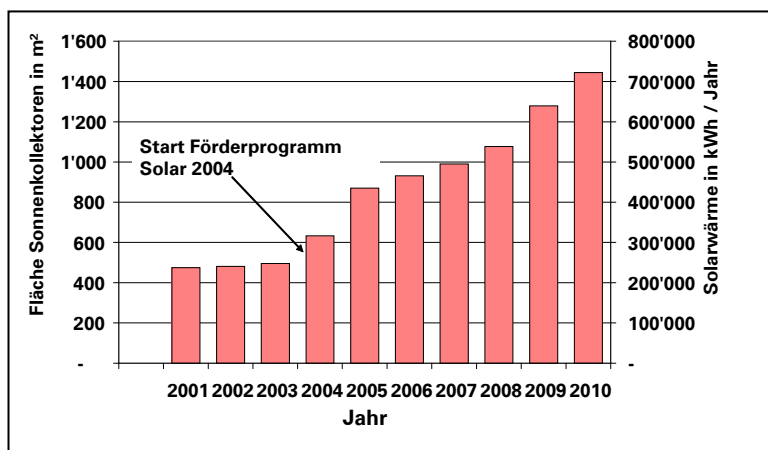
Im Berichtsjahr wurden für die städtischen Liegenschaften inklusive der Liegenschaften der Schule und der reformierten Kirchgemeinde 172'887 l (183'918 l) Heizöl ecoCLEAN (schwefelarm) zum durchschnittlichen Preis von Fr. 78.70 (Fr. 58.30) exklusive Mehrwertsteuer pro 100 l eingekauft.

ENERGIEMASSNAHMEN

Seit sieben Jahren steht die Energieberatung der Bevölkerung jeden ersten Montag im Monat von 16.00 - 18.00 Uhr in der Abteilung Hochbau für eine kostenlose Beratung zur Verfügung. An diesen Terminen ist keine Voranmeldung erforderlich. Beratungen ausserhalb dieser Zeiten können weiterhin mit dem Energieberater direkt vereinbart werden. Die Nachfrage nach Beratungen hat sich auf ca. 40 pro Jahr eingependelt. Aufgrund des Energieapéros vom 28. Januar mit dem Thema „jetzt energetisch modernisieren“ und den neuen Förderbeiträgen des Gebäudeprogramms ist ein zunehmendes Bedürfnis nach gesamtheitlichen Gebäudesanierungen festzustellen.

STAND FÖRDERAKTIONEN SONNE UND HOLZ

Im Berichtsjahr wurden 15 (21) neue Solaranlagen mit einer Absorberfläche von 165 m² (202 m²) gefördert. Seit Beginn der Sonnenenergieförderung wurden knapp 950 m² (+165 m²) Sonnenkollektoren neu erstellt und mit Fr. 94'000.- (+Fr. 18'440.-) gefördert. Insgesamt produzieren die 1'445 m² (1'280 m²) Sonnenkollektoren pro Jahr über 700'000 kWh (600'000 kWh) thermische Energie. Dies entspricht zirka 0.3 % (0.3 %) des Wärmeenergieverbrauchs der Stadt.



Das Förderprogramm Holz hat bis heute 18 (17) Anlagen mit insgesamt zirka 450 kW Heizleistung gefördert und dafür Fr. 18'000.- aufgewendet. Bei diesen neuen Anlagen handelt es sich um 12 (11) Pelletheizungen, 2 (2) Holzschnitzelheizungen und um 4 (4) Stückholzheizungen. Sie produzieren jährlich zusammen rund 900'000 kWh Nutzwärme und sparen diese Menge an fossiler Energie.

ENERGIEAPÉRO „JETZT ENERGETISCH MODERNISIEREN“

Am 28. Januar wurde zusammen mit dem Forum 21 und der Energiezukunft Schweiz ein Energieapéro zum Thema energetisch modernisieren durchgeführt. Die Informationsveranstaltung mit Fachaussstellung wurde von zirka 200 Interessierten besucht. Ziel des Anlasses war, die optimale Vorgehensweise für eine energetische Modernisierung aufzuzeigen und über die in diesem Bereich aktuellen Förderprogramme zu informieren.

ENERGIEBUCHHALTUNG STÄDTISCHE LIEGENSCHAFTEN

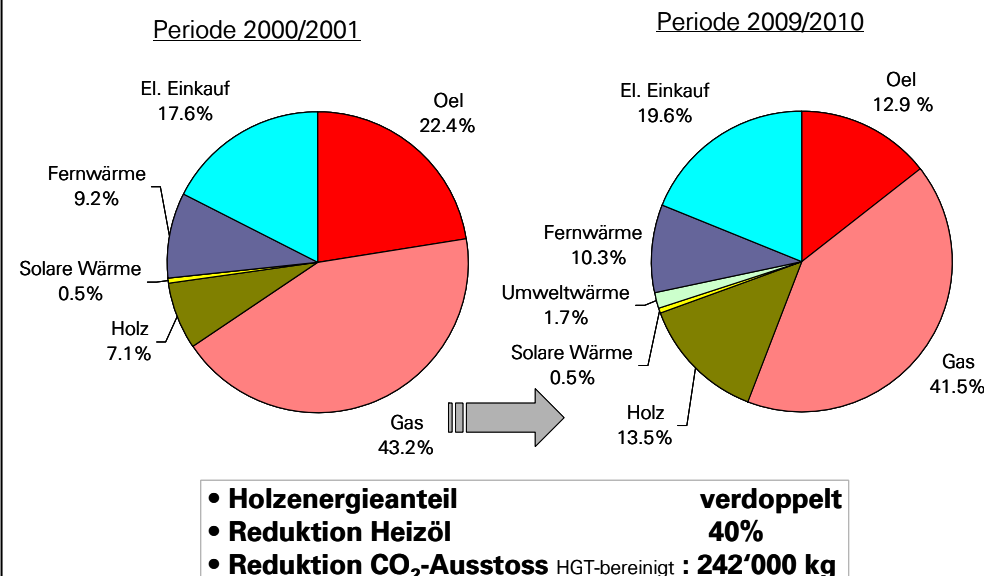
Die Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude gibt detaillierte Informationen über den Energieverbrauch jeder einzelnen Liegenschaft und erlaubt statistische Auswertungen und ein zielorientiertes Energiemanagement. Der Vergleich über die letzten zehn Jahre zeigt folgendes Bild:

Städtische Liegenschaften: Energiebuchhaltung

	Periode 2000/2001	Periode 2009/2010
Anzahl Liegenschaften	23	26
Energiebezugsfläche	45'386 m ²	49'652 m ²
Energiebedarf Elektro	1'146'810 kWh	1'281'552 kWh
Energiebedarf Wärme	5'236'328 kWh	5'237'835 kWh
Heizgradtage	3'147	3'442
Energiebedarf Wärme HGT-bereinigt	5'715'534 kWh	5'228'705 kWh
CO ₂ -Ausstoss effektiv	1'038'913 kg	892'315 kg
CO ₂ -Ausstoss HGT-bereinigt	1'133'990 kg	890'760 kg

- **Reduktion spezifischer Wärmebedarf um 1.8% pro Jahr**
- **Erhöhung spezifischer Elektrobedarf um 0.6% pro Jahr**
- **Reduktion CO₂-Ausstoss HGT-bereinigt : um 2.4% pro Jahr**

Städtische Liegenschaften: Energieträgervergleich



MINERGIE

Auf dem gesamten Gemeindegebiet erfüllen 46 Gebäude (32) den Minergie-Standard mit einer Gesamtfläche von 49'415 m² (34'776 m²). Dies entspricht einer Minergiefläche von 3.15 m² pro Einwohner (2.23 m²). Die durchschnittliche Minergiefläche pro Einwohner in der gesamten Schweiz beträgt zirka 2.24 m² pro Einwohner (2.05 m²).



CAR SHARING

Am Ende des Berichtjahres umfasste die Mobility-Gemeinde 243 (267) Privatmitglieder und 26 (12) Firmenkunden. Insgesamt stehen auf dem Stadtgebiet von Illnau-Effretikon 7 (7) Mobilty-Fahrzeuge an drei Standorten zur Verfügung, die durchschnittlich täglich ein Mal genutzt werden. Auf Anregung der Stadt steht sogar ein Hybridauto von Mobility beim Standort Stadthaus zur Verfügung.

FEUERPOLIZEI

Auf Anweisung der Abteilung Hochbau wurden durch den Brandschutzbeauftragten Werner Zbinden und die ewp AG 68 (7) periodische feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt und für 87 (94) Feuerungsanlagen (Cheminées, Schwedenöfen, Brenner, Heizungen, Kachelöfen usw.) Bewilligungen ausgestellt.



JUGEND UND SPORT

JUGEND- UND SPORTKOMMISSION

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 21. Januar beschlossen, das Organisationsreglement der Stadt anzupassen. Eine Änderung ergab sich dadurch bei den unselbständigen Kommissionen. Auch die Kommission für Jugend und Sport ist davon betroffen. Sie soll, wie auch andere unselbständige Kommissionen, aufgelöst werden, da die Vielfalt der Aufgaben die Zusammenfassung in eine Kommission nicht sinnvoll macht. Koordinierte Aufgaben sollen für jeden Bereich zukünftig durch die Abteilung Jugend und Sport nach Bedarf wahrgenommen werden.

PERSONELLES

Amanda Rüegg hat sich bei den Stadtratswahlen im Frühjahr nicht mehr der Wiederwahl gestellt. Als neuer Ressortvorsteher übernahm André Bättig das Ressort Jugend und Sport. Daniela Kassu hat ihr Pensum wegen Mutterschaft reduziert und wechselt in die Abteilung Sicherheit. Auf 1. Oktober wurde Janine Gälli mit einem Pensum von 70 % eingestellt.

JUNGBÜRGERFEIER

Die diesjährige Feier für die Jungbürger/innen wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Jugend und Sport und der Jugendarbeit geplant und durchgeführt. Der Anlass stand unter dem Motto „Civilization“. Für die rund 42 (40) angemeldeten Jungbürger/innen gab es zu Beginn einen Apéro. Nach der Begrüssung durch Stadtrat André Bättig und der offiziellen Ansprache von Stadtpräsident Martin Graf nahmen die Gäste an einem Rollenspiel teil. Es wurden vier Gruppen gebildet, wobei jede die gleiche Ausgangslage hatte: Die Neugestaltung einer Stadtparzelle in Effretikon mit einer halben Million Franken. In jeder Gruppe übernahmen die Teilnehmer/innen eine bestimmte Rolle, etwa diejenige von Politikern aus verschiedenen Parteien, die eines zukünftigen Firmenbesitzers oder auch die von Anwohnern, welche für oder gegen das Projekt waren. Mittels dieses Ideen-Theaters konnten die Jungbürger/innen ihre Ideen einbringen und erfahren, dass die Wünsche und das Machbare nicht selten beträchtlich auseinander liegen. Im Anschluss trafen sich alle zu einem gemütlichen Abendessen im Restaurant Casa Rustica.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

FAMILIENERGÄNZENDE UND –UNTERSTÜTZENDE KINDERBETREUUNG

KINDERHAUS ILLNAU

Im Laufe des Jahres wurde die Liegenschaft „Doktorhaus / Alte Käserei“ an der Effretikonerstrasse 5 in Illnau von der privaten Grundeigentümerin in ein Chinderhuus umgebaut. Das Haus besteht aus Kindertagesstätte (KiTa) und Tagesbetreuung der Schule. Im Hochparterre und im ersten Obergeschoss befinden sich die KiTa-Gruppen für maximal 24 Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarten und im Dachgeschoss der Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung. Der Betrieb wird im Januar 2011 aufgenommen.

Am 13. Dezember fand die Übergabe des Chinderhuus an Barbara Kessler-Schlatter, Leiterin KiTa und Karin Marti, Leiterin Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung, statt.

Neben der KiTa-Leiterin wurden weitere Erzieherinnen angestellt: Janine Plattner und Jasmin Heinz als Gruppenleiterinnen. Susanne Mock und Franziska Müller als Miterzieherinnen.

Das Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich hat die eingereichten Unterlagen geprüft und zu Händen der Vormundschaftsbehörde einen Bericht verfasst mit der Empfehlung, der KiTa Illnau die Betriebsbewilligung für vier Jahre zu erteilen.



INFO- UND VERNETZUNGSTREFFEN

Alle ortsansässigen Vereine, die familienunterstützende Kinderbetreuung anbieten, trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Informations- und Austauschtreffen. Im Zentrum stand die gemeinsam geplante Standaktion am Herbstmarkt. Etliche Helfer machten an diesem Tag auf die vielfältigen Angebote für Familien aufmerksam.

FERIENPLAUSCH

Die neue Koordinatorin Regula Schuler stellte dieses Jahr das Ferienprogramm zusammen mit 56 (54) Kursen. Wieder vermochte das Angebot rund 648 (675) Kinder auch aus den Gemeinden Lindau und Kyburg zur Teilnahme zu motivieren. Einige Kursbeispiele: Schachkurs, Segelflugmodelle, Orientierungslauf, Nachtwanderung, Wasserplausch.

Als grosses Abenteuer für kleine Entdecker hat der Elternverein Illnau auch dieses Jahr im Rahmen des Ferienplausches die beliebte Nachtwanderung angeboten. Mit insgesamt 24 Kindern und 6 Begleitpersonen machten sich die zwei „Räuber- und Poli-Gruppen“ auf Schatzsuche Richtung Horn, wo bereits das Lagerfeuer rot-orange loderte. Schlangenhaut, Wurst, Spiele und Schatzsuche gehören zur Nachtwanderung genauso wie das Entdecken des Waldes beim Eindunkeln. Sobald es dann dunkel wurde, das Dorf schlief und der Wald erwachte, machten sich die kleinen Mutigen auf durch den Wald Richtung Rössliparkplatz. Natürlich mit lautem, fröhlichem Singen, damit auch die schläfrigsten Waldgeister erwachten und die Gruppe heil zum Ziel begleiten mochten.

SPIELPLÄTZE

Die Spielplätze Moosburg, Tannacher und Effimart in Effretikon sind sehr gut frequentiert. Der Spielplatz Haldenrain in Illnau ist ebenfalls ein sehr beliebter Treffpunkt für Familien. Erfreulicherweise waren im Berichtsjahr auf allen Plätzen keine grösseren Vandalenakte zu verzeichnen.

SCHULSTART+

Caritas organisierte erneut einen Kurs im Stadtgebiet. Die teilnehmenden Eltern lernten das Zürcher Kindergarten- und Schulsystem kennen. Parallel dazu besuchten ihre Kinder Spielgruppen sowie Bastel- und Spielnachmittage.

NETZWERK FÜR GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

Die Kerngruppe besteht aus Vertreter/innen der Abteilungen Jugend und Sport (Leitung), Gesundheit, Schule, Sicherheit, der Jugendarbeit, der Suchtpräventionsstelle, der Jugend- und Familienberatung, der Sportvereine und Elternvereinigungen und kann bei Bedarf durch weitere Institutionen ergänzt werden.

Im Berichtsjahr wurde das Schwerpunktprogramm „Gewaltprävention“ behandelt und unter anderem folgende Massnahmen umgesetzt:

- In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit konnte die Coach-Ausbildung weitergeführt werden. Mit gezielten Ausbildungsblöcken (Erste Hilfe, Umgang mit Gewalt, Rollenwechsel) wurden Jugendliche geschult, um sie in Zukunft als Coaches bei Projekten der Jugendarbeit oder bei der Mithilfe der Pausenaufsicht auf dem Schulhof einzusetzen.
- Mit der mobilen Jugendarbeit, die von Frühjahr bis Herbst befristet eingeführt wurde, konnte ein erster Überblick über die Problemfelder an öffentlichen Plätzen geschaffen werden.
- Der vom Elternverein organisierte Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs in Illnau für Kinder zwischen 8 und 12 Jahre fand guten Anklang.
- Da die Rechtsgrundlage für Alkohol-Testkäufe ungeklärt war, wurden im Berichtsjahr keine Alkohol-Testkäufe durchgeführt.

SCHWEIZ.BEWEGT

„Schweiz.bewegt“ ist das Programm des Bundesamtes für Sport BASPO und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz für mehr Bewegung in den Gemeinden. „Schweiz.bewegt“ wurde anlässlich des Internationalen Jahres für Sport 2005 ins Leben gerufen und hat sich seither stetig entwickelt.

Vom 5. bis 12. Mai hat sich die Stadt in diesem Jahr zum ersten Mal an der nationalen Bewegungswoche beteiligt. Im Duell mit der Gemeinde Hinwil ging es darum, als gesamte Bevölkerung möglichst viele Bewegungszeit zu sammeln.

Mit einem vielfältigen Angebot wurden Jung und Alt zur Bewegung animiert. Das Angebot reichte vom Unihockeyturnier in der Turnhalle, über Aerobic für Anfänger, Velotouren für Familien und Senioren, Schwimmen und Minigolf bis hin zum Volkstanz. Ausgehend vom Sportzentrum Eselriet wurden zusätzlich verschiedene Parcoursstrecken jeden Abend betreut und standen für die Benutzung frei.

Aus unserer Stadt nahmen insgesamt 2'490 Einwohner/innen an verschiedenen Bewegungsangeboten teil und sammelten trotz Regen und kühlen Temperaturen 2'198:10 Stunden. Die Gemeinde Hinwil erreichte mit lediglich 1'378 gestarteten Einwohner/innen 3'004:45 Stunden. Somit gelang es nicht, die Duellgemeinde zu übertreffen.

BEITRÄGE

Rubrik	Zweckbestimmung	Anzahl Beitragnehmer/innen
Hans-Wegmann-Fonds	Unterstützung von Projekten und gemeinnützigen Organisationen, die ergänzend zum Angebot der öffentlichen Hand der Förderung von Aktivitäten und Einrichtungen zu Gunsten von Kindern, Jugendlichen und Familien dienen.	0 (1)
Junior/innenabteilungen Vereine und Institutionen	Unterstützung von Vereinen, die sich für die Förderung von Junior/innen einsetzen.	27 (27)

Die Stadt unterstützt diverse weitere Vereine und Einrichtungen durch wiederkehrende Beiträge und/oder durch das zur Verfügungsstellen von Räumlichkeiten.

BIBLIOTHEKEN

Das Berichtsjahr brachte für den Bibliotheksverein verschiedene Neuerungen. So trat im März die neue Leistungsvereinbarung in Kraft. Diese sieht unter anderem einen auf Fr. 150'000.- erhöhten Betriebsbeitrag an die beiden Bibliotheken vor. Damit wird sichergestellt, dass die Bibliotheken auch in Zukunft ihren Auftrag als Treffpunkt und Bildungsort für die Bevölkerung erfüllen können.

An der Mitgliederversammlung im April kam es zu einem Wechsel im Präsidium. Nach 12 Jahren an der Spitze des Vereins trat Viktor Arpagaus aus Altersgründen zurück. Für seine Nachfolge wurde Herbert Kuhn von den Mitgliedern gewählt. André Bättig vertritt als neuer Delegierter die Interessen der Stadt im Vorstand.

Trotz einem Angebot von insgesamt 26'000 Medien und regelmässigen kulturellen Anlässen rund um das Buch, konnte der seit einem Jahr eingesetzte Trend der rückläufigen Ausleihen nicht ganz gestoppt werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Das Internet, bei dem man bequem von zu Hause aus mit wenigen Klicks kostenlos aktuellste Informationen samt Querverweisen und Bildern finden kann, ist sicher ein Grund, dass die Leute ganz generell Bibliotheken weniger aufsuchen. Mit verschiedenen Massnahmen wurde versucht, diesem Trend entgegenzuwirken und die Attraktivität der Bibliotheken zu erhöhen.

Von den Anlässen sei stellvertretend die eindruckliche Lesung im Rahmen der „Black & White“ Kulturwochen der Stadt im September aus dem Buch „Der Mann ist tot“ des nigerianischen Nobelpreisträgers Wole Soyinka erwähnt. Das Buch ist ein Zeugnis der Ausdauer und Unbeugsamkeit des menschlichen Geistes.

Folgender Medienbestand ist zu verzeichnen	in Illnau	Total	7'522	(7'455)
	in Effretikon	Total	17'012	(17'213)
Folgende Medien wurden ausgeliehen	in Illnau	Total	23'107	(25'203)
	in Effretikon	Total	68'111	(69'655)

KITA – KINDERTAGESSTÄTTE EFFRETIKON

GENERELL

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die KiTa intensiv mit der Aufnahme von neuen Kindern. Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte KiTa bedeutet für jedes Kind eine grosse Herausforderung. Ein Kleinkind ist darauf angewiesen, dass es mit einer neuen Umgebung und fremden Personen langsam vertraut werden kann. Aus diesem Grund finden die Eingewöhnungen jeweils schrittweise und in Begleitung eines Elternteils statt. Diese Eingewöhnungsphase dauert pro Kind mindestens zwei Wochen, bei Bedarf auch länger.

Während des ganzen Jahres wurden mit den Kindern Rituale, Geburtstage und Feste gefeiert. Das themenorientierte Arbeiten mit den Kindern ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Eine Gruppe thematisierte im Frühling während einigen Wochen das Thema Hühner und Eier. Die Erzieherinnen erzählten Geschichten, lernten mit den Kindern passende Lieder und bastelten dazu. Die Kinder erlebten live, wie die Eier in einem Brutapparat ausgebrütet wurden und junge Kücken schlüpften. Die Kücken blieben noch einige Tage in einer Voliere und wurden später auf den Bauernhof gebracht.

Ein Projekt der gesamten KiTa war die Fussballweltmeisterschaft. Während vier Wochen machten sämtliche Gruppen diverse Fussball-Aktivitäten. Das Thema bot viele gute und kindgerechte Lerninhalte wie „gewinnen und verlieren“, Teambildung, Koordination, Gemeinschaftssinn und vieles mehr. An einem Abend führte die KiTa eine Familien-WM durch. Die Familien konnten in diversen Stafetten und Familienspielen gegen die anderen Familien antreten. Der sportliche Abend wurde mit einem gemütlichen Snack beendet.

Nach den Sommerferien fand das traditionelle Sommerfest statt. Kinder, Eltern und Team verbrachten einen gemütlichen Abend im Garten der KiTa. Dieser Anlass war eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen.

Von Oktober bis Dezember fand ein weiteres gemeinsames Projekt statt. Durch verschiedene Aktivitäten, Bilderbücher und Lieder wurde den Kindern das Thema „Wald“ näher gebracht. Die Gruppen gingen regelmässig (ungefähr zwei Mal pro Woche) bei jedem Wetter in den Wald, damit die Kinder auch mit allen Sinnen den Wald erleben und entdecken konnten.

Im November organisierten die Lehrfrauen gemeinsam den alljährlichen Räbeliechtliumzug und zum Jahresabschluss besuchten im Dezember alle Kinder mit ihren Eltern den Samichlaus im Wald.

Neu führt das Team der KiTa immer einmal pro Woche eine gruppenübergreifende Sequenz im grossen Raum im Dachgeschoss durch. Abwechslungsweise ist dieses Angebot für Säuglinge, für Kleinkinder oder für die Kindergartenkinder.

Wie jedes Jahr nahm die KiTa am Frühlings- und Herbstmärt teil und verkaufte Kuchen, welche vom Team und den Eltern gebacken wurden. Der Erlös konnte Ende Jahr für neue Kindervelos eingesetzt werden.



BEDARFSNACHWEIS UND AUSLASTUNG / WARTELISTE

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 75 (67) Kinder betreut, davon 33 (32) Knaben und 42 (35) Mädchen. Die Belegung betrug durchschnittlich 92.18 % (100 % Belegung = 11 Kinder pro Gruppe pro Tag). Der tiefste Wert wurde im August (August) mit 78.78 % (86.8 %) und der höchste Wert im März (Juli) mit 95.45 % (104.2 %) erreicht. Im Vorjahr betrug die Belegung durchschnittlich 96.6 %. Die Warteliste ist anfangs Jahr auf 50 (43) Kinder angestiegen. Im März wurde sie überprüft und reduzierte sich auf 38 Kinder. Im Juni waren es 42 Kinder und Ende Dezember warteten 62 Kinder auf einen freien Betreuungsplatz.

Anmerkung: Wegen einer neuen (kantonalen) Berechnungsweise der Kindergartenkinder sind die Belegungswerte dieses Jahr nicht direkt vergleichbar.

PERSONALENTWICKLUNG

Personell war das Berichtsjahr sehr bewegt. Nach schwerer Krankheit verstarb am 2. August die Gruppenleiterin Miriam Hintermeister im Alter von 21 Jahren, was alle tief betroffen machte.

Sofia Pereira, welche als Miterzieherin eingestellt war, übernahm dann die Leitung dieser Gruppe. Céline Wirz, die im Sommer ihre Ausbildung als Fachfrau Betreuung erfolgreich abgeschlossen hatte, wurde per September als Miterzieherin mit einem Pensum von 90 % eingestellt. Ende Mai verliess die Aushilfe Esther Baumberger die KiTa und für sie wurde neu Susi Bishop eingestellt.

Joy Müller, Nicole Müller, Shantala Kupper und Angela Hauser beendeten im August ihr einjähriges Praktikum. Letztere begann anschliessend die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung bei der KiTa. Neu haben nach den Sommerferien Abelina Kempf, Melanie Müller, Melanie Vidovic und Jonathan Zirell ihr Praktikum angetreten.

Die KiTa machte wieder beim Projekt der Abteilung Soziales „Einsatz für die Stadt“ mit und konnte daher fast das ganze Jahr über auf zusätzliche Unterstützung zählen.

JUGENDARBEIT

GENERELL

Viele Oberstufenschüler/innen haben das Jugendhaus Effretikon im Berichtsjahr zum ersten Mal überhaupt besucht. Das projektorientierte Arbeiten mit neuen und bisherigen Benutzer/innengruppen läuft erfolgreich. Immer mehr Jugendliche partizipieren an den Projekten und wirken bei der Planung und Durchführung mit.

Die Kontaktzeiten für Jugendliche wurden reduziert, im Gegenzug das projektorientierte Arbeiten jedoch deutlich intensiviert.

Den Mitarbeitenden des Sportzentrums sind Besucher/innen aufgefallen, die es mit der Abfallentsorgung nicht so genau nahmen. So entstand die Idee, mehrere jugendliche Coaches am Samstag und Sonntag auch in der Sommersaison einzusetzen. In dieser Funktion haben die Jugendlichen verschiedene Aktionen durchgeführt, um die Gäste des Sportzentrums auf die Probleme aufmerksam zu machen, die ihr Verhalten mit sich bringt.

Erfolgreiche Projekte wie die Eisdisco oder das „Midnight Sports“ wurden weitergeführt und die Jugendkulturbühne am Badifäscht ins Leben gerufen. Bei sämtlichen Projekten wurden Jugendlichen vermehrt Verantwortung übergeben, um deren Kompetenzen zu stärken und die Integration zu fördern.

Auch das Projekt „Oha“ Offene Hallen für 3.- bis 6.-Klässler im Schulhaus Schlimperg konnte eingeführt werden. Mit diesem Angebot wird den Schüler/innen einmal pro Woche eine niederschwellige Möglichkeit geboten, sich sportlich zu betätigen. Mannschaftsspiele und freie Bewegungsräume sollten die Kinder einladen, ihre Kraft positiv einzusetzen und ihre Geschicklichkeit zu üben. Gleichzeitig übernimmt das Projekt eine präventive Funktion und stärkt die sozialen Kompetenzen der Kinder.



PROJEKTE

Eisdiscos, Mädchenprojekt, Disco-Abend, Partys, Badi-Coach, Midnight-Sports, Offene Hallen, Coachkurs, Konzertabende, Badifäscht, Jungbürgerfeier, Kerzenziehen, Band It Schülerbandcontest.

MÄDCHENARBEIT

In Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrei tanzen im Projekt „Roundabout“ 15 Mädchen regelmässig und treffen sich im Anschluss zum gemeinsamen Plaudern.

SELBSTVERWALTUNG

Aufgrund der grossen Anfrage von Jugendlichen wurde ein zweiter Raum in Selbstverwaltung für Jugendliche geöffnet. Dadurch partizipiert eine jüngere Gruppe auch vermehrt am Jugendarbeitsleben und in verschiedenen Projekten. Zudem teilen sich zwei Gruppen den Übungsraum im Keller. Das führt dazu, dass das Jugendhaus über die ganze Woche rege genutzt wird.

GEMEINWESENARBEIT

Stark im Vordergrund stand nach wie vor die Arbeit mit vielen verschiedenen lokal verankerten Organisationen, Institutionen und Vereinen.

In Zusammenarbeit mit einer Schulklasse aus dem Schulhaus Watt wurde wiederum das Projekt „Respekt ist Pflicht“ durchgeführt. So konnte den Jugendlichen ein anderer Zugang zum Thema Respekt aufgezeigt werden. Zusammen mit dem Sportzentrum Eselriet wurden die Eisdiscos erfolgreich durchgeführt. In Zusammenarbeit mit diversen Vereinen und Institutionen konnte im Sommer im Sportzentrum das „Badifäscht“ durchgeführt werden. Im Oktober wurde „Midnight Sports Illnau“ neu in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Funky lanciert. Die Spielhalle des Schulhauses Hagen ist so seither jeden letzten Samstag im Monat (ausgenommen Schulferien und Feiertage) für Fussball und Basketball geöffnet.

Mit der befristeten Einführung der mobilen Jugendarbeit, konnte in den Sommermonaten punktuell auf Situationen im öffentlichen Raum reagiert werden. Es entstand eine Übersicht über die Problemfelder an öffentlichen Plätzen und es konnten erste Beziehungen zu „peergroups“ aufgebaut werden.

VERMIETUNGEN

Das Vermietungskonzept für Räume und Gerätschaften wurde erneut vereinfacht und die Preise angepasst.

PERSONELLES

Für Veronica Antonucci, die die Jugendarbeit Illnau-Effretikon im Sommer verlassen hat, konnte neu Ilona Storchenegger eingestellt werden. Weiter leisteten 4 (3) Personen vermittelt durch die Stiftung „Chance“ und vom RAV mehrmonatige Arbeitseinsätze im Jugendhaus.

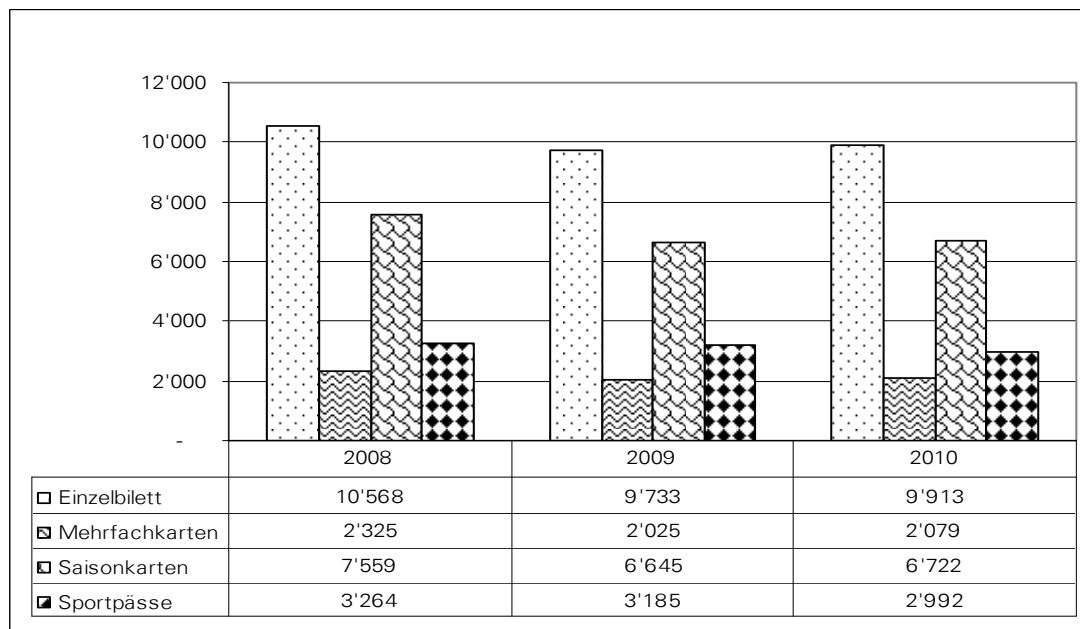
SPORTZENTRUM ESELRIET

WINTERSAISON

Die beiden Wintersaisonhälften dauerten vom 1. Januar bis 7. März und vom 16. Oktober bis 31. Dezember. Erstmals wurde die Wintersaison infolge kalter Witterung und auf Wunsch der Vereine um eine Woche verlängert. Die Kunsteisbahn war an 143 (149) Tagen geöffnet. Die termingerechte Saisoneroöffnung im Oktober war problemlos zu schaffen, da kalte Temperaturen herrschten. Vor allem in der zweiten Saisonhälfte Oktober bis November gab es viele Niederschläge, was immer ein enormer Mehraufwand an Eisreinigungen und schlechte Trainingsbedingungen für die Vereine bedeutet. Auch der allgemeine Eislauf ist bei schlechtem Wetter weniger frequentiert. In den beiden Wintersaisonhälften wurden 21'716 (21'588) Eintritte verbucht. 7'969 (8'261) Zuschauer, Begleitpersonen und Restaurantbesucher, welche die Eisflächen nicht benutzen, wurden regist-

riert. Diese besuchen die Anlage gratis. Die Schulklassen nutzten das Angebot mit 5'745 (5'785) Eintritten sehr gut. 174 (230) Primarschüler beteiligten sich bei guten äusseren Bedingungen am Schülerturnier.

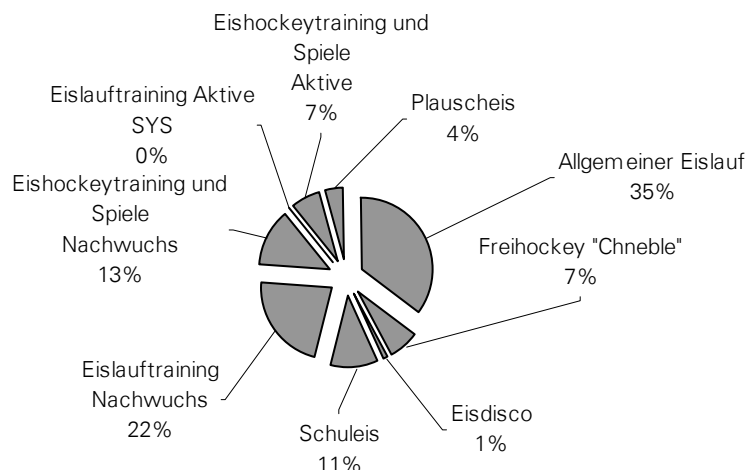
VERKAUF EINTRITTSKARTEN WINTERMONATE Januar bis März und Oktober bis Dezember



Die Kunsteisbahn ist vor allem für Familien mit Kindern ein beliebter Ausflugsort. An Mittwoch-Nachmittagen, Wochenenden und Feiertagen waren die besten Frequenzen zu verzeichnen.

EISFELDBELEGUNG

Belegungsart	Wer	Saison- stunden	Belegung [%]	Ansatz	Einnahmen [Fr.]
Allgemeiner Eislauf	Sportzentrum	1'145	35	Eintrittspreis	78'207.00
Freihockey „Chneble“	Sportzentrum	226.50	7	Eintrittspreis	
Eisdisco / Oldie Anlass	Sportzentrum	12	1	392 Eintritte plus Fr. 5.00	1'960.00
Schuleis	Schule	356	11	Gratis	-
Eislauftraining Nachwuchs	ECIE	727	22	Gratis	-
Eishockeytraining und Spiele Nachwuchs	EIE	415.50	13	Gratis	-
Eislauftraining Aktive SYS		10	0	Pauschal	800.00
Eishockeytraining und Spiele	EIE	228	7	Fr. 30.00/h	6'840.00
Plauscheis	Diverse	133	4	Fr. 200.00/h	26'600.00
Total		3'253	100		114'407.00



Folgende spezielle Aktivitäten und Attraktionen wurden auf der Kunsteisbahn durchgeführt:

- Der Sportplausch in den Herbstferien, für alle 5- bis 10-jährigen Kinder, war mit 82 (68) Teilnehmer auch dieses Jahr sehr beliebt. Der Eishockeyclub (EIE) und der Eislaufclub (ECIE) stellten ein abwechslungsreiches Programm zusammen, sodass der Anlass wiederum ein grosser Erfolg war.
- Die Eisdisco, die das Sportzentrum in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit durchführt, ist ein beliebter Event bei Kindern und Jugendlichen. 392 (286) Gäste besuchten drei (vier) Anlässe.
- Der Oldie Anlass wurde mangels Interesse aus dem Programm gestrichen.

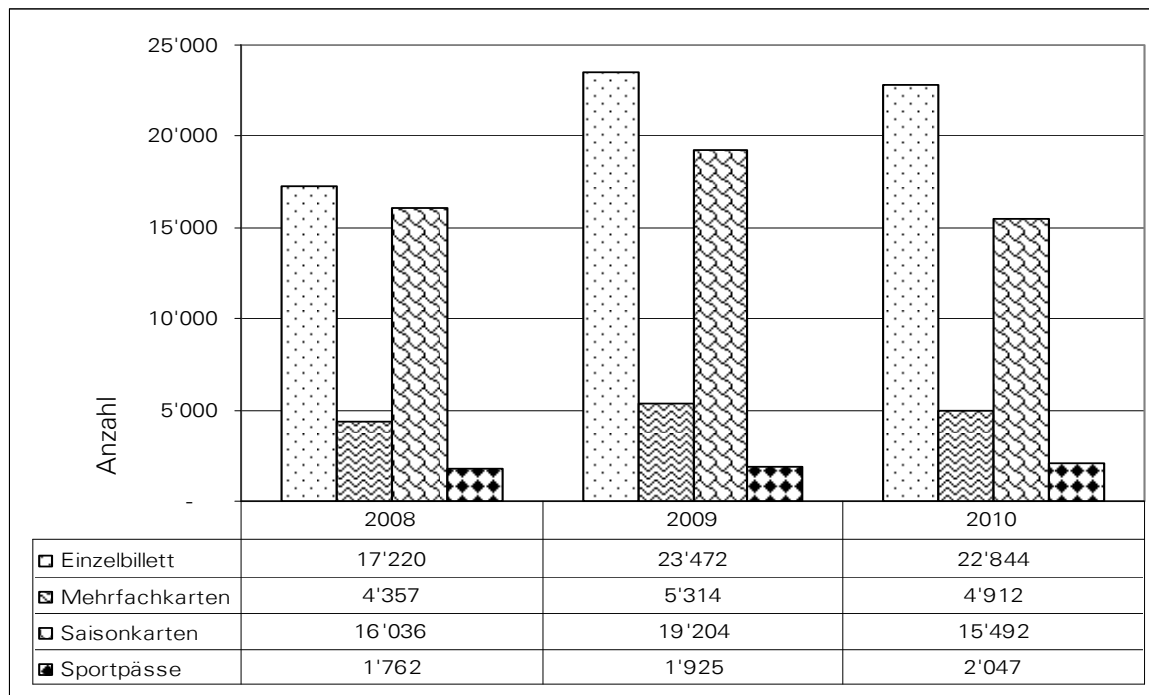
SOMMERSAISON

Die Freibadsaison begann am Samstag 8. Mai und dauerte 128 (128) Tage, bis Sonntag, 12. September. In dieser Zeit wurden inklusive Schulen 47'739 (52'887) Besucher registriert. Die Einnahmen betrugen Fr. 170'031.- (175'184.-).

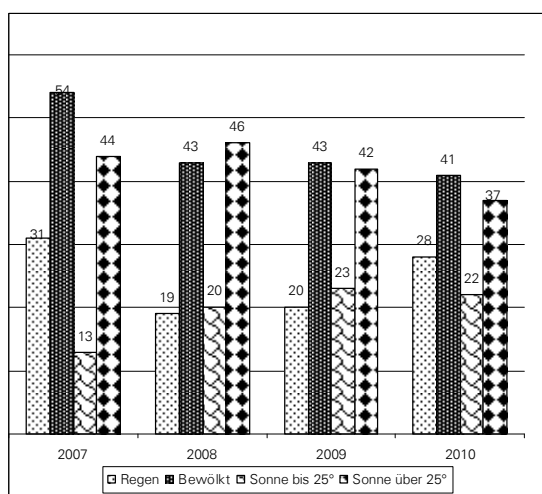
Der Hochsommer spielte sich zwischen dem 26. Juni und dem 21. Juli ab. In dieser Zeit konnten bei Durchschnittstemperaturen von 30° C 30'853 zahlende Gäste registriert werden. Vor und nach dieser Zeit fanden nur gerade je 8'440 Besucher den Weg ins Sportzentrum Eselriet. Am Wochenende vom 10. / 11. Juli frequentierten 4'913 Gäste das Freibad. Das sind mehr als 10 % der gesamten Besucherzahl der ganzen Sommersaison.

VERKAUF EINTRITTSKARTEN SOMMERMONATE

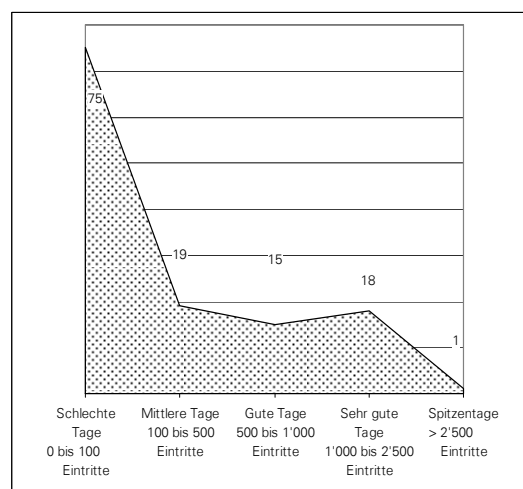
Mai bis September



WETTERÜBERSICHT SOMMER



ÜBERSICHT TAGESFREQUENTIERUNG

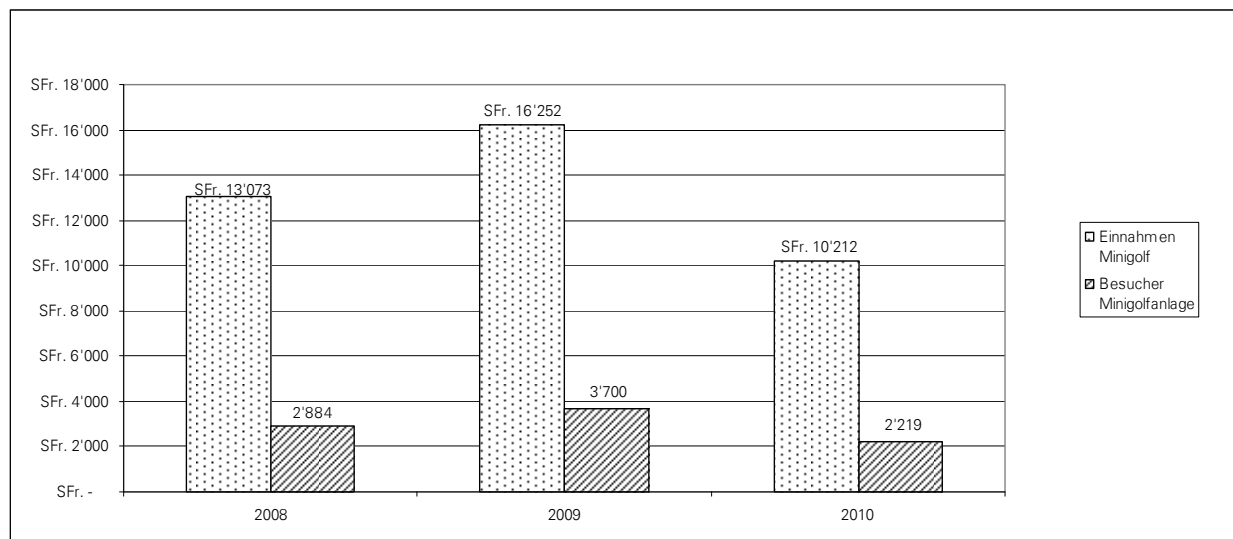


Veranstaltung während der Sommersaison:

- Sommerfest Mittwoch 30. Juni bis Sonntag 4. Juli: Die Filmauswahl an den vier Kinoabenden war gelungen. Mit „Die Päpstin“, „Slumdog millionaire“, „Erin Brockovich“ und „Oben“ waren gute Filme im Angebot. Der Spielnachmittag am Samstag wurde von der Jugendarbeit zusammen mit der Schwimmschule Winterthur und zwei Jugendorganisationen aus Effretikon organisiert und war wiederum ein grosser Erfolg. Bei herrlichem Sommerwetter vergnügten sich am diesem Tag über 1'716 (1'500) Gäste in der Freibadanlage. Als Abschluss des Sommerfestes fand am Sonntag im Restaurant ein Brunch mit Musik statt.

MINIGOLF

Die Minigolfsaison dauerte vom 10. April bis am 19. September. An 93 (97) Tagen war die Anlage geöffnet. Der nasse Sommer hat sich auch bei den Eintritten der Minigolfanlage bemerkbar gemacht.

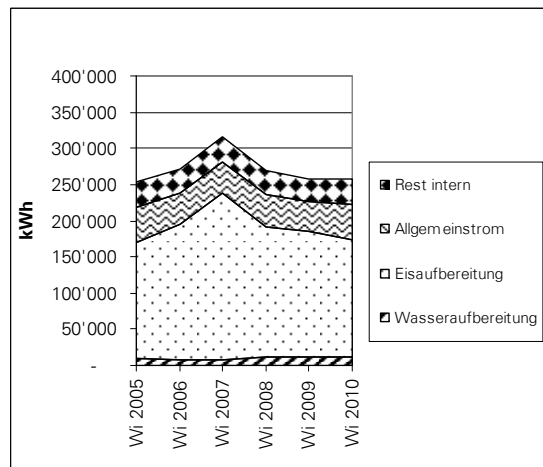


ENERGIEBILANZ

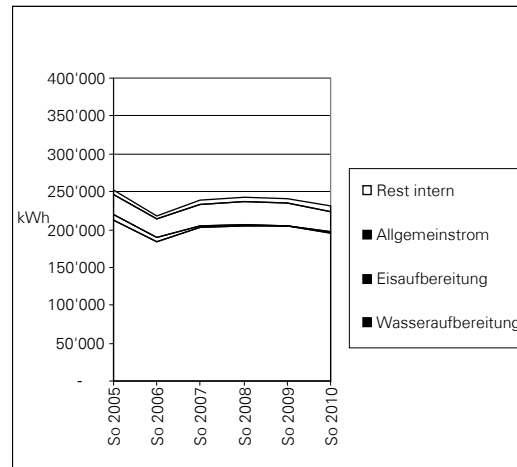
Stromverbrauch

- Der Stromverbrauch belief sich auf 488'968 (497'883) kWh. Die Differenz von rund 10'000 kWh resultiert aus dem wetterbedingt minderen Verbrauch der Eisaufbereitungsanlage.

STROMVERBRAUCH WINTERHALBJAHR



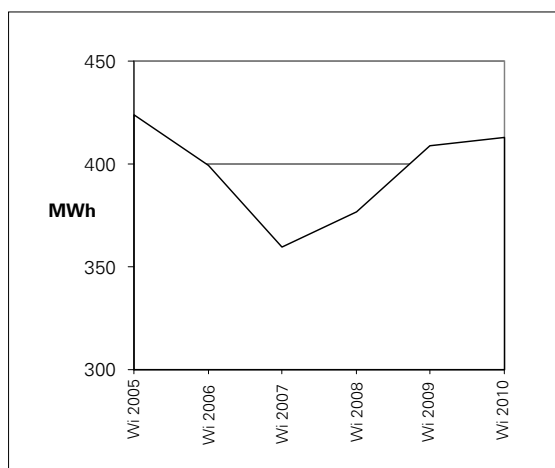
STROMVERBRAUCH SOMMERHALBJAHR



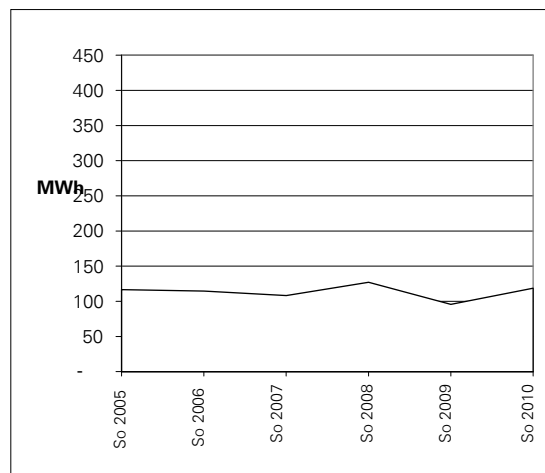
Wärmebezug

- Der Wärmebezug vom EKZ Contracting betrug 531.637 (505.537) MWh wobei in den Sommermonaten 118.692 (96.633) MWh verbraucht wurden.

WÄRMEVERBRAUCH WINTERHALBJAHR



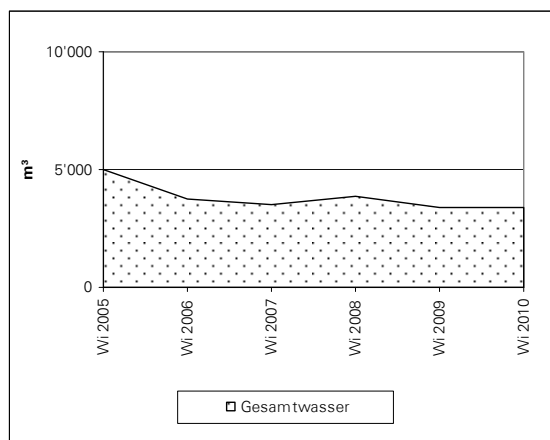
WÄRMEVERBRAUCH SOMMERHALBJAHR



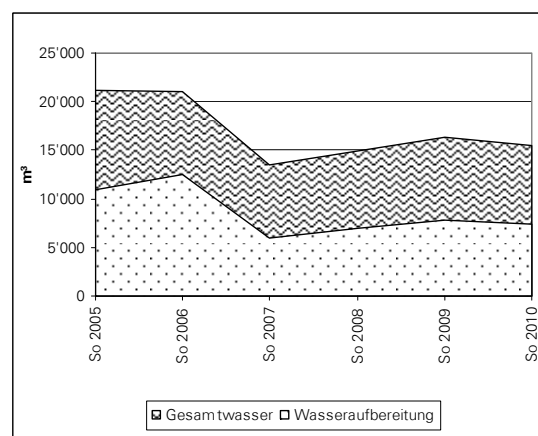
Wasserverbrauch

- Für die Füllung aller Becken wurde 4'000 m³ Wasser verbraucht.
- Die Badewasserqualität hat sich wieder etwas verbessert. Zum einen hängt das mit der Frischwasserzugabe zusammen zum andern aber auch mit dem Duschverhalten der Badegäste.
- Der Wasserverbrauch ist stark von der Frequentierung des Freibades abhängig und liegt zwischen 4% und 8% der Beckenfüllung je nach Besucheraufkommen.

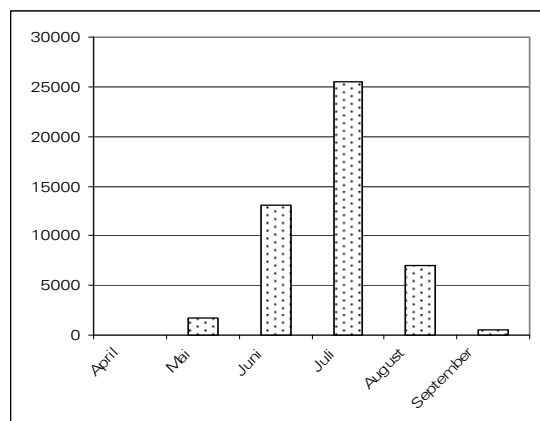
WASSERVERBRAUCH WINTER



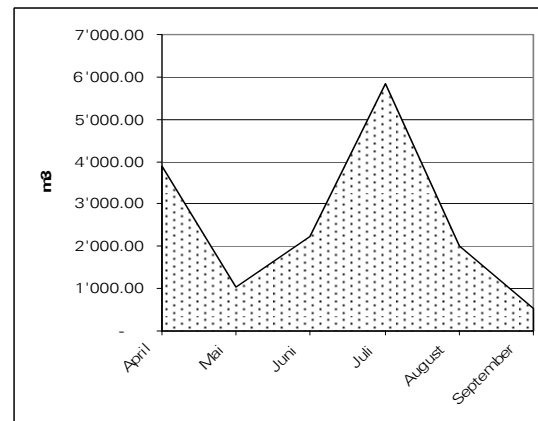
WASSERVERBRAUCH SOMMER



EINTRITTE SOMMERMONATE



WASSERBEZUG SOMMERMONATE





SCHWIMMBAD BISIKON

Die Saison im Naturschwimmteich wurde vom Verein anfangs Mai mit einer einwandfreien Wasserqualität eröffnet. An schönen Wettertagen wurde das Bad sehr rege besucht. Zum ersten Mal wurde ein Vollmondbad durchgeführt. Das Interesse war gut und das Wetter spielte mit. Am 16. Juli war das erste Open-Air-Kino vorgeesehen. Dieses musste jedoch wegen des schlechten Wetters abgesagt werden.

Beim Regenerierungsteil zeigten sich vermehrt Ablagerungen, welche praktisch wöchentlich abgesaugt werden mussten. Die Wasserqualität genügte ab dem 16. August den kantonalen Bestimmungen nicht mehr. So musste das Bad leider geschlossen werden. Da aber im September ohnehin kein Badewetter mehr war, fiel die Schliessung für die Badegäste nicht so ins Gewicht.

Der Erfolg mit der steigenden Beliebtheit des Bades birgt auch seine Schattenseiten. Diese werden vom Verein „Aktive Bisiker“ sorgfältig analysiert.

Die Pflege des Bades beansprucht allgemein sehr viel Zeit. Um die Wasserqualität zu verbessern, musste der Verein eine sogenannte Rückspülung durchführen, was eine aufwendige Sache war. Diverse Möglichkeiten werden geprüft, dass die Wasserqualität in der nächsten Badesaison wieder einwandfrei ist.



SCHULE

SCHULPFLEGE UND KOMMISSIONEN

Ressortvorsteherin: Erika Klossner-Locher

Vizepräsidentin: Claudia Kofel

Kommissionspräsidien

– Kommission „Infrastruktur“	Gabi Obrist
– Kommission „Schulergänzende Aufgaben“	Claudia Kofel
– Kommission „Pädagogik“	Erika Klossner-Locher
– Kommission „Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen“	Erika Klossner-Locher
– Kommission „städtische Musikschule“	Chantal Stroppa
– Kommission „Berufsvorbereitungsschule“	Katharina Morf

Übrige Schulpflegemitglieder:

Tanja Gut, Markus Haas, Urs Hofmann, Cornelia Müller, Paul Rohner, Aime Tuchschnid

Austritt:

Andreas Hässig

Eintritt:

Paul Rohner

Austritt per Ende Amtsperiode 2006/2010:

Giorgio Bariffi, Vreni Brüngger, Franziska Bürgisser, Beatrice Gross, Francoise Leiva, Peter Mosimann, Judith Müller, Gabriela Saladin, Ewald Schneeberger, Gertrud Widmer

SITZUNGEN

Schulpflege:	8	(8)
– davon ohne Lehrervertreter	1	(2)
– Kommissionen und Ausschüsse	66	(71)

ALLGEMEINES

BEHÖRDE

Die Gemeindeordnung wurde überarbeitet. Auf Beginn der Amtsperiode 2010/2014 reduzierte sich die Zahl der Mitglieder (ohne Schulpräsidium) von 18 auf 10. Diese Änderung begründet sich u.a. mit der Einführung der Schulleitungen und die damit verbundene Neuverteilung der Aufgaben. Alle Schulpflegerinnen und Schulpfleger führen Mitarbeiterbeurteilungen beim Lehrpersonal durch.

Andreas Hässig konnte das Amt des Schulpflegers nicht antreten. In einer Stillen Wahl durch den Stadtrat wurde Paul Rohner als Nachfolger gewählt.

SCHULE

- Die Schulzeitung „Schuelbrugg“ behandelte im Berichtsjahr folgende Themen:
 - Nr. 2 „Das europäische Sprachfolio“
 - Nr. 3 „HarmoS und 3. Sek“
 - Nr. 4 „Weil sie es uns wert sind“



Die Schuelbrugg kommt in einem neuen Erscheinungsbild daher und ist auch auf der städtische Homepage aufgeschaltet.

- QUIMS Qualität in multikulturellen Schulen (Eselriet):
Das Programm QUIMS soll dazu beitragen, die Qualität in Schulen in sprachlich und kulturell stark gemischter und sozial benachteiligter Schülerschaft zu sichern. Die betroffenen Schulen werden dabei durch den Kanton finanziell und fachlich unterstützt. Gemäss einem Auftrag des Regierungsrates soll QUIMS in allen Schulen eingeführt sein, die einen Fremdsprachigen- und Ausländeranteil (Mischindex) von 40 % und mehr aufweisen.

Die Schule Eselriet durchläuft zurzeit das Einstiegsjahr ins QUIMS-Programm. Das ganze Kollegium wird an vier schulinternen Weiterbildungstagen, die über das ganze Jahr verteilt sind, instruiert. Ende Schuljahr 2010/2011 müssen die schuleigenen Massnahmen definiert und im Schulprogramm verankert sein.

SCHULLEITUNGEN

- | | |
|---------------|-------------------|
| – Illnau: | Andreas Bösch |
| – Schlimperg: | Stefan Fretz |
| – Eselriet: | Otto Schottenhaml |
| – Hagen/Watt: | Marianna Minder |

BERICHTE AUS DEN SCHULEN

SCHULE ILLNAU

Aufgrund der vorgegebenen Vollzeiteinheiten des Kantons musste in Illnau der Kindergarten Haldenrain vorübergehend geschlossen werden. Die Räumlichkeiten des Kindergartens werden nun für die Stunden der musikalischen Grundausbildung und von der Musikschule genutzt.

Zurzeit gehören 4 Kindergartenklassen und 16 Primarschulklassen zur Schule Illnau. Insgesamt werden etwa 420 Kinder unterrichtet. Die längerfristigen Prognosen zeigen leicht steigende Schülerzahlen. Da die Schulraumverhältnisse schon jetzt prekär sind, beauftragte der Stadtrat ein Projektteam unter dem Vorsitz der Schulpräsidentin, ein Grundsatzpapier zur Schulraumplanung zu erstellen.

Weiterhin wird an Schulprogrammpunkten „Gesunde Schule“, „Gewaltprävention“ und „Umgang mit Heterogenität“ gearbeitet.

Ein Schwerpunkt bei der „Gesunden Schule“ wird auf das Ressourcenmanagement der Lehrpersonen gelegt. Der Lehrberuf ist in verschiedener Hinsicht äusserst anspruchsvoll. Dies wurde auch auf kantonaler Ebene erkannt und deshalb das Projekt Be-/Entlastung ins Leben gerufen. Gerade äusserst engagierte Lehrerinnen und Lehrer sind Bournout gefährdet.

In der Gewaltprävention ging es darum, den Kindern durch den eingeführten Klassenrat, die Schulhausdelegiertenversammlungen und angepasste Schulhausregeln mehr Verantwortung zu übertragen. Man gewann die Erkenntnis, dass kleine Schritte in diesem Unterfangen zielführender sind als grosse. Die Kinder mussten und müssen sorgfältig an das Wahrnehmen von Verantwortung herangeführt werden.

Um der wachsenden Heterogenität in den Klassen besser begegnen zu können, arbeiten einerseits die Parallelklassenlehrpersonen immer enger zusammen und andererseits wurden neue, angepasste Lehrmittel erprobt.

Im Weiteren prägten die traditionellen Anlässe der Schule wie Länggtturnier, gemeinsamer Jahresschlussmorge, „Gschnällscht Illauer“, Klassenlager und diverse Klassenexkursionen, Adventstüren und Schulsilvester auch dieses Schuljahr.



SCHULE SCHLIMPERG

Eine ganze Reihe von grösseren und kleineren Projekten prägte das Jahr. Als ein Beispiel sei die Arbeitsgruppe Pausenplatz genannt, die sich um die weitere Gestaltung des Pausenplatzes kümmerte und die Ideen konkretisierte, die für vielfältige Pausenaktivitäten Raum bieten sollen. Die Umsetzung der Vorschläge wird sich über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren erstrecken.

Die Lehrpersonen trafen sich an insgesamt drei gemeinsamen Schulentwicklungstagen zur Fortbildung in pädagogischen Themen. Die Impulse daraus wurden anschliessend in Stufenteams weiter bearbeitet und vertieft, es entstanden in verschiedenen Bereichen Konzepte zur Entwicklung der Schulqualität.

Die Elternmitwirkung zeigte sich erneut sehr aktiv, an den Besuchsmorgen war sie mit dem Angebot der Betreuung von Vorschulkindern und mit einem grossen Znüni-Buffer und mit Kaffeeausschank präsent. Im Oktober wurde dann unter der Regie der Elternmitwirkung das Projekt „gesunder Znüni“ durchgeführt, das die Schüler/innen und auch deren Eltern anregte, ihre Znüniwohnheiten zu überdenken.

Die traditionellen Jahresanlässe wie Sporttage, Schulreisen, Klassenlager, Lichterumzug oder Schulsilvester bereicherten das Leben der Schule. Abgerundet wurde das Jahr von einem stimmungsvollen Adventssingen, das unter reger Beteiligung der Eltern vor den beleuchteten Adventsfenstern stattfand.

SCHULE ESELRIET

Am 15./16. Januar eröffnete die Schule Eselriet mit einer teaminternen Weiterbildung zum Thema „Konfliktmanagement“ das Kalenderjahr. Am Besuchstag, dem 10. März, nahmen viele Eltern und Verwandte teil und zeigten damit ihr reges Interesse am Schulalltag. Am 12. Mai fand ein weiterer Schulentwicklungstag zum Umgang mit Konflikten statt. Am 17. Mai folgte der Start zur Vorbereitung auf eine QUIMS-Schule im Rahmen eines ersten Treffens. Das Team feierte das 6x60 Jahre Fest zu Ehren unserer sechs Sechzigjährigen. Einer Tradition folgend, fand die Frühlingswanderung am 2. Juni statt. Die Sporttage der Unter- und Mittelstufe bildeten weitere Glanzpunkte im Juni. Es folgte der Schulevaluationstag. Mit einem Grillplausch und dem Jahreschlussessen fand das Schuljahr sein Ende. Kurz vor Sommerferienbeginn wurden beide Lehrerzimmer und das Schulleiterbüro komplett ausgeräumt. Dank einer minutiösen Bauplanung konnte das Eselrietteam während der letzten Sommerferientage die neuen oder umgebauten Räumlichkeiten beziehen und den Schuljahresbeginn vorbereiten. Der Parkplatz für den Schulbus wurde neu gestaltet und brachte eine erste Verbesserung der Situation. Nach den Sommerferien empfing das Eselriet für das Schülerfussballturnier viele Fussballbegeisterte. Der Apéro zur Einweihung des Lehrerzimmers bereitete den Lehrpersonen viel Freude. Am 21. September weckte der Schulbesuchstag einmal mehr reges Interesse. Eine Woche später eröffnete das Eselriet das Kooperationsschulsemester und wurde zugleich anlässlich einer kleinen Feier als langjährige Kooperationsschule geehrt. Dreimal bereitete sich die Schule an halbtägigen Weiterbildungsveranstaltungen zu QUIMS weiter. Erfreulicherweise konnte nach dem Abtreten der Pioniergeneration ein neuer initiativer Vorstand im Elternrat gefunden werden. Eine teaminterne Weiterbildung zur Erarbeitung eines griffigen Notfallkonzepts beschloss den Novembermonat. Mit dem traditionellen Räbeliechtliumzug anfangs November und den montäglichen Adventssingen im geschmückten Schulhaus im Dezember fand das Jahr seinen Abschluss.

SCHULE HAGEN/WATT

Auch per Ende Schuljahr 2009/10 haben fast alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe eine Anschlusslösung an ihre obligatorische Schulzeit gefunden. Ebenfalls konnten alle Stellen mit qualifizierten Lehrpersonen besetzt werden. Die Durchlässigkeit der dreiteiligen Sekundarstufe mit den Stufen A, B und C funktioniert nach wie vor sehr gut. Dies zeigt sich, dass Schülerinnen und Schüler nicht bloss von einer höheren in eine tiefere Stufe, sondern auch erfolgreich von einer tieferen in eine höhere Stufe umgeteilt werden.

Die Schulsozialarbeit hat sich an der Schule gut etabliert und wird von allen sehr geschätzt.

Zwei schulische Heilpädagogen unterstützen in Kleingruppen- und Einzelunterricht im Förderzentrum Watt im Rahmen der integrativen Förderung die Schülerinnen und Schüler der Schule Hagen/Watt.

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 sind alle städtischen 3. Sekundarklassen an der Sekundarschule Watt untergebracht.



Die Elternmitwirkung trifft sich in regelmässigen Abständen, alternierend im Hagen in Illnau oder im Watt in Effretikon. Neu hat die Elternmitwirkung den Elterntalk ins Leben gerufen. Am ersten Elterntalk gab es ein spannendes Referat zum Thema „Community-Plattformen“ und zum Umgang mit dem Internet. Die anschließende Diskussion wurde rege benützt.

Verschiedenste Aktivitäten wie Schneesporttage, Skilager in Alt St. Johann, Sporttage, Gesundheits- und Präventionstage, Autorenlesungen, Projektwochen, Schulsilvester-Partys usw. haben den regulären Schulalltag aufgelockert: Im Juli hat zum Schulabschluss erstmals ein gemeinsames Fest der beiden Sekundarschulen in der Badi Eselriet stattgefunden.

PROJEKTE

– Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen

Das Projekt ist für die Schule wichtig. Ob sich die Lehrerinnen, Lehrer, Therapeutinnen und weitere Mitarbeitende in Illnau-Effretikon wohlfühlen, ist für die Schule, die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Qualitätsfaktor. Der Stadtrat hat dieses Projekt in das Schwerpunktprogramm der Legislatur 2010 / 2014 aufgenommen.

Die Abteilung Schule führte im Sommer eine Umfrage zum ‚Attraktiven Arbeitsplatz‘ durch. Befragt wurden alle Lehrpersonen der Schulen unserer Stadt. Die Antworten sind anonym in eine Datenbank eingeflossen. Die Projektgruppe hat die Ergebnisse ausgewertet. Grundsätzlich darf festgestellt werden, dass sich das Lehrpersonal unserer Schule mehrheitlich zufrieden fühlt. Das Ziel ist es jedoch, noch besser zu werden, und darum wird die Projektgruppe die Resultate noch genauer hinterfragen. Folgende Themen werden weiter bearbeitet: Aufwand an administrativen Aufgaben, Weiterbildung und berufliche Entwicklung, integrative Förderung, Mitsprachemöglichkeit in Projekten, Informationspolitik, Rolle der Schulpflege im Schulalltag usw.

– Informatik an den Schulen:

Ein Hauptziel des Projektes war es, die technische Supportorganisation für alle Schuleinheiten einheitlich und langfristig zu lösen. Die Ist-Situation wurde analysiert und verschiedene Zukunftslösungen miteinander verglichen. Die Abteilung Schule hat sich zusammen mit dem Stadtrat für den Informatikdienst der Stadt als Partner und Dienstleistungserbringer für den technischen Support ausgesprochen. In einer Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Abteilung Schule und dem Informatikdienst wurde die Zusammenarbeit betreffend technischem Support für die Volksschulen in Illnau-Effretikon vertraglich geregelt. Die Leistungen werden seit Beginn des Schuljahres 2010/11 erbracht.

Weitere Ziele waren eine einheitliche und langfristige Lösung betreffend pädagogischem Support und Lehrernotebooks, sowie die Festlegung des Ausrüstungsstandards betreffend Hardware. Zudem wurde das Informatikreglement, welches die Richtlinien für die Nutzung der Informatik und EDV an den Schulen beschreibt, angepasst.

– Neugestaltung 3. Sekundarstufe:

Ziel der Neugestaltung 3. Sek ist es, die Schülerinnen und Schüler auf einen erfolgreichen Übertritt von der Sekundarschule in die Berufswelt und die weiterführenden Schulen vorzubereiten.

In einem ersten Schritt ging es darum, das für Illnau-Effretikon ideale Modell zu bestimmen. Die Lehrpersonen haben im Juni anlässlich einer Weiterbildung das Modell „Atelier“ gewählt. Dieses wurde an der Schulpflegesitzung vom 29. Juni von der Schulpflege genehmigt. An einer Informationsveranstaltung Ende September sind die Eltern der im Schuljahr 2011/12 betroffenen Schülerinnen und Schüler über die Neuerungen informiert worden. Im ersten Quartal 2011 werden die Stellwerktests und die Standortgespräche durchgeführt. Das Projektteam und die Lehrpersonen sind bis zum Beginn des Schuljahres 2011/2012 gefordert, das „Atelier“ und den Projektunterricht funktionsbereit einzurichten.



– Schulraumplanung:

Illnau-Effretikon entwickelt sich baulich und bevölkerungsmässig weiter. Das Projektteam hat in der ersten Jahreshälfte anhand der baulichen Entwicklung die daraus resultierenden Prognosen zu Schülerzahlentwicklung und räumlichen Anforderungen analysiert. Ebenso wurden die zukünftigen pädagogischen Anforderungen und Raumbedürfnisse aufgezeigt. Gleichzeitig soll eine generelle Gebäudezustandsanalyse zum Schulhaus Watt erarbeitet werden, welche den zukünftigen Sanierungs- und Erneuerungsbedarf aufzeigen soll. All diese Erkenntnisse sind in einem Grundlagenpapier dargelegt. Anhand erster grundsätzlicher Machbarkeitsstudien wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet, welche die baulichen Massnahmen und finanziellen Auswirkungen aufzeigen.

Der Stadtrat hat sich anlässlich der Klausurtagung vertieft mit der schulpolitischen zukünftigen Ausrichtung befasst. Die geführte Grundsatzdiskussion zeigte, dass die Variante „Ausbau Schulhaus Hagen mit Weiterführung der Oberstufenklassen in Illnau“ unter Einbezug aller heute vorliegenden Aspekte und Kriterien den Anforderungen und Zielsetzungen der Schule am besten entspricht. Für die Begleitung der Machbarkeitsstudie wurde vom Stadtrat eine politisch breit abgestützte Planungskommission eingesetzt.

AUSTAUSCH MIT ANDEREN STELLEN

- Die Präsidenten/innen der Schulpflegen des Bezirks Pfäffikon treffen sich periodisch zum Gedankenaustausch.
- Auf kantonaler Ebene finden jährlich zwei Versammlungen der Vereinigung der Zürcherischen Schulpräsidenten/Schulpräsidentinnen statt.
- Die Stadt Illnau-Effretikon ist Mitglied der „Städteinitiative Bildung Volksschule“. Periodisch findet ein Erfahrungsaustausch mit Schulbehörde-Mitgliedern grösserer Schweizer Städte statt.

LEHRER/INNEN / LEHRSTELLEN

NEUANSTELLUNGEN AUF DAS SCHULJAHR 2010 / 2011

Kindergartenstufe	1	(2)
Primarstufe	7	(8)
Sekundarstufe	5	(6)
Handarbeit/Hauswirtschaft	2	(1)

VIKARIATE

Im Berichtsjahr mussten infolge Krankheit, Militär- und Zivildienst, Kursbesuchen, Dienstaltersgeschenkt-Urlauben usw. folgende Vikariate eröffnet werden:

	Total	bis 3 Tage	ab 4 Tage
– Kindergartenstufe:	28 (27)	20 (19)	8 (8)
– Primar- und Sekundarstufe:	129 (128)	74 (81)	55 (47)
– Handarbeit/Hauswirtschaft:	14 (15)	4 (6)	10 (9)

Mutterschaftsurlaube und längere Abwesenheiten aus verschiedenen Gründen haben auch in diesem Jahr zu Absenzen geführt. Die Vikariate pendeln sich auf diesem Niveau ein. Leider waren auch in diesem Jahr zum Teil sehr lange krankheitsbedingte Abwesenheiten zu verzeichnen. Erfreulich sind die vielen Mutterschaftsurlaube, vor allem die Tatsache, dass viele Mütter wieder in den Schuldienst zurückkehren.

PERSONALBESTAND

Per 31. Dezember waren 132 (124) Lehrkräfte (Kindergärtnerinnen, Volksschullehrpersonen) an der Volksschule tätig.



SCHULFRAGEN

– Rückstellungen vom Kindergarteneintritt	5	(6)
– Rückstellungen vom Schuleintritt	1	(3)
– vorzeitige Kindergarteneintritte	5	(1)
– vorzeitige Schuleintritte	4	(3)
– Überspringen einer Klasse	1	(0)
– Plus-Kurs		
– Neuaufnahmen	6	(3)
– Bestand	9	(7)
– vorzeitige Schulentlassungen		
– auf Gesuch der Eltern	0	(0)
– von Amtes wegen	0	(3)

Eine sehr klare Disziplinarregelung mit Timeoutlösungen oder sonst angepassten Massnahmen halfen, vorzeitige Ausschulungen zu vermeiden.

AUSWÄRTIGE SCHULUNG UND INTEGRIERTE SONDERSCHULUNG

– behandelte Gesuche	20	(17)
– auswärtig geschulte Kinder per 31. Dezember	41	(35)
davon:		
Heilpädagogischen Schulen, Tagessonderschulen	20	(14)
Sonderschulheime	2	(5)
Kunst- und Sportschulen	6	(6)

Seit der Abschaffung der Kleinklassen müssen für Kinder vermehrt auswärtige Lösungen gesucht werden. Davon sind hauptsächlich Schülerinnen und Schüler der Unterstufe betroffen.

SCHULEINTRITT, PROMOTIONEN

Eintritt in die 1. Klasse:	156	(189)
– in Effretikon	73	(91)
– in Illnau	51	(66)
– in Aussenwachen	12	(15)
– in Einschulungsklasse	20	(15)
Schullaufbahnentscheide (Repetitionen/Umfstufungen)	32	(25)
– durch Schulleitung	30	(25)
– durch Schulpflege	2	(0)

ÜBERTRITTE IN DIE SEKUNDARSTUFE

Sekundarstufe, Typ A:		
– aus der 6. Klasse der Primarstufe	74	(56)
– aus 1. Klasse Sekundarstufe, Typ B (Repetition)	0	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ B	1	(2)
– nach Gymnasium Probezeit	3	(0)
Total	78	(58)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ B	3	(2)
Total Sekundarstufe, Typ A nach 1. Umstufungstermin	75	(56)



Sekundarstufe, Typ B:

– aus der 6. Klasse der Primarstufe:	40	(42)
– aus 1. Klasse Sekundarstufe, Typ B (Repetition)	0	(0)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ A	3	(2)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarstufe, Typ C	2	(0)
Total	45	(44)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ C	0	(4)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ A	1	(2)
Total Sekundarstufe, Typ B nach 1. Umstufungstermin:	44	(38)

Sekundarstufe, Typ C:

– aus der 6. Klasse	9	(11)
– nach 1. Umstufungstermin aus Sekundarschule B	0	(4)
Total	9	(15)
– Umstufung in die Sekundarstufe, Typ B	2	(0)
Total Sekundarstufe, Typ C nach 1. Umstufungstermin	7	(15)

SCHÜLER OHNE LEHRSTELLEN (SOL)

Bericht der Arbeitsgruppe:

– Gymnasium, Diplommittelschulen	5	(5)
– Wechsel in eine Klasse der 3. Sekundarstufe	0	(0)
– Besuch der Berufswahlschule (Profil A, B)	20	(24)
– andere Schulen	3	(7)
– verschiedenes (Auslandjahr, Sozialjahr, usw.)	4	(3)
– Lehrstelle	69	(67)
– ohne Lehrstelle	4	(4)
Total Austritte:	105	(110)

BERUFSWAHLSCHULE BWS EFFRETIKON

Die Stadt Illnau-Effretikon hat mit dem Kanton Zürich, vertreten durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die auf den kantonalen Richtlinien basiert.

- Im Schuljahr 2010/11 besuchen 42 (40) Lernende an der BWS Effretikon ein Berufsvorbereitungsjahr, 20 (23) das BVJ Berufswahl A (praktisches Berufsvorbereitungsjahr), 19 (15) das BVJ Berufswahl Profil B (Weiterbildungsklasse) und 3 (2) das BVJ Grundjahr EBA (Mechanikpraktiker).
- Von den 42 (40) Lernenden kommen 20 (24) aus Illnau-Effretikon und 22 (16) aus anderen Gemeinden.

Die Schulleitung hat sich zusammen mit den Lehrpersonen und der Schulpflege intensiv Gedanken über die Zukunft der BWS Effretikon gemacht. Die BWS Effretikon wird als berufswahlorientiertes BVJ im Profil A und B mit integrierter EBA weitergeführt. Sie wird eine kleine Schule mit vielen Möglichkeiten zur Individualisierung bleiben. Die Stärken der BWS Effretikon sollen beibehalten werden.

- Mentoring: Alle Jugendlichen sind während dem Schuljahr einem Mentor zugeteilt und werden von diesem durch das Berufsvorbereitungsjahr begleitet.
- Praktikumsplätze während Schulbetrieb: Ab dem 2. Quartal können die Schülerinnen und Schüler einen Tag in der Woche in ausgesuchten Betrieben ein Praktikum absolvieren (Landi, Hotellerie, Spitex, Altersheim usw.)
- Die Profile A und B werden so gestaltet, dass diese näher zusammenrücken: Gleicher Jahresplan, Intensivwochen zum Thema Bewerbungsprozess, Auftrittskompetenz, Praktikumsblock, Theaterprojekt usw.

Die Lernenden des Profils A werden in Lernfeldern unterrichtet und arbeiten im praktischen Bereich in unterschiedlichen Zusammensetzungen in der Metall- oder Holzwerkstatt, im Textilatelier und in der Schulküche oder im Hauswirtschaftsraum.



Die Lernenden des Profils B werden in den Fächern Mathematik, Französisch, Deutsch und Englisch in verschiedenen Niveaus unterrichtet.

Die Lernenden der zweijährigen beruflichen Grundbildung mit Attest zum Mechanikpraktiker (BVJ Grundjahr EBA) besuchen den Schulunterricht im Berufsbildungszentrum Dietikon.

Besonderer Wert wird auf die so genannten Schlüsselqualifikationen Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz gelegt.

Während dem Schuljahr werden regelmässig Lernzielkontrollen und Kompetenznachweise durchgeführt. Über die erbrachten Leistungen und Lernerfolge gibt das zu Semesterende abgegebene Zeugnis Auskunft.

TAGESBETREUUNG

HORT

Tageshort

Bestand per 31. Dezember	23	(28)
– Abgabe von Mittagessen	ca. 5000	(ca. 5'300)

MITTAGSTISCHE / NACHMITTAGSBETREUUNG

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Schlimperg:

– durchschnittlich gepflegt und betreute Schüler/innen	23 – 31	(15-18)
– Mittagessen abgegeben	ca. 2600	(ca. 2350)

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Eselriet:

– durchschnittlich gepflegte und betreute Schüler/innen	23 – 28	(16-19)
– Mittagessen abgegeben	ca. 2100	(ca. 2'300)

Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung Illnau:

– durchschnittlich gepflegte und betreute Schüler/innen	11 – 18	(15-22)
– Mittagessen abgegeben	ca. 2000	(ca. 2'300)

Das schulergänzende Betreuungsangebot entspricht nach wie vor einem Bedürfnis. Die einzelnen Tage sind sehr unterschiedlich besucht, so dass es flexible Mitarbeiterinnen braucht. Für eine personelle Kontinuität bedeutet dies eine grosse Herausforderung.

Der Umbau der alten Käserei an der Effretikerstrasse 5 in Illnau ist abgeschlossen. Das zusätzliche Angebot der Schule wird nach den Sportferien 2011 eröffnet.

DIVERSES

SKI-, KLASSENLAGER, SCHULREISEN:

– Skilager	3	(3)
– Klassenlager	14	(9)
– Schulreisen	57	(63)

ERWACHSENENBILDUNG / FREIZEITKURSE

KURSE

– Semesterkurse:	56	(59)
– Teilnehmer/innen	665	(745)
– Wochenkurse:	24	(23)



– Teilnehmer/innen

235

(217)

Das vielseitige und interessante Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung wird immer noch sehr intensiv genutzt und laufend an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Inputs von Kursleitern/innen und Kursteilnehmern/innen werden aufgenommen und je nach Thema umgesetzt.

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE ILLNAU-EFFRETIKON

Lehrkörper

– Gesamtbestand	47	(44)
– Austritte	2	(4)
– Eintritte	5	(7)
– Konvente	2	(2)
– Konzerte	0	(0)

Schülerzahlen

– 1. Semester 2009/10	880	(871)
– 2. Semester 2009/10	892	(883)
– 1. Semester 2010/11	900	(880)

Schülerkonzerte

– Illnau-Effretikon	14	(10)
– Dietlikon	4	(3)
– Lindau	3	(3)

Seit Jahren steigt die Schülerzahl der Musikschule kontinuierlich an. Dieser Trend hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Die Renovation des Musikschulgebäudes stellt sich auch im Betrieb als sehr gelungen heraus. Die akustischen Verbesserungen übertreffen die Erwartungen. Die Atmosphäre und damit die Arbeitsbedingungen sind um ein Vielfaches besser als im „alten“ Musikschulgebäude.

Die grössten Höhepunkte (neben dem Unterricht als Kerngeschäft) waren:

- die Durchführung von Stufentests im März: Gegen 50 Schülerinnen und Schüler haben sich einer Fachjury gestellt, um den Stand ihres Könnens auf ihrem Instrument an einer standardisierten Stufe messen zu können;
- die Mitwirkung von neun Schülerinnen und Schülern unserer Schule an drei Konzerten des Orchesters Wallisellen: Das Projekt wurde von der Leitung des Orchesters Wallisellen initiiert und mit grossem Erfolg durchgeführt;
- die dritte Staffel von „Effi-Stars“: Ende März wurden anlässlich der Workshops (Leitung Eva Gisler) die Finalistinnen gekürt, die am Schlusskonzert im Stadthausaal (10. April) sängerisch um den Titel „Effi-Star“ kämpften. Es gewann Viviana Cardona aus Grafstal;
- die Aufführungen des zweiten hauseigenen Musicals: Mit grossem Aufwand, Eifer und Elan wurde das ganze Jahr an der Realisierung des Musicals „Pedro“ gearbeitet. Das Resultat war eindrucklich und konnte in Effretikon und Dietlikon vor vollen Häusern gespielt werden. Zusätzlich wurde für ausgewählte Klassen aus Effretikon eine Schulaufführung an einem Vormittag realisiert und die Generalprobe in Dietlikon wurde für einige Klassen in Dietlikon geöffnet.

Die Planung für den Erweiterungsbau Alterszentrum Bruggwiesen mit den vier neuen Räumen für die Musikschule läuft termingerecht, sodass mit einem Bezug der Räume, die der Musikschule mehr Flexibilität in der Zimmerzuteilung bei der Stundenplanung für die immer mehr Schülerinnen und Schüler geben, auf das Schuljahr 2011/12 gerechnet werden kann.



STATISTIKEN

Schüler/innen- und Lehrstellenstatistik per 31. Dezember

	Klassen		Schüler/innen	
KINDERGARTEN				
Effretikon	10	(10)	188	(173)
Illnau	4	(5)	92	(97)
Ottikon	1	(1)	23	(18)
Total	15	(16)	303	(288)
PRIMARSTUFE				
Effretikon	26	(26)	538	(561)
Illnau	16	(16)	331	(332)
Aussenwachten	3	(3)	64	(65)
Besondere Klassen	2	(2)	20	(17)
Total	47	(47)	953	(975)
SEKUNDARSTUFE				
Effretikon:				
– Sek. A	6	(6)	131	(117)
– Sek. B	6	(6)	93	(106)
– Sek. C	3	(3)	37	(44)
Illnau*:				
– Sek. A	2	(2)	43	(42)
– Sek. B	2	(2)	35	(38)
– Sek. C	0	(0)	0	(0)
Total	19	(19)	356	(347)
Gesamttotal Volksschule	81	(82)	1'612	(1'610)

(Die 3. Klassen Sek. A und B werden in Effretikon geführt.)

STATISTIK DER LEHRPERSONEN

Volksschule (inklusive Teilzeit):

Primarlehrpersonen	67	(62)
Sekundarstufenlehrpersonen, inkl. besondere Klassen	21	(21)
Fachlehrpersonen Handarbeit	17	(14)
Fachlehrpersonen Hauswirtschaft	3	(3)
Total	108	(100)

ÜBRIGE LEHRPERSONEN (inkl. Teilzeit)

Kindergärtnerinnen	19	(22)
Schulische Heilpädagogen/innen (Kiga / PS / OS)	13	(11)
Therapeutinnen (Logopädie/Psychomotorik)	6	(8)
Lehrpersonen DaZ-Unterricht	10	(8)
Fachlehrpersonen	24	(27)
Lehrpersonen Religionsunterricht	0	(2)
Personal Tageshort, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung	18	(12)
Musiklehrpersonen	47	(44)
Total	137	(121)
Gesamttotal	245	(221)



BELEGUNG SCHULHÄUSER

PRIMARSTUFE

Klasse	Eselriet	Schlimperg	Illnau	Aussen- wachten	Total
1.	40 (49)	46 (42)	54 (66)	14 (10)	154 (167)
2.	47 (34)	39 (51)	63 (58)	11 (17)	160 (160)
3.	34 (42)	42 (53)	57 (63)	16 (18)	149 (176)
4.	57 (58)	44 (44)	59 (50)	9 (8)	169 (160)
5.	57 (45)	45 (45)	43 (53)	9 (5)	154 (148)
6.	43 (49)	44 (49)	55 (42)	5 (7)	147 (147)
EK*	20 (17)				20 (17)
Total	298 (294)	260 (284)	331 (332)	64 (65)	953 (975)

* Einschulungsklasse

SEKUNDARSTUFE

Klasse	Watt	Hagen	Total
1. Sek. A	50 (35)	25 (20)	75 (55)
2. Sek. A	34 (39)	18 (22)	52 (61)
3. Sek. A	47 (43)	0 (0)	47 (43)
Total	131 (117)	43 (42)	174 (159)
1. Sek. B	30 (19)	17 (19)	47 (38)
2. Sek. B	21 (39)	18 (19)	39 (58)
3. Sek. B	59 (48)	0 (0)	59 (48)
Total	110 (106)	35 (38)	145 (144)
1. Sek. C	10 (16)	0 (0)	10 (16)
2. Sek. C	16 (12)	0 (0)	16 (12)
3. Sek. C	11 (16)	0 (0)	11 (16)
Total	37 (44)	0 (0)	37 (44)
Total	278 (267)	78 (80)	356 (347)
Kindergarten			303 (288)
Primarstufe			953 (975)
Sekundarstufe			356 (347)
Gesamttotal			1'612 (1'610)

SICHERHEIT

PERSONELLES

Der bisherige Ressortvorstand, Charly Heuberger, trat nicht mehr zu den Gesamterneuerungswahlen des Stadtrates an. Die neu in den Stadtrat gewählte Salome Wyss übernahm das Ressort Sicherheit.

Stadtpolizist Beat Möckli kündigte seine Anstellung per Jahresende. Er wurde Polizeichef in einer Zürcher Oberländer Gemeinde. Die Stelle konnte mit Fabio Ricci wieder besetzt werden. Polizeiassistentin Marianne Bosshard machte per 31. Oktober vom vorzeitigen Altersrücktritt Gebrauch. Als Nachfolgerin nahm Elsbeth Langenegger am 1. Oktober ihre Tätigkeit auf.

Am 1. Oktober löste Sara Graf am Schalter der Einwohnerkontrolle Martina Scherrer ab, welche einen längeren Auslandsaufenthalt antrat. Melanie Lees kündigte ihre Anstellung als Stellvertreterin des Leiters der Einwohnerkontrolle. Als Nachfolger konnte Fabian Glaser gewonnen werden.

Hansjörg Wehrli, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Sicherheit, machte per Jahresende von der vorzeitigen Pensionierung Gebrauch. Im Rahmen einer Neuorganisation der Abteilung wurde eine Backoffice-Stelle im Sicherheitssekretariat geschaffen. Diese Funktion übernahm Carmen Staub, welche bisher als Mitarbeiterin Empfang tätig war, mit einem Pensum von 60 %. Für die frei werdende Stelle am Empfang konnte Daniela Kassu mit einem Pensum von 30 % angestellt werden, welche bisher in der Abteilung Jugend und Sport tätig war. Marlene Heller, Mitarbeiterin Empfang, erhöhte ihr Pensum von bisher 70 auf 80 Stellenprozente. Ferner wurden 40 Stellenprozente an die Stadtpolizei abgetreten. Dies ermöglicht, die Schalteröffnungszeiten des Polizeipostens denjenigen der Stadtverwaltung anzupassen. Für die Belange des Schalterdienstes verfügt die Stadtpolizei über total 110 Stellenprozente. Cordula Blatter übernimmt die Ablösung als Polizeiassistentin im Umfang von 30 Prozenten nach Beendigung ihres Mutterschaftsurlaubes.

Die Neuverteilung der Stellenprozente erfolgte stellenplanneutral. Die Funktion der Abteilungs-Stellvertretung übernahm der Feuerwehr-/Zivilschutz-Kommandant Roger Brüngger.

ALLGEMEINES

Die vom Stadtrat erlassene neue Parkierverordnung wurde am 4. Februar durch den Grossen Gemeinderat genehmigt. Die für die Umsetzung des Parkregimes der weissen Zonen erforderlichen Signalisationsanträge wurden der Kantonspolizei Zürich eingereicht. Die erforderlichen Bewilligungen sind noch ausstehend.

KOMMISSIONEN

SICHERHEITSKOMMISSION

Im Rahmen der Revision des Organisationsreglementes wurde die Sicherheitskommission aufgehoben.

SICHERHEITSAUSSCHUSS (NETZWERK SICHERHEIT)

Der Sicherheitsausschuss (bisher Netzwerk Sicherheit) dient dem Informationsaustausch und der Koordination von Massnahmen betreffend Sicherheit. Unter dem Vorsitz der Sicherheitsvorsteherin nehmen die Schulvorsteherin sowie die Vorsteher der Ressorts Jugend und Sport, Soziales sowie die Abteilungsleitungen der Abteilungen Gesundheit und Sicherheit sowie der Polizeichef an diesen Zusammenkünften teil. Der Ausschuss traf sich zu fünf Sitzungen. Schwerpunktartig wurden das Thema „Lärm, Littering im öffentlichen Raum“ und der Massnahmenplan „Gewaltprävention“ diskutiert. Ferner wurde der Projektauftrag zum stadträtlichen Schwerpunkt „Eine sichere Stadt, in der sich alle wohl fühlen“ beraten.

SEKRETARIAT

ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNGEN

Das Sekretariat bearbeitete im Berichtsjahr 26 (26) Gesuche für erleichterte Einbürgerungen. Aufgrund einer abteilungsinternen Neuverteilung von Aufgaben werden die Gesuche seit November durch die Stadtpolizei bearbeitet.

BEWILLIGUNGEN

Es wurden folgende Bewilligungen erteilt:

– Sportanlässe, Märkte, Sammlungen, Umzüge, Verkäufe, verschiedene Anlässe	63	(49)
– Standaktionen	23	(22)

Am traditionellen Frühlings- und Herbstmarkt nahmen 58 (Ausfall infolge Umbau Märtplatz) bzw. 56 (55) Marktfahrende teil. Ferner belebten u.a. der Velotag, der Osterverkauf, ein Flohmarkt der Ludothek, ein Afrikamarkt des Kulturforums, ein Fussballfest der Mietervereinigung Effi-Märt, ein Schleifservice und in der Adventszeit die Weihnachtspäckliaktion der Reformierten Kirche zu Gunsten Bedürftiger, der Christbaumverkauf und der Family Day mit traditionellem Chlauseinzug das Zentrum. Das Güggelomobil erfreute sich grosser Beliebtheit bei der Bevölkerung und gastierte in der Regel jeden Dienstag auf dem Märtplatz. Ferner war seit Herbst in der Regel jeweils am Freitag das Currywurstmobil auf dem Märtplatz anzutreffen.

Die traditionelle Illnauer Dorfchilbi erfreute sich guter Besucherzahlen und schöner Witterungsbedingungen. Ferner gastierte der Zirkus Stey zwei Tage in Effretikon. In Ottikon fand erstmals ein Weihnachtsspiel der Kirche auf öffentlichen Grund statt.

In Absprache mit dem Gewerbeverein und der Mietervereinigung Effi-Märt fanden die beiden Sonntagsverkäufe in der Adventszeit am 28. November und 19. Dezember statt.

FESTWIESE EFFRETIKON

Die Festwiese wurde verschiedentlich für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt. Im Weiteren waren folgende Belegungen zu verzeichnen:

28. – 31. März	Zirkus Stey
4./5. September	Turnverein Effretikon (Parkplatz)
6. – 15. September	Chilbi (Parkplatz Schaustellerwagen)
20./21. November	Fussballclub Effretikon (Parkplatz)
18. – 24. Dezember	Forstamt (Parkplatz Christbaummarkt)

VERMIETUNG VON MARKTSTÄNDEN

Für verschiedene Anlässe wurden total 319 (254) Marktstände vermietet.

WAFFENGESETZ

Im Berichtsjahr wurden 32 (37) Waffenerwerbsscheine ausgestellt. 3 (4) Gesuche wurden abgelehnt, weil die Bewerber die gesetzlichen Anforderungen nicht erfüllten. Gegen eine Ablehnung wurde Rekurs erhoben, welcher von der zuständigen Behörde gutgeheissen wurde.



GASTGEWERBE

Es wurden folgende Patente erteilt:

– Wirtschaftspatente	5	(7)
– Klein-/Mittelverkaufspatente	5	(4)
– Festwirtschaftspatente	26	(20)

Folgende Polizeistundenverlängerungen wurden bewilligt:

– Temporäre Aufhebung der Schliessungsstunde	25	(21)
– Dauernde Aufhebung der Schliessungsstunde	1	(0)

Die patentpflichtigen Betriebe setzen sich wie folgt zusammen:

Restaurants, Cafés, Hotels, Barbetriebe	35	(31)
Take-Away-/Imbisslokale, Kioske	3	(5)
Club-/Vereinslokale	6	(2)
Tankstellenshops	1	(1)
Verkaufsgeschäfte (Klein-/Mittelverkauf)	21	(20)

Im Berichtsjahr wurde von sämtlichen patentpflichtigen Betrieben die Patentabgabe für die Periode 2010 – 2014 eingefordert.

HUNDEKONTROLLE

Per 31. Dezember waren im Stadtgebiet 618 (602) Hunde registriert.

NÄCHTLICHES DAUERPARKIEREN AUF ÖFFENTLICHEM GRUND

In 12 (12) Nächten wurden Kontrollen durchgeführt. Bei 57 (46) Personen musste die Gebührenpflicht mit amtlicher Verfügung festgestellt werden. Gebührenpflichtig für das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund waren am 31. Dezember 280 (239) Fahrzeuglenker/innen.

PARKUHNEN

Im Rahmen des vom Stadtrat erlassenen Parkraumbewirtschaftungskonzeptes wurden sämtliche Parkuhnen auf die neue Tarifstruktur umgerüstet. Ferner wurden die Signalisationstafeln wo nötig angepasst. Die Gebühreneinnahmen der Sammelparkuhnen und der Ticketautomaten betrugen total Fr. 119'494.95 (Fr. 122'307.10).

PARKKARTEN

Es wurden total 148 (123) Dauer-Parkkarten zum Preis von Fr. 50.- pro Monat für die Parkplätze Hinterbüel und Talgarten ausgestellt. Seit Oktober werden die Parkkarten nicht mehr durch die Stadtpolizei sondern durch das Sicherheitssekretariat am Empfangsschalter ausgestellt.

STRAFVERFÜGUNGEN

Das Sekretariat bearbeitete 74 (89) audienzrichterliche Anzeigen. Im ordentlichen Verfahren wurden insgesamt 108 (101) Bussen mittels Strafverfügungen ausgesprochen. Es wurden 2 (1) gerichtliche Beurteilungen gegen die ausgefallten Strafverfügungen verlangt. 1 Verfahren wurde wiedererwägungsweise eingestellt und 1 Verfahren ist noch hängig.



VERKEHRSBESCHRÄNKUNGEN

Folgende signalisationstechnische Massnahmen wurden getroffen beziehungsweise der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich beantragt:

Örtlichkeit	Massnahme	Stand
Usterstrasse, EM Oberdorfstrasse	Fussgängerübergang, Neubeurteilung Kanton in Zusammenhang mit Bau Radweg ca. 2012	Pendent
Stationsstrasse	Umsetzung Tempo 30	Vollzogen
Weisslingerstrasse, EM Kemptalstrasse	Signalisation Rechtsabbiegen	Vollzogen
Lindauerstrasse	Markierung Radweg	Vollzogen
Wattstrasse	Temporäres Parkverbot	Vollzogen
Hagenacherstrasse	Parkverbotslinie	Vollzogen
Lindenstrasse	Anpassung Parkverbot	Vollzogen
Puntweg	Signalisation Sackgasse	Pendent
Kempttalstrasse	Ausdehnung Tempo 50 um ca. 600 Meter Richtung Effretikon	Vollzogen
Kempttalstrasse, Bereich Spinnereiweg	Temporeduktion auf 60 km/h	Vollzogen
Rappenhalden	Anpassung Signalisationen diverser Verbindungswege (Fahrverbote)	Pendent
Gewerbegebiete	Einheitliche Beschilderung der Gewerbeazonen	Vollzogen
Rikonerstrasse, Bereich Autobahnzubringer	Temporeduktion auf 60 km/h	Vollzogen
Horben	Prüfung Tempo 30	Gemäss Gutachten nicht realisierbar
Mythen-/Hagenstrasse	Bodenmarkierung Rechtsvortritt	Vollzogen

SCHIESSANLAGE LUCKHAUSEN

Für die 300 Meter-Anlage wurden total 45 (47) Schiesstage bewilligt. An 4 (4) Tagen wurde das Bundesprogramm geschossen. Das Feldschiessen wurde im Berichtsjahr nicht auf der Schiessanlage Luckhausen durchgeführt.

SCHIESSTAGE	2010	(2009)
– Sonntag	10	(10)
– Samstag	25	(27)
– Freitag	9	(10)
– Donnerstag	0	(0)
– Mittwoch	1	(0)
– Montag	0	(0)
Total	45	(47)

Der Stadtrat genehmigte die Kredite für die Erstellung eines künstlichen Kugelfangsystems in der 25/50-Meter-Anlage, den Ersatz der Steuergeräte, Antriebe und Laufscheiben sowie in der 300-Meter-Anlage den Ersatz der Scheibenelektronik.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Im Rahmen des Fahrplanwechsels Mitte Dezember wurde die bisherige Linie 640 getrennt und bedient die Strecke Bahnhof Illnau – Weisslingen. Der Abschnitt Bahnhof Illnau – Bahnhof Effretikon wird neu durch die Linie 652 bedient. Ferner wurden einige Optimierungen bei den Abfahrtszeiten der Linien 640, 652 vorgenommen und bei der Linie 655 konnten zusätzliche Innerortskurse für das Vogelbuckquartier ab Bahnhof Effretikon realisiert werden. Aufgrund der sehr geringen Nachfrage wurden die beiden Haltestellen im Chelleracherquartier Illnau aufgehoben. Der Stadtrat bewilligte die Weiterführung der beiden provisorisch eingerichteten Haltestellen an der Usterstrasse. Gestützt auf eine Motion des Grossen Gemeinderates beantragte der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat einen Kredit für die Erstellung von acht Buswartehäuschen.

STADTPOLIZEI

EINFÜHRUNG BIKE-PATROUILLE

Die „Bürgernahe Polizeiarbeit“ (Community Policing CP) zeichnet sich durch sichtbare und unmittelbar erreichbare Polizeifunktionäre aus. Sie treten als Generalisten hinsichtlich Kriminalität und Sicherheit auf und können bei Notfällen schnell intervenieren und Hilfe leisten. Diese kommandierte Fusspatrouillentätigkeit stellt ein wesentlicher Bestandteil des CP dar. Als Ergänzung dazu wurde am 1. August die Bike Patrouille ins Leben gerufen, welche durch zwei Funktionäre wahrgenommen wird. Bis Ende Dezember wurden dafür 51.5 Stunden aufgewendet.

ORDNUNGSBUSSEN

Die Gesamteinnahmen aller Bussen belaufen sich auf Fr. 378'602.19 (Fr. 227'307.00).

GESCHWINDIGKEITSKONTROLLEN

Die Stadtpolizei führte folgende Geschwindigkeitskontrollen durch:

Ortsteil	Strassenname	Übertretungs-Quote	Gemessene Fahrzeuge	Anzahl Übertretungen	Höchst gemessene Geschwindigkeit	Anzahl Kontrollen
Illnau	Stationsstrasse*	42.02 %	257	108	61 km/h	3
Effretikon	Bisikonerstrasse**	6.57 %	137	9	115 km/h	2
Effretikon	Bietenholzstrasse	17.49 %	2'115	370	79 km/h	11
Effretikon	Glärnischstrasse*	0 %	0	0	0 km/h	1
Agasul	Braustrasse	3.87 %	155	6	58 km/h	1
Effretikon	Brüttenerstrasse*	9.68 %	31	3	37 km/h	1
Ottikon	Brunnacherstrasse*	27.52 %	109	30	43 km/h	4
Effretikon	Bungertenstrasse*	16.67 %	48	8	43 km/h	1
Effretikon	Dorfstrasse*	17.39 %	23	4	43 km/h	1
Illnau	Effretikonerstrasse	24.67 %	1504	371	81 km/h	11
Effretikon	Eschlikerstrasse	12.52 %	655	82	80 km/h	5
Effretikon	Gestenrietstrasse	3.10 %	258	8	60 km/h	1
Bisikon	Hauptstrasse*	26.19 %	443	116	51 km/h	6
Bietenholz	Hegnauerstrasse	11.81 %	1'228	145	68 km/h	6
Illnau	Hörnlistrasse *	12.05 %	166	20	45 km/h	4
Effretikon	Illnauerstrasse	12.58 %	1582	199	82 km/h	10
Illnau	Kempttalstrasse	7.56 %	5'691	1'541	80 km/h	13
Effretikon	Grendelbachstrasse*	22.71 %	339	77	50 km/h	5
Bisikon	Kindhauserstrasse*	37.62 %	210	79	50 km/h	5
Effretikon	Lindenstrasse*	11.11 %	36	4	44 km/h	3
Effretikon	Moosburgstrasse	4.95 %	101	5	59 km/h	2



Effretikon	Müslistrasse*	21.20 %	552	117	51 km/h	8
Effretikon	Rappenstrasse*	18.79 %	314	59	47 km/h	4
Effretikon	Rikonerstrasse***	3.36 %	2349	79	77 km/h	6
First	Schlossstrasse	50 %	2	1	59 km/h	1
Effretikon	Tannstrasse*	16.79 %	131	22	47 km/h	5
Illnau	Usterstrasse	16.10 %	2'602	419	78 km/h	11

kein Stern = Zone 50

* = Zone 30

** = Zone 80

*** = Zone 60

INTERVENTIONEN

Die Stadtpolizei rückte aufgrund folgender Ereignisse aus:

Alarmer (Privat-, Bank- und Brandalarmer)	20	(11)
Falschparkierte Fahrzeuge (mit und ohne Behinderungen)	97	(45)
Hilfeleistungen (Kranke, Betrunkenen etc.)	27	(21)
Streitigkeiten und Schlägereien	15	(25)
Geruchsbelästigungen / Verunreinigungen	1	(2)
Verkehrsunfälle (inkl. Hilfeleistungen Kantonspolizei)	86	(91)
Verdächtige Situationen und Personen	106	(89)
Unterstützungen Kantonspolizei	16	(13)
Diverses / Entgegennahme von Anzeigen	0	(1)
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand, Fahren unter Drogeneinfluss	3	(5)
Sexuelle Belästigungen	1	(2)
Unfug, Belästigungen an Personen	5	(9)
Hilfeleistungen Strassenverkehr, allgemeine Abklärungen	19	(22)
Sachbeschädigungen festgestellt	36	(41)
Verbale Drohungen	2	(1)
Vermisstmeldungen von Menschen	8	(6)
Randalisierende Personen	1	(4)
Häusliche Gewalt	5	(3)
Verhaftungen	13	(14)
Fahrzeuge ohne Kontrollschilder auf öffentlichem Grund	3	(5)
Suizidverdacht, aussergewöhnliche Todesfälle	2	(6)
Nachtruhestörungen, Ruhestörungen am Tag	51	(51)
Unterstützungen Bahnpolizei	10	(6)
Brandereignisse	3	(1)
Diebstähle	16	(42)
Überwuchernde Büsche und Pflanzen	3	(1)
Widerrechtliches Benützen des öffentlichen Grundes durch Fahrende	0	(3)
Tätlichkeiten	8	(11)
Fürsorgerischer Freiheitsentzug	3	(4)
Total	560	(535)

Hinweis: Rubriken im Berichts- und Vorjahr mit Wert 0 werden nicht mehr aufgeführt.



KONTROLLTÄTIGKEIT

Es wurden folgende Kontrollen durchgeführt:

Personenkontrollen	259	(204)
Verkehrskontrollen allgemein / Aufwand in Stunden	6.5	(25)
Geschwindigkeitskontrollen / Aufwand in Stunden	131	(123)
Betäubungsmittelverstösse aufgrund Personenkontrollen	47	(21)
Sicherstellung Waffen aller Art	0	(5)
Kontrolle ruhender Verkehr / Aufwand in Stunden	80.5	(72)
Alkoholtestverkäufe / Aufwand in Stunden	0	(2)

AUFTRÄGE/ANZEIGEN

Rechtshilfe für diverse Amtsstellen	359	(383)
Vorführungsaufträge/Anzeigen Betreibungsamt	80	(49)
Einzug Kontrollschilder Strassenverkehrsamt	73	(93)
Rapporterstattungen an Staatsanwaltschaft, Statthalteramt, Jugendanwaltschaft, Amtsstellen	440	(390)
Dazugehörige Korrespondenzen	831	(457)
Total	1'783	(1'357)

PRÄSENZ- UND SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Schulsilvester / Aufwand in Stunden	13	(8)
Kontrollauftrag auf Ersuchen Dritter	61	(121.5)
Schulwegsicherungen (mindestens 60 Minuten)	43	(35)
Dämmerungs-Patrouillen / Aufwand in Stunden	66	(204)
Fusspatrouille/Quartierdienst / Aufwand in Stunden	80.5	(72)
Polizeischutz aufgrund Ersuchen Dritter / Aufwand in Stunden	6	(7)
Augenscheine, Besprechungen etc.	16	(5)
Verkehrs- und Schulinstruktionen / Aufwand in Stunden	0	(6)
Motorradpatrouille in Stunden	115	(103)
Kontrolle Halloween in Aufwandstunden	0	(4)
Entwendete Fahrzeuge inklusive Vermittlungen	122	(139)
Ausweisverluste	178	(169)
Verstösse gegen das Gastwirtschaftsgesetz	5	(0)
Abfallentsorgung auf öffentlichem Grund	7	(2)
Schalterdienst (Kunden-/Telefonkontakte)	4'631	(4'620)

FUNDBÜRO

Es wurden 83 (83) Fundsachen registriert, wovon 42 (35) Gegenstände vermittelt werden konnten. Nicht vermittelbare Fundgegenstände wurden nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungspflicht vernichtet.

BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG

Mit diversen Plakataktionen wurde auf die Sicherheit im Strassenverkehr sowie auf die Sicherheit in den Bereichen Freizeit und Sport und auf die Kampagnen Schulwegsicherung und Dämmerungseinbrüche hingewiesen. Die Funktion des Sicherheitsdelegierten der Beratungsstelle für Unfallverhütung wurde im Oktober durch das Sicherheitssekretariat übernommen.



FEUERWEHR

MANNSCHAFTSBESTAND DER FEUERWEHR PER 31. DEZEMBER

– Stab	3	(4)
– Zug 1, Ersteinsatz-Zug	25	(19)
– Zug 2, Effretikon / Lindau	26	(26)
– Zug 3, Illnau / Ottikon	19	(22)
– Spezialistenzug: VA 4/San 5	9	(12)
Total	82	(83)

EINSÄTZE

– Brandalarme	17	(13)
– Automatische Brandalarme	19	(6)
– Wasseralarme	12	(13)
– Verkehrsunfälle	9	(4)
– Öl-/Chemiewehreinsätze	15	(14)
– Hilfeleistungen	93	(71)
– Verkehrsgruppen-Einsätze	16	(20)
– Firstresponder-Einsätze	9	(0)
Total	190	(141)

Auf die Wochenende entfielen 34 (29) Einsätze, gegenüber 156 (112) wochentags. Bei den Brandeinsätzen waren unter anderen 3 Waldbrände, 2 Flächenbrände, 3 Küchenbrände, 1 Kellerbrand, 2 Wohnungsbrände (Unterstützung mit der ADL in Nachbargemeinde), 1 Fahrzeugbrand, 3 Containerbrände sowie 2 Gartenhäuser zu löschen. Von den 19 automatischen Brandalarmen wurden 1 durch einen technischen Defekt der Anlage, 1 wegen vergessenem Kochgut und 2 wegen Rauchentwicklung ausgelöst. Von den 15 Öl-/Chemiewehreinsätzen musste unter anderem 12 Mal wegen Ölspuren auf Strassen und drei Mal infolge ausgelaufenen Heizöls ausgerückt werden. Bei den 9 Verkehrsunfällen mussten in 5 Fällen Personen geborgen werden. An Hilfeleistungen waren 7 Personenrettungen, 2 Bäume oder Äste auf der Strasse, 4 Tierrettungen und 76 Insekteneinsätze, wovon 20 Bienenvölker eingefangen wurden, ferner 2 technische Hilfeleistungen, 2 Einsätze zu Gunsten der Kantonspolizei und 5 zu Gunsten des Rettungsdienstes des Kantonsspitals Winterthur zu verzeichnen. Ferner war 5 Mal ein Einsatz mit der Autodrehleiter erforderlich. Von den 12 Wasseralarmen standen infolge Unwetters 8 Keller unter Wasser. Ferner musste wegen 4 defekten Wasserleitungen ausgerückt werden. Ebenfalls musste die Feuerwehr zu 9 First Responder Einsätzen ausrücken.

FÜHRUNGEN

Es wurden im Berichtsjahr einige Führungen in der Feuerwehr mit Primar- und Kindergartenschülern durchgeführt.

BEFÖRDERUNGEN

Zum Hauptmann und zugleich Kommandanten wurde Roger Brüngger befördert.

Zum Oberleutnant und zugleich Zugchef des Spezialistenzuges wurde Christine Steiner befördert.

Zum Korporal wurden Martin Mettler, Benjamin Bickel und Michael Raschle befördert.

AUSBILDUNG

47 (19) Feuerwehrangehörige besuchten Weiterbildungskurse mit insgesamt 126 (42) Kurstagen.

AUSRÜSTUNG, GERÄTE UND FAHRZEUGE

Die Feuerwehrangehörigen wurden mit neuer Brandschutzbekleidung ausgerüstet, da die bisherige in die Jahre gekommen ist und dem Sicherheitsstandard nicht mehr genügt.



ZIVILSCHUTZ

ALLGEMEINES

Die Zivilschutzorganisation umfasst die Partnergemeinden Lindau, Weisslingen, Brütten, Kyburg und Nürensdorf mit insgesamt rund 32'000 Einwohnern.

SCHUTZRAUMKONTROLLE

Angehörige des Zivilschutzes führten an 6 (4) Tagen die obligatorischen Schutzraumkontrollen der privaten Schutzräume durch. Von den 523 (369) geprüften Schutzräumen mussten 64 (4) beanstandet werden.

MANNSCHAFTSBESTAND DER ZIVILSCHUTZORGANISATION

Soll-Bestand	176	(176)
Ist-Bestand	196	(206)

AUSBILDUNG

Wiederholungskurse und Rapporte (Diensttage)	493	(478)
--	-----	-------

Im Kadervorkurs wurde unter anderem Methodik/Didaktik durch zwei Kantonale Instrukturen vermittelt. Während vier WK-Tagen wurden zwei Tage für Detailausbildung beansprucht und zwei Tage wurden die Zivilschutzangehörigen im Ausbildungszentrum Riedikon ausgebildet.

EINSÄTZE ZU GUNSTEN DER GEMEINSCHAFT

Es fanden 3 (3) Einsätze mit durchschnittlich 4 (3) Freiwilligen zu Gunsten der Gemeinschaft im Stadtgebiet statt. Zwei Einsätze entfielen auf den Unterhalt von Zivilschutzanlagen und Material. Ebenfalls leistete die Zivilschutzorganisation während 2 Wochen im Calancatal ihren Dienst.

ZIVILSCHUTZUNTERKÜNFTE

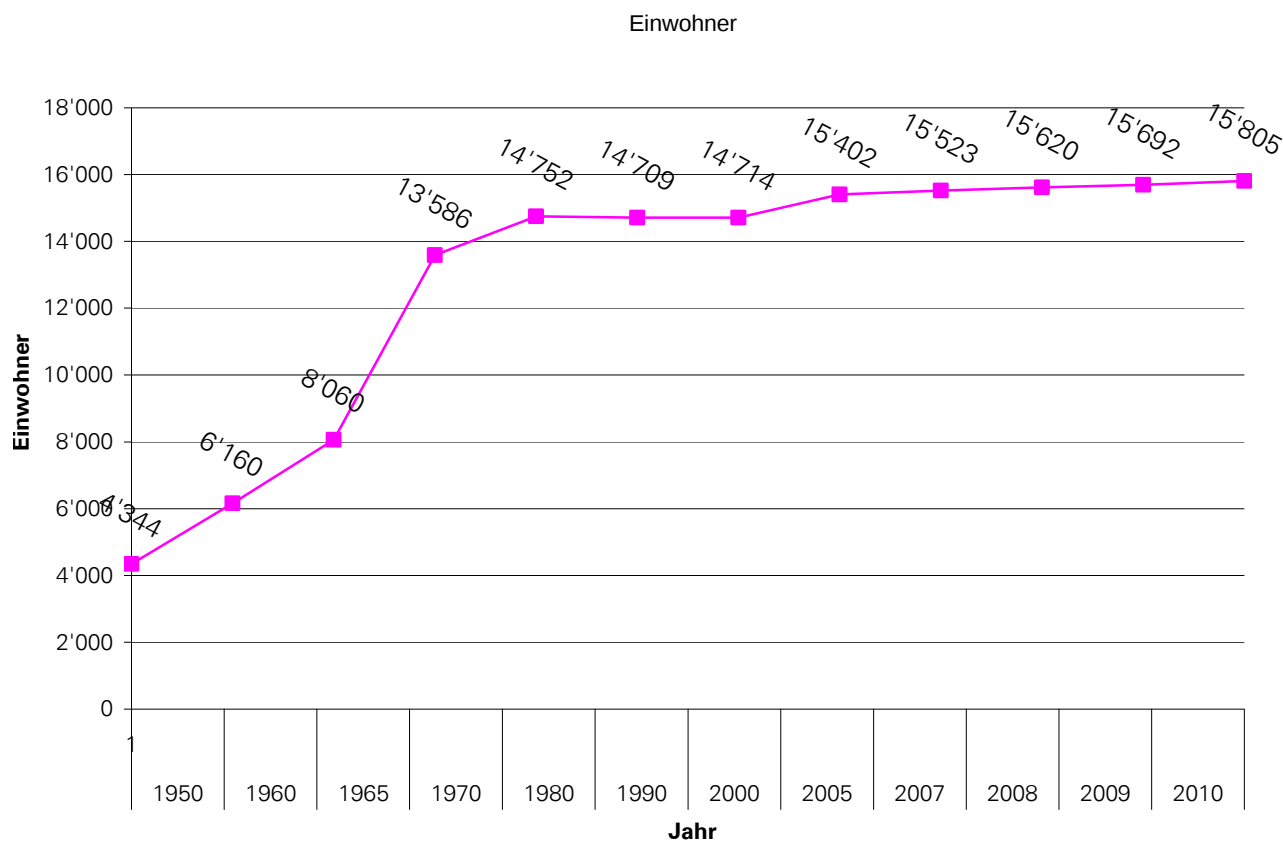
Während 5 Tagen wurde eine Zivilschutzanlage für private Zwecke genutzt.

QUARTIERAMT

Die Militärunterkunft (ALST) wurde während 94 (54) Tagen militärisch belegt. Der Zivilschutz beanspruchte die Küche während 4 Tagen.

EINWOHNERKONTROLLE

EINWOHNERSTATISTIK



NIEDERLASSUNG UND AUFENTHALT

Die Bevölkerung setzte sich am 31. Dezember wie folgt zusammen:

	Frauen	Männer	Total	(Vorjahr)
Schweizer/innen:				
– Niedergelassene	6'253	5'779	12'032	(12'026)
– Wochenaufenthalter/innen	63	61	124	(128)
Total	6'316	5'840	12'156	(12'154)
Ausländer/innen:				
– Jahresaufenthalter/innen	513	571	1'084	(1'006)
– Niedergelassene	1'132	1'263	2'395	(2'342)
Total	1'645	1'834	3'479	(3'348)
Ausländer/innen-Anteil			23,09 %	(22,55 %)
– Wochenaufenthalter/innen	8	11	19	(14)
– Kurzaufenthalter/innen	29	35	64	(63)
– Asylbewerber/innen	50	37	87	(113)
Total der gemeldeten Personen			15'805	(15'692)
Total Zuzüge (Anzahl Mutationen)			1'243	(1'262)
Total Wegzüge (Anzahl Mutationen)			1'197	(1'251)



AUSLÄNDERSTATISTIK

Deutschland	651	(628)
Italien	609	(620)
Deutschland	651	(628)
Serbien	565	(551)
Mazedonien	401	(385)
Kosovo	277	(202)
Türkei	185	(183)
Portugal	167	(145)
Österreich	106	(107)
Kroatien	66	(67)
Sri Lanka	63	(56)
Brasilien	55	(53)
Bosnien und Herzegowina	41	(43)
Spanien	40	(36)
Andere Nationen	423	(462)
Total	3'649	3'538

In der Stadt sind Ausländer/innen aus 102 (96) Nationen wohnhaft (ohne Asylbewerber/innen).

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK NACH ORTSCHAFTEN

	Stand per 31.12.2010	Stand per 31.12.2009
Agasul	71	77
Bietenholz	63	65
Billikon	0	4
Bisikon	385	383
Effretikon	10'954	10'872
First	41	35
Horben	50	48
Illnau	3'705	3'680
Kemleten	6	9
Luckhausen	24	26
Mesikon	32	30
Ottikon (inkl. Billikon)	474	463
Total	15'805	15'692

EDV-MUTATIONEN

Adoption	0	(0)
Anerkennung	10	(11)
Eheschliessung	189	(174)
Einbürgerung Ausländer	85	(76)
Einbürgerung Schweizer in Gemeinde	2	(3)
Eintragung Partnerschaft	1	(7)
Geburt	173	(166)
Handlungsfähigkeitszeugnisse	213	(278)
Konfession	130	(136)
Lebensbescheinigung (inkl. Bestätigung Strassenverkehrsamt)	363	(347)
Massnahme	48	(37)
Namensänderung	120	(104)
Niederlassungsbegründung	10	(14)
Scheidung	143	(154)
Tod	116	(117)
Trennung	118	(138)
Umzug	730	(611)
Verwitwung	54	(54)
Volljährigkeit	148	(153)
Wechsel Ausländerbewilligung	162	(166)
Zustelladresse	89	(50)



Adresssperre	16	(14)
Arbeitgeber-/Berufswechsel	61	(61)
Aberkennung Schweizer Bürgerrecht	1	(1)
Total	2 982	(2 872)

FREMDENPOLIZEILICHE BEWILLIGUNGEN

Es wurden folgende fremdenpolizeiliche Bewilligungen administrativ bearbeitet:

– Niederlassung, Aufenthalt und Kurzaufenthalt EG/EFTA	642	(891)
– Niederlassung, Aufenthalt und Kurzaufenthalt	1'104	(1'269)
– Einladungen/Verpflichtungen	36	(50)
– Vergleich Zentrales Ausländerregister (ZAR)	*	(3'391)

* Statistik wird nicht mehr erhoben

AUSGESTELLTE ZEUGNISSE UND IDENTITÄTSDOKUMENTE

– Identitätskarten	868	(1'138)
– Passanträge	68	(592)
– Heimatausweise	107	(74)
– Wohnsitzbestätigung	701	(595)

UNTERSCHRIFTENKONTROLLE

– Initiativen und Referenden	3'543	(2'847)
------------------------------	-------	---------

SOZIALES

PERSONELLES

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende personelle Veränderungen:

EINTRITTE

- Vera Mach, Sozialberaterin Sozialhilfe, per 1. Februar

AUSTRITTE

- Keine

VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE / VORMUNDSCHAFT

BESTAND DER BEHÖRDE

Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen wurde Regula Kuhn anstelle von Daniela Reutimann im Verfahren der Stillen Wahl in das Gremium gewählt. Die anderen, bisherigen Mitglieder, wurden wieder gewählt.

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Es wurden 11 (11) Sitzungen durchgeführt, an denen 428 (417) Geschäfte behandelt wurden, davon 72 (89) Beschlüsse über die Errichtung, Aufhebung, Abänderung und Übernahme von Massnahmen und 35 (0) Beschlüsse über den Wechsel von Mandatsträgern.

BESONDERES

Durch die Vormundschaftsbehörde wurden 5 (3) Besuchsrechtsfälle geprüft. Es erfolgte die Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge für nichtverheiratete Eltern für 8 (7) Kinder durch die Vormundschaftsbehörde im Sinne von Art. 298a ZGB.

MASSNAHMEN UND TÄTIGKEITEN

Auf den 31. Dezember war folgender Bestand an Massnahmen zu verzeichnen:

	Personen	
	Total	neu
Vormundschaften für Volljährige (Art. 369, 370, 372 ZGB)	44 (43)	1 (1)
Vorläufiger Entzug der Handlungsfähigkeit (Art. 386 ZGB)	0 (1)	1 (1)
Beirat- und Beistandschaften für Volljährige (Art. 392, 393, 394, 395 ZGB)	95 (101)	14 (18)
Vormundschaften für Minderjährige (Art. 368 in Verbindung mit Art. 298, 311, 312 ZGB)	3 (2)	2 (1)



Vorkehrungen zum Schutze von Kindern unter elterlicher Sorge und des Kindsvermögens

– Weisungen, Erziehungsaufsicht (Art. 307 ZGB)	17 (19)	5 (10)
– Beistandschaft (Art. 308 ZGB)	75 (60)	24 (14)
– Beistandschaft Vaterschaft / Unterhalt (Art. 309 / 308 ZGB)	3 (4)	4 (2)
– Obhutsentzug (Art. 310 ZGB)	11 (10)	6 (4)
– Vermögensschutz (Art. 318 Abs. 3, 324, 325 ZGB)	0 (1)	0 (0)
– Vertretungsbeistandschaft (Art. 392 ZGB)	5 (7)	5 (5)
– Vertretung im Scheidungsverfahren (Art. 146 ZGB)	1 (0)	0 (0)
Fürsorgerischer Freiheitsentzug		
– Unmündige Personen (Art. 310 in Verbindung mit 314a ZGB)	3 (1)	3 (3)
– Mündige Personen (Art. 397a ZGB)	0 (1)	2 (1)
Total	257 (250)	67 (60)

ADOPTIONEN

Zuständig für alle internationalen Adoptionen von Kindern nach dem Haager Übereinkommen ist das Amt für Jugend- und Berufsberatung des Kantons Zürich, Abteilung Jugend- und Familienhilfe, Zürich.

Im Berichtsjahr hatte die Vormundschaftsbehörde 2 (0) Adoptionsgesuche (Erwachsenenadoption) zu prüfen.

HEIMAUFGENTHALTE IM BERICHTSJAHRE

In Heimen untergebrachte Erwachsene	67 (63)
In Heimen und Pflegefamilien untergebrachte Kinder	15 (27)

DIVERSE GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr wurden geprüft und genehmigt:

– Berichte über Vormundschaften, Beistandschaften, Beiratschaften	123 (109)
– Zustimmungsgeschäfte zu Erbteilungsverträgen und anderen Verträgen sowie zu Liegenschaftsverkäufen	14 (8)
– Unterhaltsverträge	13 (11)
– Inventare über den Besitzstand	16 (11)
– erbrechtliche Sicherungs- und Nachlassinventare	2 (0)
– Inventare über das Kindesvermögen	25 (26)
– Krippenbewilligungen	1 (0)
– Pflegeplatzbewilligungen	3 (0)

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG

Im Laufe des Jahres machten 43 (42) Mütter von dieser Sozialleistung Gebrauch und beantragten für 81 (80) Kinder die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen. 16 (16) Mündige beantragten die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen.

BEITRÄGE FÜR DIE BETREUUNG VON KLEINKINDERN (KKBB)

Gemäss Jugendhilfegesetz können den Eltern, die sich persönlich der Pflege und Erziehung ihrer Kinder widmen wollen, dazu aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage sind, in den ersten beiden Lebensjahren Beiträge für die Betreuung ihres Kleinkindes von der Gemeinde gewährt werden.



Im Berichtsjahr sind 14 (12) Anfragen eingegangen, wovon 8 (8) Fälle zurückgewiesen werden mussten, da sie den erforderlichen Kriterien nicht gerecht wurden. 5 (3) Anträge mussten wegen zu hohem Einkommen und 2 (4) Anträge mussten wegen zu niedrigem Arbeitspensum oder unvollständiger Unterlagen zurückgewiesen werden. 1 (1) Antrag erreichte die Karenzfrist betreffend Wohnsitz nicht. 7 (3) Fälle wurden eingestellt. 6 (4) Gesuche wurden neu bewilligt.

Während des Jahres kamen somit 12 (6) Familien in den Genuss von Kleinkinderbetreuungsbeiträgen, davon 8 (2) alleinerziehende Mütter und 4 (4) Familien mit sehr tiefem Einkommen. Davon wurde in 1 (3) Fall der Maximalbetrag von Fr. 2'000.- monatlich ausbezahlt.

REVISION VORMUNDSCHAFTSRECHT

Der Bund hat das Vormundschaftsrecht (neu Erwachsenenschutzrecht) einer Totalrevision unterzogen und beschlossen, dass die mit dem Vormundschaftsrecht befassten Behörden professionalisiert werden müssen. Die neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) sollen die bisherigen Vormundschaftsbehörden der Gemeinden ersetzen und werden mit einer Reihe zusätzlicher Aufgaben betraut. Eine weitere Neuerung ist die stärkere Differenzierung bei den anzuordnenden Massnahmen, mit welcher gezielter auf die Bedürfnisse des Einzelfalles eingegangen werden kann.

Im Kanton Zürich wurde der erste Konzeptentwurf des Regierungsrates, welcher die neu einzurichtenden Behörden als kantonale Verwaltungsbehörden auf Stufe Bezirk vorgesehen hatte, von den Gemeinden abgelehnt. Im nun vorliegenden Vernehmlassungsentwurf für das kantonale Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht sieht der Regierungsrat eine interkommunale Behördenorganisation vor mit den Bezirksgerichten als erste Beschwerdeinstanz. Aufgrund der vom Regierungsrat vorgegebenen Mindestgrösse dieser neuen Fachbehörden ist im Bezirk Pfäffikon nur eine Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde vorgesehen. Diese neue Behörde wird voraussichtlich auf den 1. Januar 2013 die bestehenden Vormundschaftsbehörden ablösen.

FÜRSORGEBEHÖRDE / SOZIALHILFE

BESTAND DER BEHÖRDE

EINTRITTE

- Elisabeth Wanner, per 1. Mai
- Dominik Hunsperger, per 1. Mai

AUSTRITTE

- Gertrud Bodenmann, per 30. April
- Stephan Wild-Eck, per 30. April

SITZUNGEN, BEHANDELTE GESCHÄFTE

Die Fürsorgebehörde befasste sich an 11 (10) ordentlichen Sitzungen mit insgesamt 435 (444) Geschäften.



ENTWICKLUNG DER FALLZAHLEN PRO JAHR

2001	326 Fälle
2002	345 Fälle
2003	338 Fälle
2004	418 Fälle
2005	450 Fälle
2006	421 Fälle
2007	378 Fälle
2008	346 Fälle
2009	365 Fälle
2010	351 Fälle

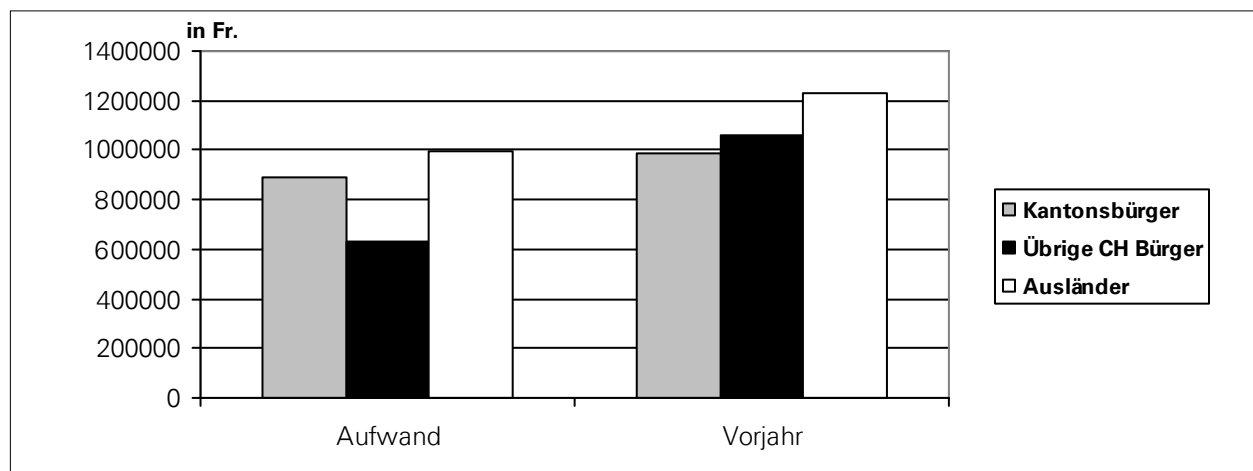
AKTIVE DOSSIERS PER STICHTAG 31.12.

31.12.2001	193 Fälle
31.12.2002	204 Fälle
31.12.2003	226 Fälle
31.12.2004	271 Fälle
31.12.2005	266 Fälle
31.12.2006	242 Fälle
31.12.2007	212 Fälle
31.12.2008	186 Fälle
31.12.2009	208 Fälle
31.12.2010	215 Fälle

SOZIALHILFE IM ÜBERBLICK

	Aufwand	Rückerstattung durch Dritte	Aufwand netto	Vorjahr
Kantonsbürger/innen	893'636.40		893'636.40	986'636.90
Übrige CH Bürger/innen	759'074.45	123'938.55	635'135.90	1'059'879.65
Ausländer/innen	2'026'159.30	1'034'360.80	991'798.50	1'227'451.85
Total	3'678'870.15	1'158'299.35	2'520'570.80	3'273'968.40

VERGLEICH NETTOAUFWAND SOZIALHILFE OHNE STAATSBEITRAG



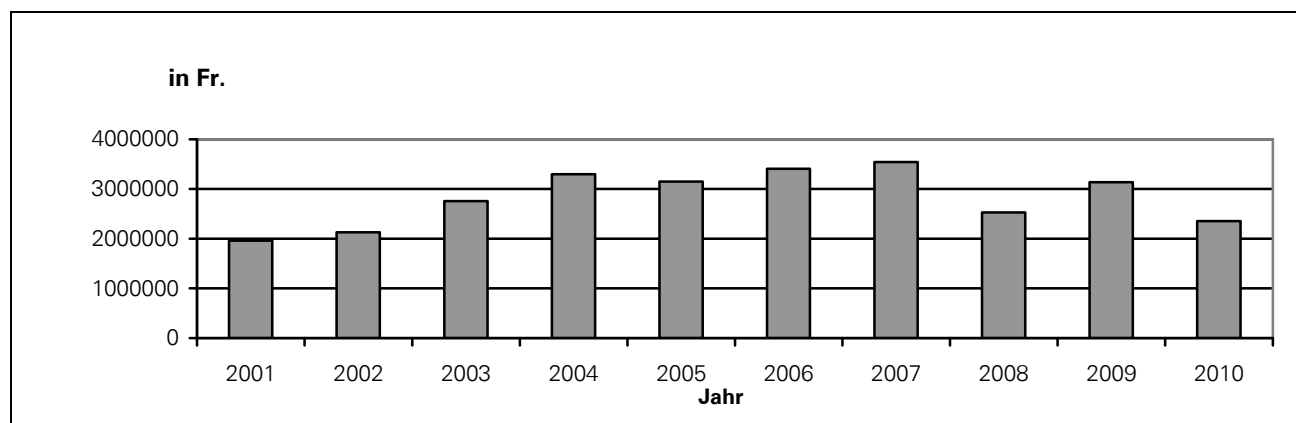
Die oben aufgeführten Nettoaufwendungen verringern sich um den Staatsbeitrag von Fr. 163'698.- (135'721.-).



ENTWICKLUNG DES NETTOAUFWANDES SEIT 2001

2001	Fr. 1'960'813.70
2002	Fr. 2'128'160.30
2003	Fr. 2'754'330.15
2004	Fr. 3'297'432.88
2005	Fr. 3'150'509.20
2006	Fr. 3'406'041.00
2007	Fr. 3'540'629.65
2008	Fr. 2'528'457.16
2009	Fr. 3'138'247.40
2010	Fr. 2'356'872.80

NETTOAUFWAND SOZIALHILFE



STATISTIK DER AUFWENDUNGEN NACH UNTERSTÜTZUNGSGRUND

	Anzahl Fälle 2010	Anzahl Fälle 2009	Aufwand 2010 [Fr. 1'000]	Aufwand 2009 [Fr. 1'000]
SCHWERPUNKT ARBEIT / BILDUNG				
Stellensuchend	77	(70)	823	(891)
Working Poor, Teilzeitarbeit	38	(41)	452	(455)
Selbständig	4	(3)	43	(37)
Arbeitslos mit ALV	37	(36)	157	(119)
Einmalige Leistungen	1	(2)	1	(2)
Aus- und Fortbildung	19	(26)	267	(403)
Total Schwerpunkt Arbeit / Bildung	176	(178)	1'743	(1'907)
SCHWERPUNKT GESELLSCHAFT / FAMILIE				
Alleinerziehend mit Erwerb	20	(15)	257	(235)
Alleinerziehend ohne Erwerb	17	(20)	371	(417)
Kind im Heim oder Pflegefamilie	16	(21)	619	(762)
Sozialpädagogische Familienarbeit	9	(9)	106	(88)
Strafvollzug	5	(2)	7	(3)
Total Schwerpunkt Gesellschaft / Familie	67	(67)	1'360	(1'505)



SCHWERPUNKT GESUNDHEIT

Alkoholsucht	5	(11)	127	(132)
Illegale Drogen	15	(18)	265	(365)
Krankheit	32	(38)	492	(498)
Langzeitpflege	1	(1)	34	(14)
Psychische Krankheit	25	(22)	247	(243)
Total Schwerpunkt Gesundheit	78	(90)	1'165	(1'252)
Übrige	9	(5)	56	(4)
Zwischentotal	330	(340)	4'324	(4'668)
./. Rückzahlungen und Sozialversicherungsleistungen	21	(25)	- 646	(- 183)
Total	351	(365)	3'678	(4'485)

Die Fallzahlen sind im Berichtsjahr stabil geblieben. Die Anzahl der Ausgesteuerten hat zwar weiter zugenommen, doch war es erfreulicherweise auch wieder vermehrt möglich, Stellen für Langzeitarbeitslose zu finden. Die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2007 bis 2009 hat sich damit nicht so stark wie befürchtet auf die kommunale Sozialhilfe ausgewirkt.

Äusserst erfreulich ist die Entwicklung bei den Nettokosten der Sozialhilfe zulasten der Gemeinde. Mit einem Nettoaufwand von Fr. 2'356'872.80 wird der tiefste Stand seit neun Jahren verzeichnet. In allen Fallkategorien sind die Aufwendungen zurückgegangen. Massiv zugenommen haben die Rückerstattungen von ehemaligen Bezüger/innen und die Rückerstattungen durch andere Sozialversicherungen. Die Fürsorgebehörde ist überzeugt, dass diese erfreuliche Situation das Resultat von jahrelanger konsequenter und wirksamer Fallbearbeitung ist. Auch die neuesten Massnahmen, wie die Einstellung einer weiteren Intake Sozialberaterin oder das interne Fallcontrolling, dürften bereits zur guten Entwicklung der Sozialhilfe beigetragen haben.

UNTERBRINGUNG UND BETREUUNG VON ASYLBEWERBERN UND VORLÄUFIG AUFGENOMMENEN

Die Aufnahmequote für die Gemeinden beträgt 0.5 % der Wohnbevölkerung.

Die Stadt betreute und unterstützte während des Jahres durchschnittlich 60 (70) Personen. Das vom Kanton vorgegebene Kontingent wird damit knapp nicht erfüllt. Die Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz blieb stabil. Die Kantone hatten im Berichtsjahr keine Probleme bei der Unterbringung der zugewiesenen Asylbewerber/innen.

Entwicklung der Anzahl der betreuten und unterstützten Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen seit 2001:

31.12.2001	40 Personen
31.12.2002	78 Personen
31.12.2003	79 Personen
31.12.2004	82 Personen
31.12.2005	79 Personen
31.12.2006	79 Personen
31.12.2007	75 Personen
31.12.2008	69 Personen
31.12.2009	69 Personen
31.12.2010	59 Personen

Die Mehrheit der unterstützten und betreuten Personen sind vorläufig aufgenommen. Die meisten dieser Personengruppe wohnen bereits seit Jahren in der Schweiz. Der Schwerpunkt der Betreuungsarbeit liegt damit bei der wirtschaftlichen und sozialen Integration.



ZUSATZLEISTUNGEN ZUR ALTERS-, HINTERLASSENEN- UND INVALIDENVERSICHERUNG

Gesamtaufwand an Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen, Kranken- und Behinderungskosten, kantonale Zuschüsse, kantonale Beihilfe). Ohne Krankenversicherungsprämien.

	Stichtag 31.12	ganzes Jahr		
- Betagte	225 (217)	256 (242)	Fr. 3'375'212.00	(Fr. 3'130'239.00)
- Hinterlassene	3 (2)	4 (6)	Fr. 10'236.00	(Fr. 124'007.00)
- Invalide	168 (161)	201 (193)	Fr. 3'661'705.70	(Fr. 3'101'100.35)
Total	396 (380)	461 (441)	Fr. 7'047'153.70	(Fr. 6'355'346.35)

abzüglich Beiträge Bund, Kanton	Fr. 3'100'748.00	(Fr. 2'796'352.00)
	Fr. 3'946'405.70	(Fr. 3'558'994.35)

zuzüglich Gemeindegzuschüsse

- Betagte	78 (84)	Fr. 50'306.00	(Fr. 99'402.00)
- Hinterlassene	1 (0)	Fr. 900.00	(Fr. 12'288.60)
- Invalide	43 (48)	Fr. 43'330.00	(Fr. 37'804.00)
Total	122 (132)	Fr. 4'040'941.70	(Fr. 3'708'488.95)

Die Krankenversicherungsprämien von Fr. 1'620'846.- (1'450'191.-) sind in diesen Zahlen nicht enthalten, diese werden separat abgerechnet und rückvergütet.

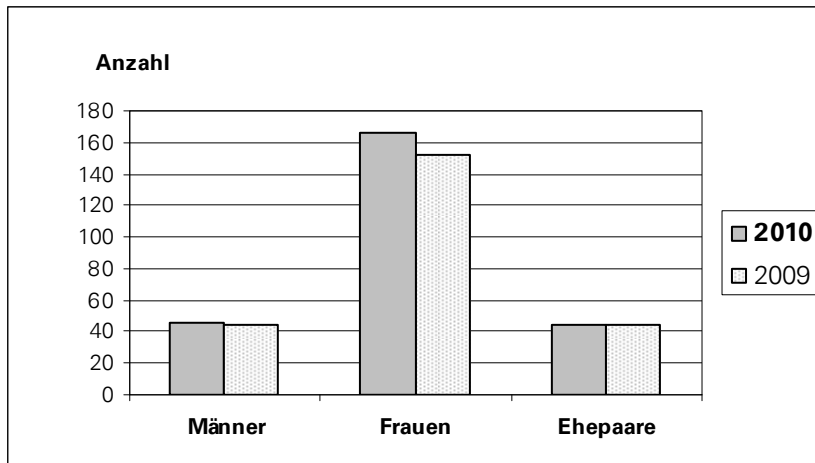
ENTWICKLUNG DER ZUSATZLEISTUNGEN

Jahr	Betagte	Hinterlassene	Invalide	Total	Totalbetrag zu Lasten der Stadt [Fr.]
2001	189	5	117	311	2'689'380.00
2002	195	8	135	338	2'723'354.00
2003	212	9	145	366	2'719'916.00
2004	205	9	155	369	2'847'682.00
2005	221	3	184	408	3'358'125.00
2006	236	3	198	437	3'664'960.00
2007	226	7	200	433	3'466'595.00
2008	240	6	201	447	3'753'344.00
2009	242	6	193	441	3'708'488.95
2010	256	4	201	461	4'040'941.70

Von den per Stichtag 31. Dezember 396 laufenden Fällen sind 323 Schweizerbürger/innen und 73 Ausländer/innen.

Fallaufteilung Betagten Bezüger/innen: 46 (45) Männer, 166 (152) Frauen, 44 (45) Ehepaare.

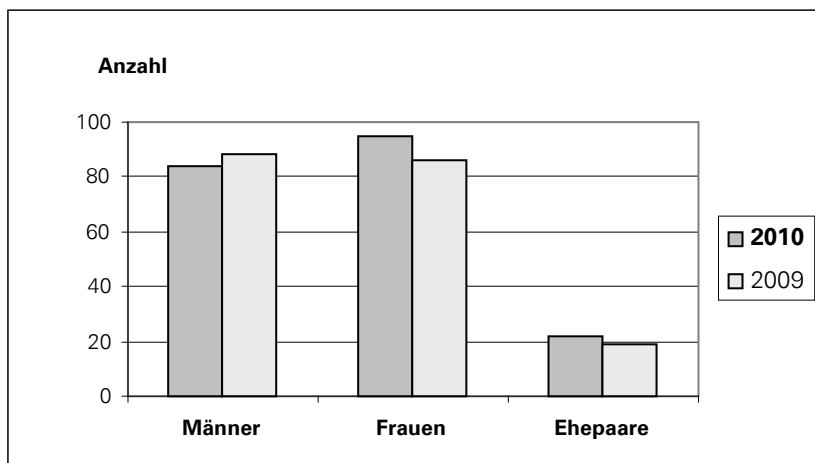
BETAGTEN BEZÜGER



Fallaufteilung Hinterlassenen Bezüger/innen: 2 (2) Witwen (kinderlos), 0 (0) Witwen mit Halbwaisen, 2 (3) Halbwaisen, 0 (1) Vollwaise.

Fallaufteilung Invaliden Bezüger/innen: 84 (88) Männer, 95 (86) Frauen, 22 (19) Ehepaare.

INVALIDEN BEZÜGER



Von den im Berichtsjahr eingegangenen 89 (69) Neuanmeldungen und den 13 (7) Pendenzen vom Vorjahr hatten Anspruch 64 (47); keinen Anspruch, kein weiteres Interesse, vorläufiger Verzicht, Karenzfrist nicht erfüllt und anderes 23 (16); pendente Fälle 15 (13).

Von den 44 (53) Abgängen sind gestorben 21 (15); keinen Anspruch mehr infolge Erwerbstätigkeit, höherer Rente, Heirat, Erbschaft, freiwilliger Verzicht und Diverses 14 (26); Wegzüge 9 (12). Vorläufig eingestellt 6 (2).

Neuberechnungen wurden durchgeführt infolge Verwitwung, Mietzinsänderungen, Wohnungswechsel, Heimeintritte, periodische Überprüfungen und diversen Änderungen.

Es wurden Fr. 538'955.- (549'042.50) Kranken- und Behinderungskosten rückvergütet (inklusive Zahnbehandlungen).

Rückerstattungsverfügungen wurden erlassen infolge unrechtmässigem Bezug, rückwirkend zugesprochenen höheren Leistungen der Krankenversicherung an Heimbewohner/innen mit Pflegeleistung, rückwirkenden



Pensionskassenleistungen, rückwirkend zugesprochenen Rentenerhöhungen, Erbschaften, Nachlass sowie diversen Mehrbezügen.

Sämtliche Zusatzleistungsansprüche mussten per 1. Januar infolge Erhöhung des Pauschalbetrages der kantonalen Durchschnittsprämie für die Krankenversicherung neu berechnet werden.

Im Weiteren mussten je nach Anspruchsfall folgende Anpassungen gemäss Weisung des Kantonalen Sozialamtes berücksichtigt werden:

- Erhöhung der maximalen Tagestaxe für Heime mit Pflegesystem BESA
- Anpassung Zinssatz bei Verichtsvermögen

Die Durchführung der Zusatzleistungen erfolgte mit Stichtag 31. Dezember ferner für die Gemeinde Kyburg mit 4 (4) Fällen, für die Gemeinde Lindau mit 60 (55) Fällen und für die Gemeinde Weisslingen mit 33 (30) Fällen.

AHV-ZWEIGSTELLE

Die Kontrolle über die Erfassung aller AHV-Beitragspflichtigen obliegt den kantonalen Ausgleichskassen. Da die Gemeindezweigstelle die örtlichen und persönlichen Verhältnisse besser kennt, unterstützt diese die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich (SVA) bei der Erfassungskontrolle und den Mutationen.

Die Zweigstelle bietet folgende Dienstleistungen an:

- Erteilen von Auskünften im AHV / IV Bereich, wie Informationen über Zuständigkeiten, Vorgehen bei Geltendmachung von Leistungen
- Abgabe von Merkblättern und Antragsformularen
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen

Für die Führung der Gemeindezweigstelle hat die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich der Stadt im Berichtsjahr eine Entschädigung über Fr. 30'713.40 (30'492.80) überwiesen.

ARBEITSINTEGRATION

Im Bereich der Arbeitsintegration arbeiten die Fürsorgebehörde und die Abteilung Soziales vor allem mit dem Projekt „Integro“ des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes, Zürich, und dem Stellencoaching „SteCo“ von Werner Studer zusammen. Die Resultate dieser zwei Institutionen werden separat dargestellt. Daneben werden Sozialhilfebezüger/innen noch bei weiteren, meist sehr niederschweligen Arbeitsprogrammen angemeldet. Diese Zuweisungen werden unter „Beteiligung an fremden Arbeitsprogrammen“ ausgewiesen. Die Programmkosten aller dieser Anbieter von Integrationsmassnahmen sind in der Regel Sozialhilfe und werden nicht mehr separat ausgewiesen, sondern sind in den Nettokosten der Sozialhilfe enthalten.

INTEGRO

37 (40) Personen wurden im Berichtsjahr neu im Integro angemeldet. Von den insgesamt 43 (58) Angemeldeten wurden 42 (54) Personen als vermittelbar eingestuft. Eine Analyse der 33 (37) Personen, die im Berichtsjahr das Projekt beendet haben, gibt Auskunft über die Wirkung der bearbeiteten Aufträge:

- 13 (17) Personen gelang es, während der Integro-Begleitung eine Stelle zu finden;
- 1 (1) Person wurde in die Invalidenversicherung überführt;
- 1 (2) Person wechselte den Wohnsitz;
- 1 (0) Person hat eine zusätzliche Kostengutsprache für 2011 erhalten;
- 7 (0) Personen haben die an den Stellenantritt gekoppelte Integro-Nachbetreuung erfolgreich beendet;
- 0 (1) Personen erreichten ein existenzsicherndes Einkommen durch Gespräche mit dem Arbeitgeber;
- 0 (1) Personen hatten Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung;
- 0 (1) Personen wurden als „zur Zeit nicht vermittelbar“ eingestuft und abgemeldet;

- für 10 (14) Personen wurden individuell angepasste Lösungen gefunden, die zwar keine finanzielle Eigenständigkeit der Betroffenen nach sich ziehen, aber eine aktuell gute und zweckmässige Lösung darstellen.

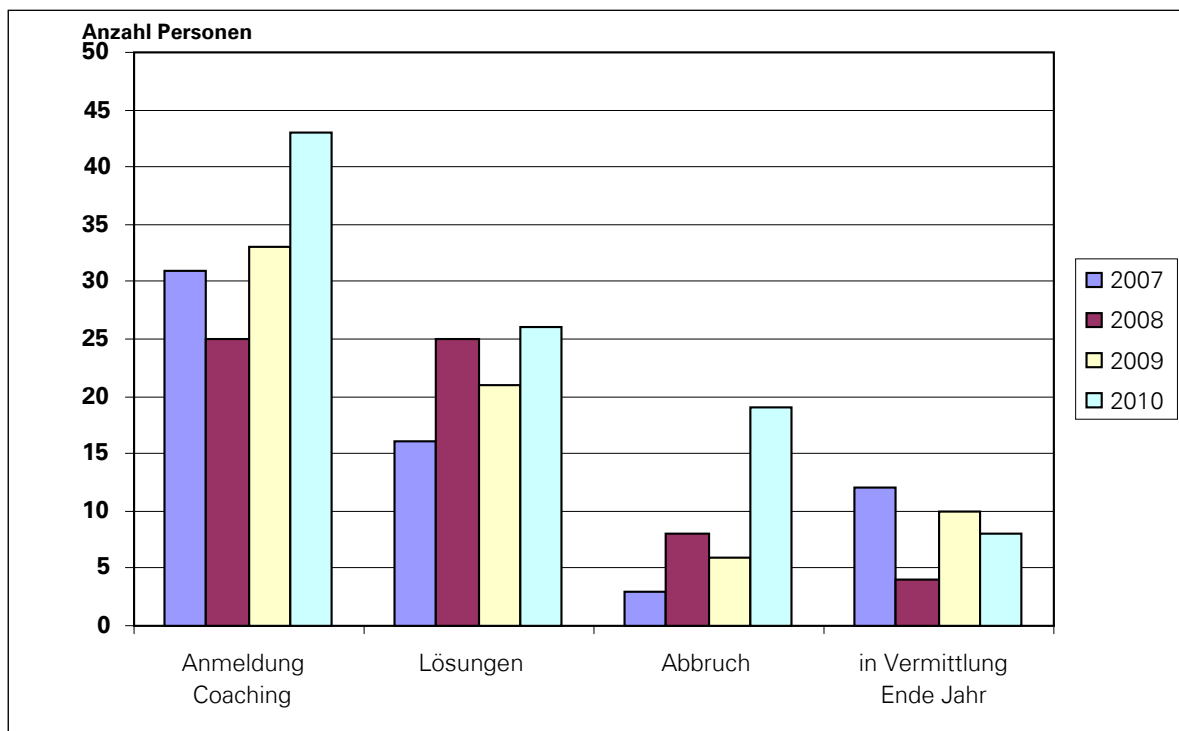
STECO STUDER (STELLENCOACHING)

Das Konzept „SteCo“ ist auf Sozialhilfebezüger/innen zugeschnitten, die für den Einstieg oder Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt Unterstützung benötigen. Oberstes Ziel ist, die rasche Ablösung von der Sozialhilfe ohne Zusatzkosten für Arbeitsprogramme und Lohnzuschüsse auszulösen. Für die Betroffenen selbst steigt sehr schnell das Selbstwertgefühl, wenn der Arbeitseinsatz mit einem marktüblichen Lohn entschädigt wird und dies zur Ablösung oder Teilablösung von der Sozialhilfe führt.

Zu Beginn des Coachings findet eine persönliche und berufliche Standortbestimmung statt. Daraus erkennbar sind Spannungs- und Konfliktfelder in den einzelnen Lebensbereichen sowie Quellen der Stärken und Zufriedenheit. Zusammen mit der Auswertung von Interessen, Fähigkeiten und Neigungen kann die Stellensuche individueller gestaltet und gezielter angegangen werden, wodurch die Arbeitsmarktintegration nachhaltiger wird.

Im Coaching waren 53 (37) Personen: 43 (33) Neuanmeldungen, 10 (4) Personen aus dem Vorjahr:

- 26 (21) Lösungen konnten erzielt werden;
- 19 (6) Begleitungen mussten abgebrochen werden (4 infolge Gesundheit, 7 schwer vermittelbar, 3 unzuverlässig; Sozialhilfe eingestellt, 3 unzuverlässig, weiterhin Sozialhilfe, 2 Ablösungen dank Einkommensverbesserung);
- 8 (10) weiterhin in Begleitung (Übertrag 2011);





BETEILIGUNG AN FREMDEN ARBEITSPROGRAMMEN

Bei den 32 (56) Personen, die im Rahmen der Sozialhilfe an diversen Arbeitsprogrammen teilnahmen, entwickelte sich der Verlauf wie folgt:

- 17 (19) Personen befinden sich per Ende Jahr noch in einem Programm;
- 8 (6) Personen brachen das Programm aus gesundheitlichen oder anderen Gründen ab;
- 4 (22) Personen fanden nach oder während dem Programm eine Stelle;
- 3 (8) Personen haben das Programm beendet ohne eine Anschlusslösung gefunden zu haben;
- 0 (1) Person ist während des Programms weggezogen.

ETCETERA

Mit der Zielsetzung gestartet, eine Wende der abnehmenden Stundenvermittlungen herbei zu führen, konnten - nach einer durch Werbeaktivitäten bedingten Vorlaufzeit - in der zweiten Hälfte des Jahres mehr Stunden vermittelt werden als in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Die Anstrengungen, mittels Direktbewerbung von Firmen zu zusätzlichen Aufträgen zu gelangen, wurden weiter intensiviert. Obwohl einige Firmen mit dem Hinweis, erst ihre in den letzten beiden Jahren entlassenen Mitarbeiter/innen zu berücksichtigen, vorerst dankend abgelehnt haben, kam Etcetera vor allem in der zweiten Jahreshälfte da und dort zum Zug. Und auch die Aufträge von privater Seite her, nahmen im letzten Quartal wieder zu.

Auch seitens der Arbeitnehmenden war eine leichte Erholung auf dem Arbeitsmarkt spürbar. Einige fanden vorübergehende temporäre Arbeit, aber nur zwei eine „Feststelle“. Hier ist anzumerken, dass immer mehr Firmen befristete Verträge anbieten, die dann nach Ablauf und Bedarf um weitere Monate verlängert werden.

STATISTISCHES

Von Januar bis Dezember haben 25 (21) Personen bei Etcetera einen neuen Rahmenarbeitsvertrag abgeschlossen und den bestehenden Pool ergänzt. Insgesamt haben 54 (49) Personen mindestens einen Auftrag ausgeführt. Mit dem Total von 5'511 (6'118) Stunden erwirtschafteten sie eine Bruttolohnsumme von rund Fr. 142'409.- (152'500.-).

Von insgesamt 111 (182) Kund/innen konnten 177 (262) Aufträge entgegengenommen und ausgeführt werden. Diese teilen sich wie folgt auf:

	Aufträge	Stunden
<u>Aufträge von Privaten</u>	<u>120</u>	<u>3'128 (3'545) oder 57 % (58)</u>
<u>Aufträge von Institutionen</u>	<u>42</u>	<u>1'374 (1'469) oder 25 % (24)</u>
<u>Aufträge von Firmen</u>	<u>15</u>	<u>1'009 (1'104) oder 18 % (18)</u>

Das durchschnittliche Auftragsvolumen pro Monat betrug 459 (510) Stunden. Der erzielte Umsatz beläuft sich im Berichtsjahr auf Fr. 168'542.- (193'751.-).

KRANKENVERSICHERUNGSPRÄMIEN § 18 ABS. 2 EG KVG

Mit Inkrafttreten des EG KVG per 1. Januar 2001 sind die Krankenversicherer berechtigt, mit einem Verlustschein ausstehende Prämien von versicherten Personen bei der aktuellen Wohngemeinde einzufordern (§ 18 Abs. 2 EG KVG). Nebst der Prämie für die Grundversicherung sind auch die Verfahrenskosten zu entschädigen, nicht aber Franchisen und Kostenbeteiligungen. Grundsätzlich gilt die Kostenübernahmepflicht nur für Prämienausstände, die während der Wohnsitzdauer im Kanton Zürich entstanden sind. Abgrenzungen innerhalb des Kantons sind nicht vorzunehmen.



Im Berichtsjahr wurden 178 (167) Verlustscheine ganz oder teilweise übernommen. Insgesamt wurden für die Übernahme der ausstehenden Prämien Fr. 216'690.35 (209'465.50) an die Versicherer ausbezahlt. Durch Einlösung von Verlustscheinen oder Rückerstattungen konnten Prämien von Fr. 5'997.- (7'552.15) geltend gemacht werden. Es resultiert ein Nettoaufwand von Fr. 210'693.35 (201'913.35).

INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN WOHNBEVÖLKERUNG

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Die Integrationsbeauftragte vernetzt die verschiedenen Integrationsangebote der Stadt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen. Sie aktualisiert laufend die Angebote auf der Homepage der Stadt.

DEUTSCHKURSE

Im Berichtsjahr wurden zwei Alphabetisierungskurse, ein „Lesen und Schreiben“-Kurs und Deutschkurse vom Niveau A1 bis A2 (gemäss europäischem Referenzrahmen; Sprachenportfolio) angeboten. Die Deutschkurse mit Kinderbetreuung sind durchwegs gut besucht, sowohl von Sozialhilfeempfänger/innen wie auch von ortsansässigen Personen ohne Kontakte zur Abteilung Soziales. Die Kinderbetreuung wird kostenneutral von Sozialhilfebezüglerinnen und Asylbewerberinnen geleistet.

SCHREIBDIENST

Acht freiwillige Mitarbeiter helfen jeden Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr der Wohnbevölkerung beim Schreiben von Briefen, bei Bewerbungen, Lebensläufen und beim Ausfüllen von Formularen. Der Schreibdienst wird von der Bevölkerung geschätzt und stark genutzt.

Die Einsätze der Freiwilligen werden koordiniert und die Infrastruktur wird sichergestellt. Regelmässige Erfahrung-Treffen aller Freiwilligen werden vorbereitet und organisiert.

CAFÉ INTERNATIONAL

In Zusammenarbeit mit dem Familienverein findet seit dem Frühjahr im Rahmen des „Kipferkafis“ jeden ersten Dienstag im Monat das Café International statt. Die Veranstaltung will neben dem informellen Austausch auch eine Info- und Themenplattform für die Migrationsbevölkerung sein. Im Oktober fand eine Vernissage mit Collagen von Deutschkursteilnehmerinnen statt. Ebenfalls ab Herbst wurden Themen vorgestellt und besprochen. Im Dezember hat die Friedensrichterin ihre Tätigkeit vorgestellt. Die Integrationsbeauftragte ist daran, eine Kerngruppe aufzubauen, um das Café International auf eine breitere Trägerschaft zu stellen und noch weitere Schlüsselpersonen aus der Migrationsbevölkerung anzusprechen.

VERNETZUNG MIT DER KANTONALEN FACHSTELLE

Die Integrationsbeauftragte nimmt an kantonalen Veranstaltungen teil und vertritt die Interessen der Stadt in diesen Gremien. Sie verfolgt die Entwicklung der kantonalen Politik, insbesondere des pendenten Integrationsgesetzes.

„BEWEGEN UND BEGEGNEN“ INTEGRATIONSPROJEKT FÜR FRAUEN

Gemeinsam mit anderen Migrantinnen und unter Anleitung einer Sportlehrerin wird jeden Mittwochnachmittag in der Turnhalle des Schlimpergschulhauses geturnt. Angemeldete Kleinkinder werden während dem Kurs betreut.

Dieses sportlich-spielerische Angebot wird vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH, Zürich, organisiert und ist sehr gut besucht. Uschi Ossmann ist örtliche Kontaktperson zu den Verantwortlichen des Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH.



RECHTSBERATUNG

Die Rechtsberatung findet jeweils am Montagvormittag im Stadthaus statt. Weitere Beratungen erfolgen in Wetzikon am Sitz der Rechtsauskunftsstelle.

Im Berichtsjahr haben 274 (326) Personen aus dem Gemeindegebiet von der unentgeltlichen Rechtsauskunft Gebrauch gemacht.

PAARBERATUNG UND MEDIATION

Die Paarberatung und Mediation hilft bei Partnerschafts- und Beziehungsfragen aller Art, bei der Verbesserung des täglichen Zusammenlebens und der Bewältigung von akuten Krisen. Für Paare, die auseinander gehen wollen, bietet sie Trennungs- und Scheidungsmediation an.

Im Berichtsjahr nahmen 67 (64) Paare aus dem Gemeindegebiet die Dienstleistungen für eine Beratung / Therapie oder eine Trennungs- oder Scheidungsmediation in Anspruch. Zudem erfolgten 46 (23) telefonische Kurzberatungen mit einem Zeitaufwand zwischen einer bis fünf Stunden.

JUGEND- UND FAMILIENBERATUNG EFFRETIKON

Die Jugend- und Familienberatung Effretikon berichtet in einem separaten Jahresbericht über ihre Tätigkeit. Der Jahresbericht kann bei der Abteilung Soziales eingesehen werden.

Die Jugend- und Familienberatung Effretikon leistet ihre Dienste für Kinder und Jugendliche. Nach Vollendung des 18. Altersjahres geht die Zuständigkeit an den Sozialdienst für Erwachsene über.



SOZIALDIENST DES BEZIRKES PFÄFFIKON, ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

KLIENTENSTATISTIK DER ZWEIGSTELLE EFFRETIKON

Bestand per 31. Dezember:

Vormundschaftliche Massnahmen:

– bis 20-jährige	3	(1)
– 20 bis 40-jährige	30	(31)
– 40 bis 60-jährige	37	(35)
– über 60-jährige	59	(47)

Abklärungen im Auftrag der Vormundschaftsbehörde

9	(7)
---	-----

Persönliche Hilfe:

– Kurzberatungen	90	(106)
– längerfristige Betreuungen	44	(37)

Klienten mit Suchtproblematik:

– Kontrollfälle FiaZ und / oder gerichtlich angeordnete ambulante Massnahmen	29	(36)
--	----	------

Der Sozialdienst des Bezirkes Pfäffikon berichtet in einem separaten Jahresbericht ausführlich über seine Tätigkeiten. Der Jahresbericht kann bei der Abteilung Soziales eingesehen werden.

STIFTUNG NETZWERK

Die Stiftung Netzwerk betreibt im Zürcher Oberland verschiedene niederschwellige Angebote im Bereich Wohnen und Arbeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit sozialen und psychischen Problemen, sowie für Personen mit Suchtproblematiken. Diese Programme werden insbesondere von Sozialhilfebeziehenden genutzt. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Netzwerk ist sehr gut.

Während dem Berichtsjahr entwickelte sich die Anzahl der Programmteilnehmer/innen wie folgt:

– Ambulante Jugend- und Familienbegleitung	0 (0) Personen
– Begleitetes Wohnen	1 (0) Personen
– Jobbus / Garage	3 (4) Personen
– Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche	3 (4) Personen

TIEFBAU

WERKKOMMISSION

Die Werkkommission tagte an 1 (3) Sitzungen. Anlässlich dieser Sitzung wurden 10 (40) Geschäfte behandelt. Es war dies die letzte Sitzung der Werkkommission. Der Stadtrat hat beschlossen, die unselbständigen Kommissionen, zu der auch die Werkkommission gehörte, mit der zukünftigen Behördenorganisation nicht mehr weiterzuführen. Soweit Vereine und/oder angeschlossene Gemeinden in solchen Kommissionen vertreten waren, muss das Mitspracherecht zukünftig auf andere Weise organisiert werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahresverlauf fanden 3 (1) Besprechungen mit Bereichssicherheitsdelegierten (BESIBE) statt. Zur Information der Mitarbeiter/innen im Stadthaus über das Verhalten in Notfällen, wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Instanzen mit der Ausarbeitung einer Checkliste begonnen.

PROJEKTBEARBEITUNGEN

STRASSEN

BAHNHOFSTRASSE, EFFRETIKON

Infolge kantonaler Baustellen in den Nachbargemeinden, hatte der Kanton das Projekt Sanierung Bahnhofstrasse nochmals verschieben müssen. Die Projektierungsarbeiten im Bereich Rosenweg bis und mit Kreisel konnten dann aber trotzdem bis Ende Jahr abgeschlossen werden. Alle betroffenen Grundeigentümer wurden im Herbst persönlich über das Projekt informiert. Auch der Stadtrat konnte im Dezember zum Auflageprojekt nochmals Stellung nehmen. Die öffentliche Auflage des ersten Teils des Projektes Sanierung Bahnhofstrasse erfolgt im Januar 2011.

Im Bereich der Post wurde im Zusammenhang mit der Sanierung des Vorplatzes ein kleines Teilstück der Bahnhofstrasse realisiert. Auf einer Länge von ca. 200 m wurden der definitive Abschlussstein verlegt und der Gehweg saniert. Die Anordnung der Postparkplätze wurde ebenfalls entsprechend dem Projekt Sanierung Bahnhofstrasse angepasst. In diesem Zusammenhang wurde für die Beleuchtung des Postvorplatzes die erste LED-Beleuchtung in Effretikon realisiert.

BUNGERTENSTRASSE, EFFRETIKON

Das Gebiet rund um die Bungertenstrasse in Effretikon wurde in den Fünfziger- und Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts erschlossen und überbaut. Entsprechend sind die Strasse und die Werkleitungen bereits etwa 50 Jahre alt. Die Bungertenstrasse wird deshalb in zwei Etappen saniert. Gleichzeitig werden sämtliche Werkleitungen erneuert. Die Bauarbeiten der ersten Etappe, Abschnitt Illnauerstrasse bis Grendelbachstrasse, konnten termingerecht in diesem Jahr abgeschlossen werden.

MOOSBURGSTRASSE, EFFRETIKON

Die Moosburgstrasse zwischen der Brandriet- und der Bisikonerstrasse sowie der Kreuzungsbereich Brandriet-/Moosburgstrasse befinden sich in einem schlechten Zustand. Diese wird deshalb in zwei Etappen saniert. Gleichzeitig werden sämtliche Werkleitungen erneuert. Der Abschnitt Bungertenstrasse bis Bisikonerstrasse wurde in der ersten Hälfte des Jahres saniert.



FUSSGÄNGERÜBERGANG GESTENRIETSTRASSE, EFFRETIKON

Im Bereich der beiden Fusswege an der Gestenrietstrasse, in Richtung Lindauer- und in Richtung Schlimpergstrasse (Schulweg), bestand lediglich ein Fussgängerstreifen. Im Zusammenhang mit der neuen Überbauung zwischen Gestenriet- und Schlimpergstrasse konnte in Zusammenarbeit mit der privaten Bauherrschaft und dem Tiefbauamt des Kantons Zürich ein Fussgängerübergang mit Mittelinsel realisiert werden.

KANALISATIONEN

SCHLIMPERGSTRASSE, EFFRETIKON

Die bestehende Mischwasserkanalisation der Schlimpergstrasse war mittlerweile 60 Jahre alt. Die Leitung wurde aus Betonrohren mit Spitzmuffen gebaut, diese entsprechen den heutigen Anforderungen der Gewässerschutz-Gesetzgebung betreffend Dichtigkeit nicht mehr und mussten daher ersetzt werden. Des Weiteren ist der Mischwasserkanal im Töpferweg, an welchen die Leitung angeschlossen war, gemäss Generellem Entwässerungsplan hydraulisch überlastet. Neu wird das Schmutzwasser in den Hauptkanal in der Rikonerstrasse geleitet und dadurch dem neuen „Rebbuckkanal“ zugeführt.

Im Zusammenhang mit dem Ersatz der Mischwasserkanalisation hat die Wasserversorgung entschieden, die bestehende Wasserleitung DN 100 mm innerhalb des Projektperimeters zu ersetzen. Im Anschluss an den Werkleitungsbau wurde der gesamte Strassenoberbau erneuert.

GENERELLER ENTWÄSSERUNGSPLAN (GEP)

Das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat im Verlauf des Jahres den Kontrollbericht bezüglich des GEP Akten abgeliefert. Nach einer gemeinsamen Besprechung zwischen AWEL, Stadt und Planer wurden die letzten Anpassungen vorgenommen und die umfangreichen Unterlagen fertig erstellt. Gegen Ende des Jahres wurde das überarbeitete GEP der Stadt abgeliefert.

METEORWASSERKANAL, ILLNAU

Um die neue Überbauung „Station Illnau“ und die alte Käserei im Trennsystem entwässern zu können, musste der bestehende Regenwasserkanal im Bereich Rad- / Gehweg als Basiserschliessung verlängert werden. Dabei musste auch die Effretikonerstrasse gequert werden.

KANALSANIERUNGEN

Auch in diesem Jahr wurden im Gemeindegebiet diverse Kanalabschnitte instand gestellt. Mittels Kanalroboter wurden Mängel an der Kanalisation behoben, ohne dass eine Baustelle an der Oberfläche über diese Vorgänge im Untergrund hinweisen würde. Zudem wurden in diesem Jahr auch einige Schachtbauten saniert und Deckel neu versetzt.

UNTERHALTSBETRIEB

PERSONELLES

Nach 30 Jahren im städtischen Dienst ging der Gärtner Rosario Egeo in den wohlverdienten Ruhestand. Als sein Nachfolger wurde Michel Stettler angestellt.

In der Werkstatt wurde ab August erneut einem Schüler der BWS die Möglichkeit eines einjährigen Praktikums als Metallbearbeiter, Fachrichtung Mechanik, geboten. Zwei Mitarbeiter leisten neu Dienst in der Feuerwehr, um diese bei Einsätzen während des Tages zu unterstützen sowie die Verlinkung des Unterhalts mit der Feuerwehr zu verbessern. Die Weiterbildung der Mitarbeiter erfolgte in diversen Kursen:

- Teamführung, Psychologische Grundlagen, Höhere Kader Abteilung Tiefbau
- Vorarbeiter AVOR und Rapportwesen
- Feuerbrandschulung Wiederholungskurs inklusive neuer Schnelltestanwendung für zwei Mitarbeiter

- Weiterbildung Fachmann Unterhalt für Auszubildende / Lernende
- Pflastererkurs, speziell für Lernenden im Verbund mit anderen Gemeinden
- Grundkurs für Bedienung LKW-Kran
- Weiterbildung Strassenunterhalt Kleinreparaturen
- Weiterbildung LKW-Ausweis

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales wurde das Programm „Einsatz für die Stadt“ weitergeführt. Es konnten zwei sehr zuverlässige Personen eingesetzt werden, sodass der Sauberkeitsstandard auf dem Gemeindegebiet beibehalten werden und das Personal des Unterhaltes andere Arbeiten erledigen konnte. Einer dieser Personen konnte per August eine Stelle vermittelt werden.

ALLGEMEINES

Trotz zahlreicher Mehrarbeiten und Dienstleistungsausbauten, wurde der Arbeitsanfall mit demselben Personalbestand bewältigt. Ein paar Beispiele:

- Dienstleistungen Feuerwehr-Dienst
- Zusätzliche Abfallkübel / Robidog-Dispenser, sowie eine kaum abnehmende Verschmutzung des öffentlichen Raumes
- Zusätzliche Signalisation der Gewerbegebiete
- Tempo 30 Zone: Erweiterung Stationsstrasse
- Die Parkplätze wurden neu und einheitlich im Auftrag der Abteilung Sicherheit signalisiert
- Das Lehrlingslager der Stadtverwaltung wurde personell und materiell unterstützt
- Neu gestalteter Vorplatz Parkplatz Post Effretikon, Unterhaltsarbeiten neu durch die Stadt
- Neu belebter Dorfplatz Illnau, mehr Nutzung, mehr Unterhalt
- Starke Bautätigkeit in Illnau (Strassenanpassungen, Signalisationen)
- Überbauung Station Illnau: Neue Fusswege und breite Treppen erstellt, Schmitte-Bahnhof-Gupfen, dies bedeutet mehr Reinigung, mehr Winterdienst. Auch der Vorplatz Bahnhof wurde neu gestaltet, was Mehraufwand im Unterhalt bedeutet.
- Längg-Talgarten: Neue Fusswegverbindung (mehr Unterhaltsarbeiten, mehr Fläche)

FAHRZEUGE / GERÄTE

Für das Entleeren der Abfallbehälter und Sammelstellen auf dem Gemeindegebiet, wurde ein Piaggio-Porter angeschafft. Die vielen Fahrkilometer, die bei dieser Arbeit anfallen, sind für die Spezial-Kommunalfahrzeuge eine hohe und kostenintensive Belastung. Sie führen zu einem hohen Treibstoffverbrauch und grossem Verschleiss. Aus Kostengründen und organisatorischen Überlegungen wurde ein kleineres, schnelleres und günstigeres Fahrzeug angeschafft. Die arbeitsspezifischen Anpassungen und der Aufbau des Fahrzeuges wurden durch den Betriebsmechaniker ausgeführt.



Neuer Piaggio-Porter



Diverse Kleingeräte (Rasenmäher, Elektrogeneratoren etc.) wurden nach Bedarf ersetzt. Der Schneepflug des Forsttraktors wurde mit dem Ersatz des Fahrzeuges nach 25 Jahren ebenfalls ersetzt. Die Anschaffung eines zusätzlichen Salzstreuers 500 kg verkürzt die Interventionszeiten auf dem Strassennetz merklich und hilft, Ausfälle von Geräten zu überbrücken.

Das Angebot der Werkstatt für Reparatur- und Servicearbeiten wird dank der hohen Fachkompetenz des Mechanikers Urs Schuler auch für andere Verwaltungsabteilungen sehr gut genutzt (Feuerwehr / Zivilschutz / Sportanlagen / Schulhäuser / Wasserversorgung / Kläranlage/etc.)

Im Werkhoflagergebäude wurden ein altes Tor und die Mulde für die Wischgutentsorgung durch eine ausrangierte Altpapiermulde mit doppeltem Inhalt ersetzt. Dies führt zu tieferen Transportkosten bei der Entsorgung des Abfalls. Die Umzäunung des Geländes wurde angepasst, was zu einem Gewinn an Abstellfläche führt. Das Schliess-System musste nach 25 Jahren ersetzt werden, die Chance wurde genutzt, die ganze Abteilung Tiefbau inklusive Feuerwehr/Zivilschutz in das gleiche Schliess-System zu integrieren.

GEWÄSSER

Die öffentlichen Gewässer werden mindestens ein Mal jährlich zu Fuss komplett kontrolliert. Es wurden kleine Verlandungen entfernt, Absetzbecken entleert und Einlaufrechen freigelegt - teilweise mehrmals.

Schwemmholz mussten stellenweise entfernt oder Verkalkungen in Durchläufen unter Strassen abgespitzt werden. Der verregnete Sommer hinterliess in den Bächen seine Spuren, wovon die vollen Geschiebebehälter zeugen. Die Bachböschungen und der alte Industriekanal Oberkempttal wurde ein Mal gemäht. Im Ganzen wurden 881 (786) Arbeitsstunden in die Gewässer investiert. Baulicher Unterhalt wurde an den verschiedensten Stellen geleistet:

- Am Giessenbach wurden beim Einlauf unterhalb der SBB-Linie bei Oberkempttal als Schutz vor Überschwemmungen eine Steinquadermauer angelegt und der Rechen technisch verbessert.
- Am Eichbach beim Einlauf in die Kempt wurde eine zum Uferschutz erstellte, zusammengebrochene Quadersteinmauer wieder neu aufgeschichtet.
- Die betonierten Bachschalen wurden mit Wasserhochdruck gereinigt (Würglen, Horben, Mesikon).
- Im Hinterbergseelibach wurden das Bachbett ausgegraben und Weiden entfernt, sodass der Wasserabfluss wieder gewährleistet ist. Am Hüenerbach bei Schömlen und beim Giessenbach bei Ottikon wurden durch den Baukurs des Forstkreises mehrere Holzverbauungen ersetzt.
- In den Wintermonaten wurden entlang der Wasserläufe zahlreiche Teilstücke durchforstet (Mannenbergbach, Brandbach, Wilderrietgraben, Kemptfussweg, Grendelbach ab Elaz bis Kirchweg etc.)

STRAFFÄLLIGE JUGENDLICHE

Auch in diesem Jahr wurden 3 (9) straffällige Jugendliche zur unentgeltlichen Arbeitsleistung durch die Jugendanwaltschaft See / Oberland oder andere Abteilungen der Verwaltung dem Unterhaltsbetrieb zugeführt. Sie leisteten Halb- oder Ganztages-Einsätze und arbeiteten mit den Unterhaltsequipen.

In Absprache mit der Abteilung Schule wurde zwei Schülern ein „Timeout“ von der Schule beim Unterhaltsbetrieb geboten, um den Schulbetrieb zu entlasten.

NATURSCHUTZ

Öffentliche Wiesen und Stadtparzellen als auch die Flächen entlang der kommunalen Strassen wurden 1 bis 2 Mal gemäht, ebenso wurden in den Wintermonaten Rück- und Verjüngungsschnitte entlang der Strassen und in den Naturschutzgebieten ausgeführt: (Ischlagweg, Grausel, Brüttenerstrasse, Rebenstrasse, Bachtelstrasse, Römerweg, Moosburg hinter Jegen, Schulweg, Mülizenriet: Grossflächig entbuscht und Waldsaum zurückgeschnitten; Guggenbühl: Eschen entfernt; Oberillnauerstrasse, Friedhof Effretikon, Wiesentalweg, Panorama Illnau, Bahnhof Effretikon, etc.).



Das anfallende Holz, 259.00 m³ (299.00 m³), wurde mit dem Hacker zerkleinert und in der Heizung des Werkhofgebäudes verfeuert.

Die Bekämpfung der Neophytenpflanzen (Ambrosia/Riesenkerbel/Japanknöterich/Goldrute/Drüsiges Springkraut) wurde weitergeführt. Es wurde eine Abnahme der Pflanzenbestände festgestellt. Leider konnte nur wenig Personal aus dem Beschäftigungsprogramm der Abteilung Soziales eingesetzt werden. Der Unterhaltsbetrieb leistete einen Aufwand von 186 (172) Arbeitsstunden. Im Gebiet ehemalige Grube Guggenbühl wurden grössere Flächen Aushub abgetragen (über 30.00 m³), um eine weitere Ausbreitung der Goldrute zu minimieren.

Der Feuerbrandbefall war sehr gering und somit auch der Aufwand entsprechend kleiner. Für Kontrollen und Massnahmen wurden 36 (66) Arbeitstunden aufgewendet.

Im Mülizen-Riet wurde durch die Pfadi-Aktion „72 Std.“ Aufwertungen am Naturschutzgebiet unter Koordination des Unterhaltsdienstes ausgeführt.

KANALISATION

Es wurden zahlreiche defekte oder abgesunkene Kanalabdeckungen durch den Unterhaltsbetrieb selbst ausgetauscht oder Dichtungen wegen störenden Klappergeräuschen gewechselt. Es mussten auch wieder überdeckte Schächte gesucht und freigelegt werden. Über 50 hervorstehende Deckel wurden mit einem speziellen Mörtel angepasst, sodass die Schneepflüge oder Verkehrssteilnehmer keinen Schaden nehmen.

Am Wiesentalweg in Illnau wurde im Zuge des Neubaus der Wasserleitung, der alte Meteorkanal von der Effretikerstrasse bis zur Kempt ersetzt. Der Kanal wurde im Vorjahr durch Zufall entdeckt, da er auf keinem Plan verzeichnet war.

Die Schmutzwasserleitungen wurden dieses Jahr in den Bereichen Illnau / Obere Höfe bis zur ARA durch die Firma Bachofner gespült, dabei wurden keine grösseren Mängel entdeckt. Meteorwasserableitungen wurden nach Dringlichkeit gespült (Hornstrasse, Bachtelweg, Rosenweg, Hackenberg, Tätschenrain, Giessenbachkanal, etc.). Bei allen Spülarbeiten der Meteor- und Schmutzwasserkanäle wurden durch den Betriebsleiter Pläne erstellt oder nachgeführt und elektronisch abgelegt, sodass die Planunterlagen vervollständigt werden konnten.

Im Versickerungsbecken Nauen lief die manuell gesteuerte Pumpe, die das Überlaufen des Beckens verhindert, 1257 (791) Stunden.

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Bei zahlreichen Anlässen (Liste nicht abschliessend) wurde der Unterhalt zur Hilfestellung aufgeboten:

- Viehschau Illnau; Reinigungsarbeiten
- Frühlings-, Herbst- und Weihnachtsmarkt; Stände stellen und abräumen sowie Reinigungsarbeiten
- Chilbi Illnau; Reinigung / Signalisationen
- 1. August-Feier Illnau
- Kulturwochen
- etc.

ABFALL

Das Littering bzw. die Verschmutzung bewegten sich leider im „normalen“ Rahmen. Dank des Beschäftigungsprogramms für Arbeitslose der Abteilung Soziales, konnten in Zusammenarbeit mit dem Unterhalt, in der zweiten Jahreshälfte Personen zur Handreinigung entlang der Strassen (Gemeinde- und Staatsstrassen) gewonnen werden, was zu einer merklichen Verbesserung der Situation geführt hat. Der Unterhaltsbetrieb beteiligte sich an einer schweizweiten Studie des BAFU (Bundesamt für Umwelt) zur Erhebung der Kosten des Litterings.



Die Verunreinigung der Aussensammelstellen hat dank der Neugestaltung stark abgenommen. Es wurden zusätzlich Abfallbehälter installiert, repariert, ersetzt oder Standorte optimiert. Somit stehen zurzeit 264 (258) Abfalleimer auf dem Gemeindegebiet zur Verfügung.

Total wurde im Jahr mit Reinigung der Sammelstellen, Entleeren der Papierkörbe / Hundekot und der Bekämpfung des Litterings, respektive Aufsammeln von Abfall, durch den Unterhalt 77.8 t (82.3 t) Abfall zusammengekehrt, was umgerechnet 915 (968) Containern à 85.0 kg entspricht.

Es konnten auch dieses Jahr verschiedene blaue Abfallsammelpunkte durch den Unterhalt baulich besser gestaltet werden (Bungertenstrasse etc.).

ÖFFENTLICHE ANLAGEN

- Es wurden Holz-Geländer an Fusswegen (z.B. Eselriet, etc.) ersetzt.
- Kiesplätze wurden erneuert (Schulweg Illnau).
- Wanderwege (Sagirainweg, Girhalde – Würklenmühle, etc.) und Naturwegtreppen (Hackenberg etc.) wurden unterhalten und erneuert.
- Grünflächen wurden 1 bis 2 Mal gemäht (z.B. Schiessanlage). Entlang von Wegen wurde bis zu 6 Mal gemäht. Im Ganzen wurden 43.5 t (44.3 t) Grünabschnitt in der Feldrandkompostierung entsorgt.
- Die Beleuchtung der Veloständer am Bahnhof Effretikon wurde in Zusammenarbeit mit den EKZ verbessert. Der alte Veloständer Bahnhofstrasse 28 wurde durch den gebrauchten Ständer des Märtplatzes ersetzt. Er ist nun viel benutzerfreundlicher.
- Die öffentlichen Spielplätze wurden kontrolliert und kleinere Schäden repariert. Leider muss festgestellt werden, dass die Plätze immer wieder mit Abfall verunreinigt und Schaukeln beschädigt werden. Unter der Bauleitung des Unterhaltes wurden bauliche Anpassungen an der Rutschbahn der KiTa ausgeführt.
- Der Kiesfussweg zwischen der Hagenstrasse und Hagenwies wurde mit einem Verbundsteinhartbelag ausgebaut.
- Im Grendelbachbecken wurden der Steintisch aus Sicherheitsgründen vom Wasser weg versetzt und die Sitzbankflächen ersetzt.
- Bei der Instandsetzung der Finnenbahn stand der Unterhalt / Forst mit Fahrzeugen und Personal der EHC-Plauschmannschaft zur Seite.
- Der Ersatz der Abfallbehälter in Zentrumslagen durch den Typ „Abfallhai“ ist weiter vorangetrieben worden. Das Fabrikat hat sich bewährt.
- Die Brunnenplätze wurden gereinigt und kleinere Reparaturarbeiten an Brunnen ausgeführt. Die Reinigung der Brunnen, ohne obere Höfe, wurde wie im Vorjahr durch Asylbewerber sichergestellt.
- Die Grill- und Rastplätze wurden unterhalten oder instand gestellt.
- Der Rastplatz Dreilinden in First wurde in Zusammenarbeit mit dem VWIE runderneuert.
- Die Gärtner/ Unterhaltsequipen pflegten die Grünrabbatten, bepflanzten sie teilweise mit Wechselflor, schnitten Hecken und Bäume. Der Feldrandkompostierung wurden 25.6 t (28.9 t) Grüngut und der Kompostieranlage Fehraltorf 28.2 t (25.2 t) Grüngut / Astmaterial zugeführt.

FRIEDHÖFE ILLNAU UND EFFRETIKON

Neben der Pflege der Grünanlage (Mähen, Schneiden, Holzen etc.) und dem Säubern der Anlagen inklusive Abfallkübel-Leeren, wurde die Gärtner-Equipe mit 95 (118) Urnen- oder Erdbestattungen gefordert. Verschiedene alte Gräber wurden aufgehoben und die Umgebung wieder hergerichtet und rekultiviert.

In Illnau wurde die Aussenstützmauer saniert, wobei die Bauleitung und die Umgebungsarbeiten durch den Unterhalt erbracht wurden. Gleichzeitig wurde die Eingangspartie leicht umgestaltet.

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Die Bushäuschen wurden durch den Unterhalt gereinigt und Kleinreparaturen wie z.B. Schleifen der Sitzbänke oder Entfernen von Schmierereien etc. ausgeführt.

Es wurden auch wieder Bushäuschen mit Abfallhai-Behälter umgerüstet (Moosburg, Chrummenacher). Ebenfalls wurde in Illnau bei der Kirche mit der Strassensanierung ein Wetterschutz installiert. Im Wetterschutz der Haltestelle Kirche Illnau wurde ein Prototyp für eine Klappbank montiert.

Die beiden Bus-Haltestellen im Chelleracher Illnau sind durch den Unterhalt zurückgebaut worden.

BETRIEBLICHER STRASSENUNTERHALT

- Dieses Jahr wurden die Schlammsammler (ca. 830 Stück) im Gebiet Effretikon durch die Mökah AG geleert. Dabei wurden 61.6 t (61.8 t) Rückstände entsorgt.
- Entlang der Strassen wurde 2 Mal ein Sauberkeitsstreifen gemäht und das Laub entsorgt.
- Auch mussten zahlreiche Umleitungen für Anlässe und Bauarbeiten und temporäre Signalisationen gestellt werden. Die Tempo 30 Zonen geben dem Unterhaltsbetrieb immer wieder Aufwand durch beschädigte Signalisation oder das definitive Einbauen der provisorischen Elemente.
- An den stationären Strassensignalisationen und den Fahrbahnmarkierungen wurden zahlreiche Auswechslungen, Ergänzungen, und Reparaturen vorgenommen. Signale werden bei Strassensanierungen immer instand gestellt und angepasst. Die Sperrpfosten auf dem Gemeindegebiet wurden weiter durch ein einheitliches System ersetzt. Mit der Anpassung der Hausnummern wurden an über 60 Gebäuden neue Hausnummern angebracht oder ausgewechselt.
- Die Wischmaschine war während 965 (1052) Stunden unterwegs und nahm dabei 99.70 t (116.5 t) oder 130 m³ (166 m³) Wischgut sowie ca. 30.5 t (34.0 t) Laub zusammen.



Zwischenlager Laub beim Werkhof

Der Winter 09/10 war vor allem im Januar sehr kalt. Der Streusalzmangel forderte einen intensiven Einsatz der Mitarbeiter und viel Improvisationsgeschick. Die Unterhalts- und Forstmitarbeiter leisteten unterstützt von privaten Unternehmen 25 (19) Räumeeinsätze. Auf den Trottoirs wurde 31 (40) Mal Salz ausgebracht. Es wurden 2 m³ (0 m³) Splitt verwendet. Die Hauptverkehrsachsen mussten 68 (61) Mal gesalzen werden. Der Streusalzverbrauch betrug 111.5 t (179.7 t), der Splittverbrauch 10.0 m³ (0 m³).



Chämleten Februar 2010

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH UNTERHALTSPERSONAL

- An verschiedenen Strassen wurden Randabschlüsse und gepflästerte Rinnen mit Hochdruck gereinigt und mit speziellem Mörtel die Fugen frisch vergossen (Bisikonerstrasse, etc.).
- Kleinere Randabschlussinstandstellungen wurden durch die eigene Baugruppe ausgeführt, wobei der kalte Winter zunehmend Schäden hinterlassen hat.
- Entlang Naturstrassen und Wegen wurden Seiten-Bankette abgezogen (Grendelbach etc.) und die Verschleisschicht neu aufgebracht, abgesandet, aber auch Schlaglöcher ausgebessert.
- Zahlreiche Einlaufroste der Strassenentwässerung wurden neu versetzt oder repariert, aber auch zusätzliche für eine bessere Entwässerung (Ziegelhüttenstrasse, Horbenerstrasse, Würklenstrasse etc.) eingebaut.
- Die starke Bautätigkeit zeigt auch bei den Beleuchtungskandelabern ihre Spuren. Zahlreiche abgefahrne Kandelaber wurden gerichtet oder neu eingegossen, defekte Lampen wurden umgehend der EKZ gemeldet.
- Durch die eigene Werkstatt wurde an der Renovierung der blau-weissen Kantons-Reliefwegweiser entlang der Gemeindestrassen weitergearbeitet.
- Die Bisikonerstrasse wurde mit einer Oberflächenbehandlung versehen (2'000 m²).
- Bei der Einfahrtsbremse (Insel) in Bisikon wurden die Holzschwelen durch eine Naturstein-Pflasterung ersetzt.

BAULICHER STRASSENUNTERHALT DURCH DRITTUNTERNEHMER:

- In Gemeindestrassen wurden 82 (80) Belagsaufbrüche instand gestellt.
- An diversen Orten wurden Randabschlüsse und kleinere Belagschäden saniert.
- Rissanierungen: Bisikonerstrasse/Steinacherstrasse/Luckhauserstrasse/Müslistrasse.
- Nassacher, Bisikon: Belagsanierung, Hocheinbau (1'000 m²)
- Hauptstrasse, Bisikon: Oberflächenbehandlung (2'000 m²)
- Haldenrainstrasse, Illnau: Deckbelag und Verkehrsberuhigende Massnahmen (1'800 m²)
- Loorenhof, Illnau: Belagsanierung, Hocheinbau (3'400 m²)
- Stutzweg, Illnau: Deckbelagersatz (980 m²)
- Lättenstrasse/Rössli, Illnau: Instandsetzung Trottoir und Parkplatz vor Restaurant
- Wisentalweg, Illnau: Infolge Leitungsbau Neubekiesen, Entwässerung verbessern



- Volketswilerstrasse, Illnau: Verschleisssschicht erneuert (630 m²)
- Tätschenrain, First: Belagserneuerung, Hocheinbau (1'300 m²), Entwässerung verbessert
- Horben: Trottoir in Naturstein mit Neubau Vorplatz realisiert
- Moosburg, Effretikon: Sanierung Fussweg Grendelbachstrasse – Rütlistrasse (400 m²)
- Sportplatzstrasse, Effretikon: Umlegung Trottoir für Schulbusparkplatz
- Schlimpergstrasse, Effretikon: Unterhalt verbessert, Insel angepasst
- Gassacher, Effretikon: Belagersatz Trottoir (380 m²)
- Lindauerstrasse, Effretikon: Kreuzung Birchstrasse umgestaltet
- Vogtacher, Agasul: Zufahrt Vogtacher in Belag erstellt inklusive Entwässerung (850 m²)

KLÄRANLAGE

PERSONELLES

Als neuer Mitarbeiter für den im Frühjahr pensionierten Christian Oester konnte Martin Rechenmacher eingestellt werden.

STATISTISCHE ANGABEN EINWOHNER:

	2010	2009
Illnau - Effretikon	15'805	(15'692)
Winterberg	905	(919)
Grafstal	1'315	(1'298)
Billikon	57	(61)
Gesamt	18'082	(17'970)

SCHMUTZWASSERZUFLUSS PRO TAG:

– von Illnau-Effretikon	6'932 m ³	(6'148 m ³)
– von Lindau	1'038 m ³	(1'067 m ³)
– Durchschnitt pro Tag	7'970 m ³	(7'215 m ³)
– Schmutzwasserzufluss pro Jahr	2'909'028 m ³	(2'633'657 m ³)

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Jahresvergleich

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

SCHLAMM:

– Frischschlammanfall pro Tag	49 m ³	(47 m ³)
– Frischschlammanfall pro Jahr	17'734 m ³	(17'214 m ³)

Jahresvergleich:

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.



Klärschlamm Entsorgung
inkl. Weisslingen und Pfäffikon

318 t	(355 t)
1'149 m ³	(1'277 m ³)

GASHAUSHALT:

Gasproduktion:

266'363 m ³	(255'800 m ³)
------------------------	---------------------------

Gasverbrauch:

– Brenner
– BHKW (Gasmotor)

59'278 m ³	(62'152 m ³)
199'684 m ³	(189'505 m ³)

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Jahresvergleich:

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

ENERGIEHAUSHALT

2010	2009
------	------

Stromproduktion

– Solaranlage
– Gasmotor BHKW

4'982 kWh	(4'791 kWh)
250'427 kWh	(268'492 kWh)

Strombezug

– Hochtarif
– Niedertarif

141'764 kWh	(116'486 kWh)
269'933 kWh	(287'132 kWh)

Stromverbrauch Total

667'106 kWh	(676'901 kWh)
--------------------	----------------------

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.



NIEDERSCHLÄGE UND WETTER

Total pro Monat: (mm = Liter pro m²)

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Jahresvergleich: (mm = Liter pro m²)

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

BETRIEB

Im vergangenen Jahr konnten die Grenzwerte bezüglich der Abflussqualität des Abwassers vollumfänglich eingehalten werden.

Während des Jahres besuchten wiederum mehrere Gruppen (Schulklassen und Berufsschulklassen) die Kläranlage und liessen sich die verschiedenen Verfahrensstufen einer Kläranlage erklären.

KLÄRSCHLAMM

Wie vertraglich vereinbart, wurde der Klärschlamm der ARA Weisslingen kostenpflichtig in der ARA Mannenberg entwässert und zusammen mit dem eigenen Schlamm über die KEZO entsorgt.

Im April musste die Schlammmentwässerung (Dekanter) ausser Betrieb genommen werden. Ein Festlager wurde aus noch unerklärlichen Gründen stark beschädigt. Das Lager wurde durch den Lieferanten in Garantie ersetzt. Die Ursache des Schadens wird vom Lieferanten noch untersucht. Am 29. September trat an anderer Stelle erneut ein Lagerschaden auf. Auch dieser konnte mit relativ grossem Aufwand durch den Lieferanten behoben werden. Dieser Schaden ist auf die grosse Sandmenge im Faulschlamm zurückzuführen, der wahrscheinlich durch die Baustellen im Einzugsgebiet zusammen mit dem Abwasser in die Kläranlage geleitet wurde. Die genaue Ursache wird noch untersucht.

ENERGIE

Die verfahrenstechnische Anpassungen und die Optimierungen einzelner Prozessabläufe sind auch in diesem Jahr noch nicht abgeschlossen, da durch den Einbau des neuen Blockheizkraftwerks (BHKW) noch Abklärungen getroffen und Versuche gefahren werden.

Seit Dezember kann die Stromeinspeisung pro Tag über das Internet (Code) beim EKZ abgerufen und damit die entsprechende Vergütung durch Swissgrid (Kosteneinspeisevergütung: KEV) nachvollzogen werden.

BLOCKHEIZKRAFTWERK (GASMOTOR)

Eine Herausforderung war der Einbau des neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) mit allen Anpassungen an das bestehende Heizungs- und Stromnetz und mit der Einbindung in das bestehende Prozess-Leitsystem. Das BHKW verarbeitet das in den eigenen Faulräumen produzierte Biogas mit Hilfe eines Motors und Generators zu Strom und Wärme.

Da die Stadt mit dem neuen BHKW erfolgreich für die Kosteneinspeisevergütung (KEV) zertifiziert ist, wird mit dem neuen Generator direkt in das Stromnetz der EKZ eingespiessen. Dadurch musste das komplette Einspeisefeld ersetzt und für diese Arbeiten die ganze Kläranlage für kurze Zeit komplett vom Stromnetz getrennt werden.

Als Ergänzung war ein Siloxanabscheider notwendig, damit das Biogas vor dem Eintritt in den Gasmotor gereinigt wird, um Ablagerungen und damit Folgeschäden beim BHKW zu minimieren.



Blockheizkraftwerk



Siloxanabscheider



VORKLÄRBECKEN

Im Jahre 2012 ist der Austausch des über 40 Jahre alten Vorklärbeckenräumers vorgesehen. Damit musste im Berichtsjahr von einer Fachfirma vorgängig die bauliche Substanz der beiden Vorklärbecken genau untersucht werden, um ausstehende Sanierungsarbeiten dann gleichzeitig mit dem Ersatz des Räumers umsetzen zu können. So wurden bei beiden Becken der Zustand der Fugenabdichtungen, die Überdeckung der Armierungseisen, sowie der Beton auf Risse und Absplitterungen kontrolliert.

FRISCHSCHLAMMPUMPWERK

Beim alten Pumpwerk im Leitungsgang vor den Vorklärbecken aus dem Jahre 1968 wurden zwei Oblichter in der Decke, die aus Glasziegel bestanden, im Laufe der Jahrzehnte undicht. Zwei weitere Oblichter, die keine Verwendung fanden, wurden während dem Umbau 1997 mit Schottersteinen aufgefüllt und mit Teerbelag abgedeckt. Diese Massnahme zeigte aber nicht den erhofften Erfolg und es drang immer mehr Regenwasser über diese Nahtstellen in den Werkleitungsgang. Um ein weiteres Eindringen von Wasser zu verhindern, wurden die Glasziegel entfernt, alle vier Oblichter mit Beton verschlossen und die neue Betondecke mit einem speziellen Kunststoffanstrich versiegelt.

WASSERVERSORGUNG

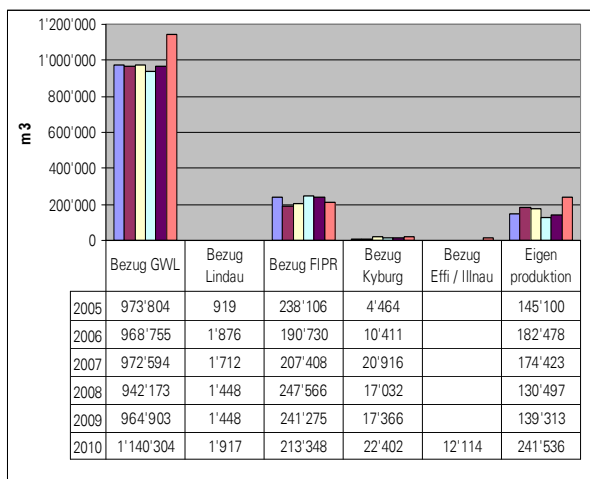
ALLGEMEINES

Dieses Jahr blieben die Grundwasserspiegel auf einem durchschnittlichen Niveau. Somit hatte die Wasserversorgung betreffend der Wasserbeschaffung keine Engpässe.

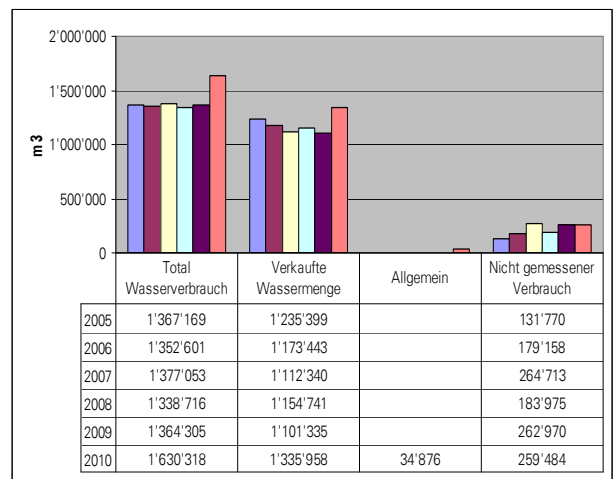
PERSONELLES

Als neuer Mitarbeiter für den im April pensionierten Brunnenmeister Bruno Bättig konnte Hans Wegmann eingestellt werden.

Wasserbezug im Versorgungsgebiet



Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet



WASSERUHREN

Im vergangenen Jahr konnten 409 (391) Wasseruhren ausgewechselt werden.



HYDRANTEN

Im Versorgungsgebiet liegt die Anzahl der Hydranten bei 849 (855). Bei der jährlichen Hydrantenkontrolle von 450 (401) Hydranten wurden im Berichtsjahr 78 (56) Hydranten revidiert.

WASSERQUALITÄT

Durch die permanente Überwachung des Nitrats und die Steuerung des Quellwassers konnten die Werte im Gemeindegebiet unter dem Grenzwert des Lebensmittelgesetzes gehalten werden.

Das Kantonale Labor Zürich erhob routinemässige Stichproben zur Qualitätsprüfung des Trinkwassers im Verteilnetz. Diese chemischen, biologischen und bakteriologischen Untersuchungen bieten der Wasserversorgung für ein einwandfreies Trinkwasser Gewähr. Die Anzahl der Wasserproben hängt von der Anzahl der versorgten Personen ab. Alle 86 (82) Netzproben im Berichtsjahr führten zu keinen Beanstandungen.

Für die Wasserversorgung wurden noch zusätzlich 12 Proben für die Inbetriebnahmen neuer Wasserleitungen und Quellen in Auftrag gegeben. Die Leitungen werden erst nach dem positiven Bericht des Kantonalen Labors an das Trinkwassernetz freigegeben.

Ersatz und Neubau Wasserleitungen im Versorgungsgebiet:

Effretikon

Ersatz	Schlimpergstrasse	221 m	Durchmesser	125 mm	0.20 %
Ersatz	Bahnhofstrasse (bei Post)	144 m	Durchmesser	250 mm	0.13 %
Ersatz	Bungertenstrasse	588 m	Durchmesser	125 mm	0.52 %
Ersatz	Mannenbergrasse	212 m	Durchmesser	125 mm	0.19 %

Illnau

Ersatz	Kempttalstr. / Weisslingerstr.	24 m	Durchmesser	150 mm	0.02 %
Neu	Station Illnau	118 m	Durchmesser	150 mm	0.11 %
Neu	Verbindungsleitung Luckhausen	56 m	Durchmesser	125 mm	0.05 %

Tagelswangen

Ersatz	Rosenacherstrasse	115 m	Durchmesser	125 mm	0.10 %
--------	-------------------	-------	-------------	--------	--------

Ersatz Wasserleitungen	1'304 m	1.16 %
Zuwachs Wasserleitungen	174 m	0.15 %

Die Wasserversorgung ist bestrebt, die Wasserleitungen, die älter als 60 bis 70 Jahre sind, zu erneuern. Dies bedeutet für die Werterhaltung der Wasserleitungen, dass pro Jahr 1.5 % der gesamten Leitungslänge ersetzt werden müsste. Im Berichtsjahr wurde dieser Wert mit 1.1 % nicht erreicht.

UNTERHALT ANLAGEN

Es wurden keine Unterhaltsarbeiten geplant.

ABBRUCH RESERVOIR HACKENBERG

Das alte Reservoir (ausser Betrieb) wurde aus Sicherheitsgründen abgebrochen. Die Arbeiten konnten innerhalb einer militärischen Übung koordiniert und ausgeführt werden.



Demontage des Reservoirs Hackenberg

FERNWÄRMEVERSORGUNG

SCHNITZELHEIZUNG WERKHOF, EFFRETIKON

		2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Installierte Leistung	kW	345	345	345	345	345
Schnitzelverbrauch	Sm ³	617	481	708	584	573

Wärmeverkauf:

- an Werkhof	kWh	209'580	160'190	161'500	161'440	165'340
- an ELAZ	kWh	250'687	171'760	226'440	233'340	222'930
- Grendelbachstrasse 45	kWh	36'723	24'377	29'643	27'360	37'392
- CEVI „Fass“	kWh	19'884	13'661	19'710	20'492	22'450
Total	kWh	516'874	369'988	437'293	442'632	448'112

SCHNITZELHEIZUNG GUPFEN, ILLNAU

		2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Installierte Leistung	kW	340	340	340	340	340
Schnitzelverbrauch	Sm ³	1'055	928	914	776	819

Wärmeverkauf:

- Gupfenstrasse 20 - 34	kWh	497'959	419'740	500'951	465'438	470'322
- Gupfenstrasse 18	kWh	93'350	72'920	79'830	76'360	69'110
- Gupfenstrasse 16	kWh	176'900	56'290	109'080	111'500	112'170
Total	kWh	768'209	548'950	689'861	653'298	651'602

Die Spitzenabdeckung in der Heizung Gupfen wird seit 2005 mittels einer zusätzlichen Ölheizung gewährleistet.

Im Sommer wurde die bestehende Schnitzelheizung Gupfen demontiert und mittels neue erstellten Fernwärmeleitungen an die neue grosse Schnitzelheizung bei der Station Illnau angehängt. Die neue Heizung ging Anfang September in Betrieb und wird durch die EKZ als Contractor betrieben. Die Stadt ist aber weiterhin Vertragspartner, da die bestehenden Verträge mit den drei privaten Grundeigentümern Gupfenstrasse 20-34, Gupfenstrasse 16 und Gupfenstrasse 18 weiterhin erfüllt werden müssen. Die Verhandlungen bezüglich einer Ablösung der laufenden Verträge und einer Übernahme der Kunden durch die EKZ sind noch am laufen.



FORSTWESEN

ALLGEMEINES

Das vergangene Jahr sorgte für keine gravierenden Probleme. Der Winter war ohne nennenswerte Stürme, die Niederschläge waren eher gering. Der April war verhältnismässig warm und trocken. Im Mai regnete es ergiebig und die Vegetation konnte sich gut entwickeln. Die Sommermonate waren wüchsig mit viel Niederschlag und im Herbst folgten eher trockene Perioden. Im Dezember hielt der Winter Einzug, die kurze Warmwetterperiode vor Weihnachten konnte den Schnee nur kurz verdrängen.

PERSONELLES

Sébastien Wenker hat seine Weiterbildung zum Vorarbeiter fortgesetzt und wird diese im nächsten Jahr beenden. Andreas Anliker konnte einen Lehrmeisterkurs besuchen. Im August startete Sven Schneeberger die Lehre als Forstwart. Lernender Marco Oechsli konnte in Naters ein Sommerpraktikum bei einem Austauschbetrieb im Wallis absolvieren. Der Austausch der Lernenden hat letztes Jahr begonnen. Während eines Monats im Winter unterstützt ein Lernender aus dem Wallis den städtischen Betrieb.

Der Betrieb des Forstdienstes wurde durch zahlreiche krankheitsbedingte Ausfälle beeinträchtigt, so dass im Spätsommer und Herbst, in Absprache mit dem städtischen Personaldienst, bis Weihnachten einige Aushilfen eingestellt werden mussten, damit die anstehenden Arbeiten bewältigt werden konnten.

BORKENKÄFER

Die Borkenkäferpopulation war nur unbedeutend grösser als im Vorjahr. Durch die konsequente Entfernung der befallenen Bäume konnte die Population auf einem tiefen Niveau gehalten werden. Es wurden keine Kontrollkäferfallen aufgestellt, da es keinen Anlass dazu gab. Das Wetter war allerdings genau bei der Schwärmzeit der Käfer im April und im August trocken und warm. Dieses Wetter ist ideal für die Borkenkäfer, sie schwärmen bei trockenem Wetter und mindestens 16 Grad aus. Dauert das trockene Wetter an, wird die Flugzeit nicht gestört und der Befall findet relativ schnell statt.

Käferholz im Revier

– Illnau-Effretikon	260 m ³	(110 m ³)
– Lindau	65 m ³	(30 m ³)

NATUREREIGNISSE

Während dem Jahr ergaben sich keine extremen Wetterverhältnisse. Ebenso war wenig Sturmholz zu verzeichnen (20 m³). Durch die gute Versorgung mit Regen, war der Wald wüchsig und zeigte einzig im trockenen Herbst einzelne Käferherde. Das Käferholz wurde im Verlauf des Winters mit der normalen Holzernte geschlagen. Die Holzmenge erscheint aber erst im Geschäftsbericht von 2011, da die Holzmengen nach Forstjahr (September bis August) in die Statistiken einfließen. Eine Erkrankung der Eschen hat in den letzten zwei Jahren enorm zugenommen. Die „Eschenwelke“, ein Pilz, befällt die jungen Triebe der Bäume und bringt diese zum Absterben. Junge Bäumchen sterben teilweise ganz ab oder verkümmern, ältere Bäume zeigen aufgelichtete Kronen und haben einen Zuwachsverlust. Es gibt keine Bekämpfungsmassnahmen. In den folgenden Jahren wird sich zeigen, wie stark der Pilz unsere Eschen bedrängen kann.

HOLZPREISE

Der Holzmarkt hat sich beim Nadelholz seit März auf einem erfreulich hohen Niveau halten können. Es wurden die höchsten Preise seit dem Sturm Lothar erzielt. Die Tatsache, dass sehr wenig Sturm- und Käferholz auf den Markt kam, hatte zur Folge, dass nicht zuviel Holz geschlagen wurde. Die Sägewerke hatten Mühe, das benötigte Holz einzukaufen. Im städtischen Revier konnte jedoch eine normale Jahresnutzung geschlagen und auf den Markt gebracht werden. Die Laubnutzholzpreise waren entgegen dem Nadelholz erneut unter Druck geraten. Erschwerend gestaltet sich in diesem Bereich die Einflussnahme des immer tiefer tauchenden Euro-Kurses. Beim Industrieholz war das Papierholz sehr gefragt; die Preise bewegten sich auf dem Vorjahresniveau.

HOLZNUTZUNG

Die Holzerntearbeiten wurden plangemäss ausgeführt. Einige Privatwaldbesitzer konnten zur Nutzung ihrer Wälder überzeugt werden. Nur ein gut gepflegter Wald, kann seine Leistung auch wirklich erfüllen (Holzproduktion/Schutz-/Wohlfahrtsfunktion).

Periode September 2009 - August 2010

Waldbesitzer	Angaben in m ³									Total
	Hiebsatz	Schadholz	Nutz. Nadel	Nutz. Laub	Industrie Nadel	Industrie Laub	Brennholz Nadel	Brennholz Laub	Total Nutzholz	
Holzcorp. Ober Illnau	350	5	113	20	44	5	0	143	138	330
Holzcorp. Bisikon	350	2	222	0	82	1	0	122	224	429
Holzcorp. Lindau	300	43	211	32	0	27	0	40	286	353
Holzcorp. Ottikon	1'500	0	540	124	80	176	42	380	664	1'342
Holzcorp. Rikon	500	3	178	0	113	34	28	212	181	567
Holzcorp. Unter Illnau	750	107	463	21	153	73	111	249	591	1'177
Holzcorp. Winterberg	500	0	346	4	240	0	0	29	350	619
Holzcorp. Tagelswangen	380	0	149	58	2	75	0	262	207	547
Stadt	300	10	208	11	47	20	24	158	229	478
SBB		0	49	11	15	31	0	189	61	296
Privatwald Illnau-Effretikon		135	3'203	70	581	197	290	462	3'408	4'940
Privatwald Lindau		22	301	67	90	64	50	97	390	690
Total Nutzung 2009/2010		327	5'983	418	1'447	704	544	2'343	6'728	11'766

Das Total von 11'766 m³ Holz entspricht einer normalen Jahresnutzung. Die Durchforstungen der 30- bis 40-jährigen Wälder mit den Vollerntern wurden wiederum vorangetrieben, denn ohne Pflege werden die Wälder instabil und anfällig gegen Umwelteinflüsse.

SPEZIELLE PROJEKTE

Im Schömlet und im Giessenbach konnte mit den Forstwartlernenden während eines zweiwöchigen Baukurses Teilstücke der Bäche mit Holzschwellen verbaut und vor Erosion gesichert werden. Die Arbeiten wurden von Fachkräften begleitet und passen sich sehr gut in die Landschaft ein.



Holzverbauungen



Eine Schulklasse aus dem Schulhaus Watt unterstützte den städtischen Forstbetrieb wiederum jeweils am Donnerstagnachmittag im Wald. Es wurden Waldränder zurückgeschnitten, Abfall eingesammelt, Schlagräumungen gemacht und Waldwege gesäubert.

Die Weihnachtsbaumkultur hat dieses Jahr weniger Arbeit beschert als in den Vorjahren. Es wurden lediglich die geschnittenen Bäume nachgepflanzt. Unterhaltarbeiten waren wenige zu erledigen. Der Weihnachtsbaumverkauf hat sich soweit etabliert; er führte zu ähnlichen Verkaufszahlen wie letztes Jahr. Die Kultur ist selbsttragend, was bei der Übernahme eine Bedingung war.

Die Waldrandpflegekonzepte werden in die Waldpflege integriert und umgesetzt. Es ist klar, dass nicht jeder Waldeigentümer gleich von den Massnahmen begeistert ist. Durch gute Information können aber die meisten von der Zweckmässigkeit des Projekts überzeugt werden.

Die Jungwaldpflege für Bäume bis zu 20 cm Durchmesser wird vom Kanton und Bund finanziell unterstützt. Die Waldeigentümer konnten mit dem finanziellen Zustupf der öffentlichen Hand den Aufwand minimieren. Insgesamt wurden für Fr. 34'000.- Beiträge an die Waldbesitzer ausbezahlt.

HOLZKORPORATIONEN

– Illnau-Effretikon	Bisikon (25 ha), Ober-Illnau (36 ha), Ottikon (139 ha), Rikon-Effretikon (51 ha), Unter-Illnau (58 ha)
– Lindau	Lindau (30 ha), Winterberg (60 ha), Tagelswangen (45 ha)

WALDFLÄCHEN

	Stadtwald	Korporationswald	Privatwald
– Illnau Effretikon	31 ha	300 ha	391 ha
– Lindau	11 ha*	129 ha	225 ha

* Landwirtschaftliche Schule Strickhof (wird durch Staatsförster bewirtschaftet)

PFLANZUNGEN

– Illnau-Effretikon	5'050 Pflanzen	(5'800)
– Lindau	5'500 Pflanzen	(4'600)

Die Pflanzungen wurden an Orten ohne natürliche Verjüngung ausgeführt. Da der Laubholzanteil in den Wäldern gesteigert werden soll, hat man durch Bepflanzungen die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen.

Da der Rehdruk teilweise recht stark ist, müssen die verbissgefährdeten Bäume mit Einzelschutz versehen werden. Wildschutzzäune werden eher gemieden, da sie den Wald abtrennen und den Wildfluss stören.

AUFWAND FÜR DIE GEMEINDE LINDAU

Aufsicht, Forstpolizei, Anzeichnen der Holzschläge, Holzmessen und Beratung der Waldbesitzer:

– Förster:	611 Std.	(515 Std.)
– Förster-Stv.:	56 Std.	(51 Std.)

HOLZSCHNITZELPRODUKTION

Im diesen Jahr konnten erstmals die beiden neuen Schnitzelheizungen Station Illnau, Illnau und Aubrugg, Wallisellen beliefert werden. Dafür wird die Heizung Gupfen das letzte Mal in der Tabelle erscheinen. Im Berichtsjahr wurden folgende Mengen Holzschnitzel in die entsprechenden Schnitzelheizungen geliefert:



– Werkhof, Effretikon	573 m ³	(584 m ³)
– Gupfen, Illnau	819 m ³	(776 m ³)
– Schulhaus Hagen, Illnau	732 m ³	(646 m ³)
– Hagen Süd, Illnau	963 m ³	(979 m ³)
– Station Illnau, Illnau	1'500 m ³	(0 m ³)
– Aubrugg, Wallisellen	600 m ³	(0 m ³)
Total	5'187 m ³	(2'985 m ³)

Die Differenzen im Verbrauch können durch die Einfüllzyklen im Jahresverlauf entstehen.

ERSATZ DES FORSTTRAKTORS

Der Ersatzkauf für den alten Forstraktor konnte getätigt werden. Die Maschine hat vom April bis Ende Jahr bereits über 500 Stunden gearbeitet. Die angestrebten 650 Stunden pro Jahr werden problemlos erreicht. Es hat sich gezeigt, dass die Gerätschaft optimal in die Strukturen des Forstbetriebs passt.

Bei den Holzerntearbeiten bringt der Traktor mit seinem Rückekran eine erhebliche Erleichterung. Das Personal wird körperlich entlastet und die Leistung ist entsprechend höher. Die Schneeräumung wird durch die gute Übersicht in der Kabine sicherer und die Arbeit kann speditiver erledigt werden. Die Maschine kann sehr vielseitig eingesetzt werden, dieses Argument war ausschlaggebend für den Kauf dieses Gerätes.

BETREIBUNGS- UND STADTAMMANNAMT

PERSONELLES

Eintritt von Bruno Koch als Pfändungsbeamter per 10. Februar als Ersatz von Stephan Barna.

STADT-/GEMEINDEAMMANNAMTLICHE GESCHÄFTE

	2010	2009
Amtliche Zustellungen	0	(3)
Beglaubigungen	279	(281)
Amtliche Befunde	17	(25)
Vollstreckungen (Verbote, Exmissionen)	14	(15)
Sonstige gerichtliche Aufträge	128	(129)

BETREIBUNGSSTATISTIK

Neu eingeleitete Betreibungen	5'359	(5'060)
Betreibungen auf Faustpfandverwertung	3	(0)
Betreibung auf Grundpfandverwertung	0	(2)
Steuerbetreibungen	851	(777)
Rechtsvorschläge	495	(495)
Arreste	2	(3)
Retentionsverzeichnisse	2	(0)
Konkursandrohungen	85	(159)
Pfändungsvollzüge	2'782	(2'561)
Erfolglose Pfändungen	314	(362)
Lohnpfändungen	2'315	(2'031)
Verwertungen	2'041	(1'855)
Völlige Deckung aus Pfändungen	787	(734)
Aufschubsbewilligungen	51	(51)
Kollokationspläne	356	(321)
Ausgestellte Verlustscheine	1'048	(1'484)

Der Bargeldumsatz betrug rund 6.577 Mio. Franken. Aus den (insgesamt) 1'587 ausgestellten Verlustscheinen resultierte ein Verlustbetrag von Fr. 5'283'606.- (Fr 4'572'904.-).

Per 1. August wurde das Gemeindeammann- und Betreibungsamt Kyburg übernommen und gleichzeitig mit dem Gemeindevammann- und Betreibungsamt Lindau in ein einziges Amt Illnau-Effretikon zusammengeführt.



SCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN IM BERICHTSJAHR

Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates der Amtsdauer 2010/2014 wurde am 24. September 2010 festgesetzt und für den Stadtrat, seine Ausschüsse, Kommissionen und die Verwaltungsabteilungen für verbindlich erklärt. Dabei wurde eine jährliche Berichterstattung und damit Fortschrittsbeurteilung im Rahmen des jährlichen Geschäftsberichtes vorgesehen.

Nachstehend ist nun aufgezeigt, in welchem Umfange im Jahr 2010 auf die einzelnen Schwerpunktbereiche eingegangen werden konnte.

Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT MIT ÖFFENTLICHER FÜHRUNGSKOMPETENZ

A Optimierung von Führung und Zusammenarbeit mit und in Behörden und Verwaltung

Zuständig: Präsidiales

- Besprechung Vorgehen
- Einholen Richtofferte

IE – EINE STADT MIT BEDÜRFNISGERECHTEN UND ZEITGEMÄSSEN INFRASTRUKTURANLAGEN

B Werterhaltung, Sanierung und Ausbau der öffentlichen Infrastruktur (ARA, Kanalisation, Wasserversorgung, Strassen, Gewässer) trotz schwieriger Finanzlage der Stadt

Zuständig: Tiefbau

- Aktualisierung der Grundlagen (GEP, GVP, Strassenzustandsbericht)
- Erarbeitung genehmigungsfähiger Verordnungsentwürfe in den Bereichen Wasser und Abwasser

IE – EINE SAUBERE STADT

C Eine saubere Stadt mit fortschrittlichem Entsorgungsangebot

Zuständig: Gesundheit

- Überarbeitung Betriebskonzept
- Prüfung einer betreuten Gross-Sammelstelle in Illnau
- Versenkung Separat-Sammelstellen Station Illnau

IE – EINE SICHERE STADT

D Eine sichere Stadt, in der sich alle wohl fühlen

Zuständig: Sicherheit

- Erarbeitung eines genehmigungsfähigen Projektauftrags zu Händen Stadtrat

Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT DER NACHHALTIGEN MOBILITÄT

E Beruhigung des Verkehrs in den Zentren und auf Quartierstrassen sowie Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Langsamverkehr und die Behinderten

Zuständig: Tiefbau und Sicherheit

- Öffentliche Projektauflage zum 1. Teilstück Bahnhofstrasse durch kant. Tiefbauamt in Absprache mit Stadt
- Punktuelle Mitwirkung bei Projektierung Usterstrasse durch kant. Tiefbauamt

IE – EINE KLIMANEUTRALE STADT

F Eine klimaneutrale Stadt der 2000-Watt-Gesellschaft

Zuständig: Präsidiales und Hochbau

- Realisierung Heizzentrale von 1.5 MW auf Basis Holzschnitzel in Unterillnau durch EKZ als Contractor
- Arealentwicklung Alt-Effretikon auf Basis 2000-Watt-Verbrauchsmodell gemeinsame mit privatem Grundeigentümer in Angriff genommen.
- Verabschiedung Kreditantrag für „Förderprogramm Photovoltaik“ an GGR
- Dachfläche Schulanlage Hagen der Firma Tritec für 36-kW-Photovoltaikanlage zur Verfügung gestellt.

IE – EIN REGIONALES ZENTRUM MIT GRÜNEM GÜRTEL IM RAUM WINTERTHUR

G Aufbau einer nachhaltigen regionalen Zentrumsfunktion

Zuständig: Hochbau

- Projekte Effretikon
 - Arealentwicklung mittim Effretikon: Festlegung GP-Pflicht auf gesamtem Perimeter z.Hd. öffentlicher Auflage
 - Projektauflage Bahnhofstrasse
 - Arealentwicklung Alt-Effretikon mittels Projektwettbewerb auf Basis 2000-Watt-Verbrauchsmodell
- Projekte Illnau
 - Verabschiedung Kreditanträge Dorfplatz und Sanierung Usterstrasse 23 an GGR
 - Empfehlung zur Umnutzung Bahnhof z.Hd. SBB
 - Genehmigung Projekt zur Aufwertung des Bahnhofs Unterillnau z.Hd. SBB
- Genehmigung Teilrevision Bau- und Zonenordnung: 2. Etappe durch GGR
- Angebot zur Zusammenarbeit im Bereich Schule z.Hd. Gemeinde Kyburg
- Herausgabe Standortbericht 2010 durch Standortförderung Region Winterthur

Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENFREUNDLICHE STADT

H Sanierung Sportzentrum

Zuständig: Jugend und Sport

- Beschluss des GGR zur Sanierung des Sportzentrums, 3. Etappe inkl. Fussball-Allwetterplatz
- Volksabstimmung zum Projekt im Februar 2011

I Ausbau der Familienergänzenden Betreuung (FEB) / Optimierung der Familienunterstützung (FUB)

Zuständig: Jugend und Sport

- Sanierung Liegenschaft Effretikonerstrasse 5, Illnau als Kinderhaus (KiTa, Nachmittagsbetreuung)
- Aufbau KiTa Illnau mit Eröffnung am 17. Januar 2011

IE – EINE STADT MIT GESUNDEM ÖFFENTLICHEM FINANZHAUSHALT

J Wirksames internes Kontrollsystem (IKS)

Zuständig: Finanzen

- Erstellung und Einführung IKS-Konzept
- Erfolgreiche Einführung eines IKS in 2 Pilotbereichen
- Ausbau im Verlauf von 2011

K Stärkung des Finanzhaushaltes

Zuständig: Finanzen

- Ergänzung IAFP:
Szenario-Planung 70 %
Plan-Geldflussrechnung
- Abschluss Projekt Optimierung Laufende Rechnung OLR
- Überarbeitung Cockpit
Ergänzung Weisung Ausgaben und Kredite:
-Checklisten Kreditantrag/ -Abrechnung

IE – EINE STADT MIT QUALITATIV HOCHWERTIGEM BILDUNGSANGEBOT

L Schulraum Illnau-Effretikon

Zuständig: Schule

- Machbarkeitsstudien zur Schulraumerweiterung IE mit Beurteilung
- Grundsatzentscheid StR zu langfristiger Schulraumerweiterung: Ausbau Schulstandort Illnau
- Auftragserteilung zur Konkretisierung von Umsetzungsvorschlägen

M Attraktiver Arbeitsplatz für Lehrpersonen in unserer Gemeinde

Zuständig: Schulpflege

- Auswertung Fragebögen
- Festlegung Schwerpunktthemen



Schwerpunkte / Strategische Ziele

Massnahmen

IE – EINE STADT MIT BEDÜRFNISGERECHTEM BETREUUNGSANGEBOT IM ALTER

N	Umsetzung Massnahmen Alterskonzept 2008-2015 Zuständig: Gesundheit Mitbeteiligt:	– Fertigstellung Instrument der Bedarfsplanung Alter – Erarbeitung des Konzeptes für Einführung präventiver Hausbesuche
----------	---	--

IE – EINE INTEGRIERENDE STADT

O	Integration der Migrationsbevölkerung Zuständig: Soziales	– Ausweitung des Deutschkursangebotes – Aufbau des Café International – Überprüfung und Verbesserung der Arbeitsintegrationsmassnahmen für schlecht Ausgebildete Migranten
----------	---	--

P	Armutsprävention Zuständig: Soziales	– Projekt noch nicht gestartet
----------	--	--



PENDENZENLISTE DES STADTRATES (GRÖßERE GESCHÄFTE)

Amt/Geschäft/Aktivität	Stand Ende 2010	Endtermin
FINANZEN		
– Finanzausschuss (ehem. Haushaltstrategie)	Projektstart 2010	2012
– Überprüfung der Stadtfinanzen (aus Cockpit)	Anwendung Grossprojekte	laufend
– Wirkungsanalyse		
GESUNDHEIT		
– Realisierung des Alterszentrums Bruggwiesen	Fertigstellung/Umzug Neubau	2011
	Sanierung best. Gebäude	2013
– Auflösung Zweckverband „Kreisspital Pfäffikon“	Zust. Gemeinden liegt vor	2013
– Realisierung 2. Haupt-Sammelstelle Illnau	Projekt in Planung	2012
HOCHBAU		
– Zentrumsentwicklung Effretikon (mittim)	Zusammenarbeit mit Investor	2015
– Zentrumsentwicklung Unter-Illnau	Projekte in/vor Ausführung	2011/12
– Zonenplan-Revision	Projekt in drei Teilen	2010/11
JUGEND- UND SPORT		
– Sanierung Sportzentrum 3. Etappe	vom GGR verabschiedet	2013
– Kindertagesstätte (KiTa) Illnau	Eröffnung 2011	2011
PRÄSIDIALES		
– Reorganisation Stadtarchiv	Abschluss	2011
– Revision Besoldungsverordnung/Einreichungsplan	Projektstart pendent	2013
– Führung und Zusammenarbeit Behörden/Verwaltung	Projektstart pendent	2013
– Registerharmonisierung für Volkszählung	Projekt vor Abschluss	2011
SCHULE		
– Informatik an der Schule (Support/Ausbau)	Projekt abgeschlossen	2010
– Attraktiver Arbeitsplatz	Projekt gestartet	2011
– Bewegte Schule	Projekt pendent	2011
SICHERHEIT		
– Bewirtschaftung Parkplätze/Weisse Zone	Umsetzung pendent	2011
– Revision Polizeiverordnung	Im GGR pendent	2011
SOZIALES		
– Integration der Migrationsbevölkerung	Projekte gestartet	laufend
– Armutsprävention	Projekt pendent	2015
TIEFBAU		
– Sanierung Versickerungsbecken Nauen	Antrag GGR pendent	2011/12
– Verbesserung Hochwasserschutz Illnau (Kanton)	Projektaufgabe pendent	2015
– Zentrumsaufwertung (Bahnhofstrasse) Effretikon	Ausführung pendent (mittim)	2011/12
– Ersatz Holzschnitzelheizung Gupfen, Illnau	Anschluss GP Station Illnau	2010/11
– Gebührenreglemente Wasser/Abwasser	Überarbeitung	2010
– Gestaltung Bahnhofstrasse	Realisierung 1. Teil	2010/11
– Ersatz Blockheizkraftwerk-Kläranlage	Realisierung	2010